

Teil 3

*Vom Jubiläumsjahr 1975
bis zum Jahre 1999*

Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft vom 18. Januar 1975:

zur Tagesordnung 7:

Bei 2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen wurde beschlossen, die Beitrags-ermäßigung für die 55- bis 60-jährigen aufzuheben. Sie haben in Zukunft den vollen Beitrag zu zahlen. – Außerdem wurde bei 2 Stimmenthaltungen festgelegt, daß alle Mitglieder, die sich sonntags und montags am Festzug beteiligen, jeweils eine Wertmarke von 3,50 DM bekommen sollen. Dadurch erhofft man sich eine größere Beteiligung an den Ausmärschen.

Anmerkung:

Der Wert der vorgenannten Wertmarke beträgt heute jeweils 5,00 DM.

Fortsetzung aus dem Protokoll vom 18. Januar 1975:

Bei 17 Nein, und 10 Stimmenthaltungen wurde beschlossen, zusammen mit dem Hallenbauverein eine Lautsprecheranlage anzuschaffen. Außerdem stellt die Bruderschaft einen Betrag für neue Tische für die Halle zur Verfügung. Die erforderlichen Materialien sollen gekauft und dann in Eigenleistung zusammengebaut werden.

Das zentrale und wichtigste Ereignis in diesem Jahr für die Schützenbruderschaft war das 50-jährige Vereinsjubiläum. Es wurde am 23., 24. und 25. August im Rahmen des Schützenfestes begangen, bei dem Dietmar Michel und seine Ehefrau Ingrid als Königspaar im Mittelpunkt standen. Achtzehn auswärtige Vereine nahmen mit ihren Fahnenabordnungen und teilweise auch mit dem Hofstaat sowie den Musikkapellen am Festzug teil. Ohne zu übertreiben kann man sagen, daß ein größerer und farbenprächtiger Festzug noch nicht in Tudorf gewesen war. Als Gäste konnte der Verein u.a. den stellv. Landrat und Kreisschützenoberst Klingenthal, Landrat Köhler, Oberkreisdirektor Henke, Diözesanbundesmeister Dr. Auffenberg, Diözesanbundespräses Pfarrer Hussock sowie Bürgermeister Cramer begrüßen und nicht zu vergessen die Trachtenkapelle Hart aus Tirol. Zu erwähnen bleibt noch der Heimatnachmittag am Samstag sowie das prächtige Feuerwerk am gleichen Tage, die beide allgemeine Zustimmung fanden.

Zeitungsartikel aus der Neuen Westfälischen vom 25. August 1975:

50 Jahre St.-Antonius-Schützenbruderschaft:

**Niederntudorf gab einen Vorgeschmack auf das kommende Kreisschützenfest
Bruderschaften aus allen Windrichtungen gratulierten**

Salzkotten-Niederntudorf. „Und wenn die Schützen im ganzen Jahr auch nur ein Fest feiern würden, so würden sie unserer Gesellschaft einen hohen Dienst erwei-

sen". Mit diesen Worten würdigte Landrat Köhler am gestrigen Sonntag den 50-jährigen Jubelverein in Niederntudorf. „Denn“, so betonte Köhler, „dörfliches Leben gilt es auch, und gerade für die Zukunft, zu erhalten“. 22 Bruderschaften hatten ihre Fahnenabordnung gesandt oder waren komplett mit Hofstaat erschienen, so daß Niederntudorf gestern fest in der Hand der Grün- und Schwarzhörner war. Die Festhalle, obwohl eine der größten im alten Bürener Land, platzte aus allen Nähten, denn mit den Schützen waren natürlich auch viele auswärtige Besucher nach Niederntudorf gekommen. Dankbar für die große Teilnahme der befreundeten Bruderschaften, versprach Brudermeister Klocke, diese bei ihren kommenden Jubelfesten zu besuchen.

„Proppevolle“ Schützenhalle

Mit dem Antreten auf dem Sportplatz begann das große Fest am Samstagnachmittag. Mit klingendem Spiel ging es nach dem Abzählen zum Hause des diesjährigen Regenten, Dietmar Michel. Unter dem Beifall der zahlreich die Straßen säumenden Tudorfer trat der neue König vor seine Schützenbrüder. Anschließend folgte am Ehrenmal die Kranzniederlegung mit dem Gedenken an die gefallenen und gestorbenen Kameraden.

Höhepunkt des ersten Festtages aber war der Heimatnachmittag in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festhalle. Viele Gäste mußten den Nachmittag sogar stehend erleben, die Stühle reichten einfach nicht aus. Wo noch ein Plätzchen



UNTER DEM BEIFALL nah zu aller Niederntudorfer Bürger, die sich am Samstag in der Festhalle versammelt hatten, gratuliert das Königspaar 1975, Dietmar Michel mit Gattin Ingrid, dem Königspaar von 1925, Franz Ahlers und Frau Kruse.

Fotos: u. m.

zum Stellen gefunden wurde, bauten flinke Helfer schnell Tische und Stühle aus dem Zeltanbau auf.

Gestaltet wurde der Heimatnachmittag von der Brenkener Blaskapelle, dem gemischten Chor des Gesangsvereins „Cäcilia“, dem Chor der Hauptschule Niederntudorf/Wewelsburg sowie den Gästen aus Tirol, der Trachtenkapelle und der Schuhplattlergruppe aus Hart.

Vor den musikalischen Darbietungen, die viel Beifall fanden, begrüßte Bürgermeister Cramer, erstmalig für die Tudorfer in dieser Funktion, die Jubelfestgäste. Cramer rief die St.-Antonius-Schützen auf, von dem Mitspracherecht, das sie als Bürger der Stadt Salzkotten haben, auch Gebrauch zu machen.

Weitere Glückwünsche übermittelte der Diözesanmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften und Oberst der Paderborner Bürgerschützen, Dr. Karl Auffenberg, in seiner Ansprache. „Die Gegensätze des täglichen Lebens werden“, so Auffenberg, „in der Schützenbruderschaft und auf den Festen überbrückt. Alte und Junge sitzen hier an einem Tisch“.

In der anschließenden Ehrung der Jubilare bekamen Franz Ahlers und Frau Kruse besonders viel Beifall. Mit der Bruderschaft feierten sie ihr 50-jähriges Jubiläum, 1925 waren sie das erste Niederntudorfer Königspaar.

Großartiger Festumzug

Nach dem abendlichen Zapfenstreich und einem herrlichen Feuerwerk war nach einer verständlicherweise recht kurzen Nacht gestern nachmittag der Festumzug mit anschließender Parade Höhepunkt des zweiten Festtages und wohl auch des ganzen Festes. 22 Bruderschaften, von Verlar im Nordwesten bis Haaren im Süden, gaben den Gästen, unter ihrem Kreisschützenoberst Klingenthal, einen Vorgeschmack auf das bevorstehende Kreisschützenfest. In einem langen und farbenfrohen Festzug marschierten die knapp eintausend Schützen durch die Straßen und erwiesen so dem Geburtstagskind ihre Reverenz. Besonderer Farbtupfer waren dabei die jungen Fahنشwinger aus Nordborchen und die Trachtenkapelle aus dem Zillertal.

Ein Extra-Dankeschön haben sich bestimmt die Oberntudorfer Schützenbrüder verdient. Ihnen „qualmten ganz schön die Socken“ nach dem Festumzug, waren sie doch schon am frühen Morgen bei der St.-Rochus-Prozession ihrer Gemeinde „auf der Walze“. Schwer gefordert waren nach der Parade die Serviermädchen und Zapfer in der Festhalle, denn die vielen durstigen Kehlen wollten erst einmal „unter Wasser“ gesetzt werden. Heute klingt das große Fest mit dem traditionellen Frühstück und dem kleinen Festzug (16 Uhr) sowie dem abschließenden Festball aus.

Anmerkung:

Anläßlich des Jubiläums stiftete der Kreisschützenbund Büren einen Fahnen Nagel (Orden in Silber) mit der Widmung:

„Zum Jubelfest 1975 gewidmet Kreisschützenbund 1958 e.V. Büren“

Der Fahnen Nagel wurde am Tage des Kreisschützenfestes (07. September) überreicht.

Außer dem Vogelschießen am 10. August und dem Schützenball am 18. Oktober wäre noch zu berichten, daß die Bruderschaft in diesem Jahr den Beitritt von 16 Jungschützen verbuchen konnte, was für die Zukunft hoffen ließ, daß noch mehr Jugendliche den Weg in den Verein finden würden.

Der Vorstand der Bruderschaft tagte 7 mal, davon 2 mal als Gesamtvorstand. Der Verein nahm wie üblich am Kreisschützenfest in Hörste teil, wo unser König Dietmar Michel die Kronprinzenwürde errang, begleitete die Fronleichnams- und Antoniusprozession und führte eine Sammlung für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge durch. Außerdem beteiligte sich die Bruderschaft finanziell am Nikolauszug, den die neue Großgemeinde leider nur noch mit einem kleinen Betrag unterstützte. Zu erwähnen wäre noch die Tatsache, daß es der Verein übernommen hatte, die Vertäfelung in der neuen Halle anzubringen, vielleicht ein Vorbild für andere Vereine.

Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft vom 28. Juni 1975:

Brudermeister Anton Klocke gab bekannt, daß der Schützenverein beabsichtige, die Vertäfelung in der Halle noch bis zum Schützenfest fertig zu stellen. Er bat alle Anwesenden, sich an den Arbeiten recht zahlreich zu beteiligen. Auf Befragen meldeten sich folgende Schützenbrüder für die Herstellung der Vertäfelung:

Meinolf Bartels, Franz Nillies, Anton Tölle, A. Wieseler, H. Nillies, Richard Wieseler, Ferdinand Ahlers, Friedrich Klocke, Willi Rensing, Franz Roeren, Ludwig Montag, Siegfried Montag, Karl Heinz Zumdick, Heinz Schnüchel, Josef Glaser, Fritz Wiechers, Siegfried Wandtke, Franz Bödger, Anton Meier, Ferdinand Montag, Heiner Wieseler, Wilhelm Kämper und Willi Stahl.

Für das Streichen der Fenster stellten sich Hermann Thiele und Ferdinand Ahlers zur Verfügung.

1976

Die Schützenbruderschaft konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl stieg von 336 im Jahre 1975 auf 359 am 31.12.1976. 32 Neuaufnahmen standen 4 Austritte und 5 Sterbefälle gegenüber, so daß die Mitgliederzahl im Endeffekt um 23 stieg. Auch finanziell kam der Verein gut über die Runden, wie aus dem Kassenbericht zu ersehen war.

Im Frühsommer nahm die Bruderschaft an den Jubelfesten in Brenken und Oberntudorf teil, wobei insbesondere die zahlreiche Teilnahme (70 Personen) in Oberntudorf hervorzuheben war. Außerdem nahm der Verein nebst Königspaar und Hofstaat am Kreisschützenfest in Thüle am 5.9.1976 teil, bereits beim Heimatnachmittag am Samstag war eine Fahnenabordnung vertreten. Auch beim Kreisschützenball in Essentho nahmen Vertreter der Bruderschaft mit dem Hofstaat teil.

Zum ersten Male legte der Verein am Volkstrauertag einen Kranz am Ehrenmal zum Gedenken der Gefallenen der Weltkriege nieder. Die Blaskapelle Brenken umrahmte die Feierstunde. Die Beteiligung der Schützen hätte etwas zahlreicher sein können.

**Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft
vom 23. Januar 1976:**

zur Tagesordnung 6:

Der Schriftführer berichtete, daß die Stadt Salzkotten alljährlich am Volkstrauertag den einzelnen Ortsteilen Kränze zur Verfügung stelle. An die Schützenbruderschaft sei nunmehr die Bitte herangetragen worden, diesen Kranz in entsprechendem Rahmen niederzulegen. Die Versammlung war einstimmig hiermit einverstanden.

Wie im Vorjahr führte die Bruderschaft im Ortsteil Niederntudorf die Sammlung für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge durch, beteiligte sich mit einer Abordnung an der Fronleichnams- und Antoniusprozession und gab den verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit. Für den Nikolauszug übernahm der Verein die Kosten für die Blaskapelle. Der Vorstand trat zu 6 Sitzungen zusammen, davon 2 mal der erweiterte Vorstand. Außerdem nahmen Vertreter der Bruderschaft an der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Thüle teil und an einer Versammlung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften – Bezirk Büren – in Scharmede. Außerdem fand neben 2 Schützenversammlungen am 7.5. bzw. 14.8. die Schützenrechnung am 2.10.1976 statt. Ein gemütliches Beisammensein auf Christi Himmelfahrt fiel leider der schlechten Witterung zum Opfer.

Zum ersten Mal fand das Vogelschießen am Samstag statt, und zwar am 7. August. Die Beteiligung am Festball war gut, so daß auch in Zukunft das Vogelschießen samstags stattfinden wird. Neuer Schützenkönig wurde der Schriftführer Josef Banneyer, der sich seine Ehefrau Vrony zur Königin nahm. Die Krone schoß Oberst Alexander Wessel ab, Zepterprinz wurde Fähnrich Josef Steinkuhle, während Willi Stahl die Würde des Apfelprinzen erreichte. Bierkönig wurde Willy Montag, das Bierglas schoß Gerhard Hesse ab. – Das Schützenfest fand am 21., 22. u. 23. August bei bestem Wetter statt. Die Beteiligung an den Ausmärschen war gut, ausgezeichnet auch der Besuch des Festballs an den einzelnen Tagen. Die Festmusik konnte auch gut gefallen. Am Festzug am Sonntag beteiligte sich neben dem Spielmannszug aus Oberntudorf und der Brenkener Blaskapelle auch das Tambourcorps aus Essentho.

Zum Schluß konnte festgestellt werden, daß das Jahr 1976 für die St. Antonius-Schützenbruderschaft in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufen ist.

**Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft
Generalversammlung vom 23. Januar 1976:**

zur Tagesordnung 6:

„Einstimmig wurde auf Vorschlag des Brudermeisters beschlossen, daß ein 10-jähriges Schießverbot eingeführt werden soll. Der König darf somit in Zukunft 10 Jahre lang nicht auf den Vogel, die Krone etc. schießen.

Ab sofort sollen Jungschützen schon ab 16 Jahren in die Bruderschaft aufgenommen werden. Mit 21 Jahren müssen sie sich eine Uniform anschaffen, vorher genügt ein weißes Hemd und schwarze Hose. Am Vogelschießen dürfen sie sich jedoch erst mit 18 Jahren beteiligen.

Schützenversammlung vom 14. August 1976:

Die Eintrittspreise für das Schützenfest wurden wie folgt festgelegt.

Samstag u. Sonntag: 4,- DM; Montag: 3,- DM.

Für Schüler und Soldaten mit amtlichem Ausweis ist der halbe Preis zu zahlen.

Schützenbruder Helmut Tewes schlägt vor, Uniformhemden anzuschaffen. Es wurde beschlossen, daß der Vorstand auf der nächsten Generalversammlung das Thema nochmals anschneidet und den voraussichtlichen Preis der Hemden bekanntgibt.

1977

Die St. Antonius-Schützenbruderschaft konnte wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Die Mitgliederzahl, die sich am Anfang des Jahres auf 359 belief, stieg auf 372 an. 5 Sterbefällen und 2 Austritten standen 20 Neuaufnahmen gegenüber. Damit war die Bruderschaft in den letzten zwei Jahren um 42 Mitglieder angewachsen, wovon ein Großteil auf die Jungschützenabteilung entfiel. Auch finanziell war das verflossene Jahr erfolgreich, wie der Kassenbericht zeigte.

Neben der Generalversammlung am 22.1.1977 gab es noch eine Schützenversammlung am 16. Juli 1977 sowie die Schützenrechnung am 1. Oktober 1977. Der Vorstand traf sich zu 3 Sitzungen, davon 2 mal der erweiterte Vorstand.

Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft:

Genralversammlung vom 22. Januar 1977

zur Tagesordnung 5:

Auf Antrag der St. Antonius-Schützenbruderschaft hat der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften folgenden Mitgliedern der Bruderschaft des Silberne Verdienstkreuz verliehen:

Johannes Ahlers, Johannes Drüke, Hubert Kämmerling, Alfons Kämper, Heinrich Montag, Willy Montag, Franz Münster, Anton Schniedermeier, Heinrich Steinkuhle, Josef Steinkuhle, Franz Stelbrink, Alexander Wessel, Heinrich Wiechers (Beimers), Heinrich Wiechers (Sämkes).

Der 1. Brudermeister händigte diese Auszeichnungen den zuvor Genannten aus. Er verband damit den Dank des Vereins für die bisher geleistete Arbeit.

zur Tagesordnung 8:

Der 1. Brudermeister berichtete, daß die Schützenfahne mittlerweile so schlecht geworden sei, daß die Anschaffung einer neuen Fahne unumgänglich geworden sei. Auch zu diesem Punkt erteilte die Versammlung dem Vorstand die Ermächtigung, eine neue Fahne in Auftrag zu gegeben.

zur Tagesordnung 9:

Der Brudermeister regte an, Uniformhemden anzuschaffen, da dann die Möglichkeit bestehe, bei heißem Wetter während der Ausmärsche die Uniformjacken aus-zuziehen. Er legte der Versammlung ein Muster vor. Es gab eine längere Diskus-

sion, bei der die Frage aufgeworfen wurde, ob Hemden mit langem oder kurzem Arm sinnvoll seien. Einige Mitglieder sprachen sich grundsätzlich dagegen aus, Uniformhemden anzuschaffen. Die anschließende Abstimmung ergab eine Mehrheit für Hemden mit langem Arm.

Schützenversammlung vom 16. Juli 1977:

Der Eintritt für Nichtmitglieder wurde für samstags und sonntags auf 4,- DM festgesetzt, montags sind 2,- DM zu zahlen und zum Vogelschießen sollen 3,- DM Eintritt erhoben werden. Die Vergünstigung für Schüler soll wegfallen, da dies in den Nachbarvereinen auch nicht mehr gewährt wird, außerdem wurde verschiedentlich die Auffassung vertreten, daß viele Schüler und Studenten über mehr Geld verfügen als manch ein Familienvater.

Außerdem war unsere Bruderschaft auf der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Büren vertreten, die am 27. März 1977 stattfand, zudem auf der Bezirksversammlung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften – Bezirk Büren – am 11. Dezember 1977 in Essentho.

Höhepunkt des vergangenen Jahres war wiederum das Vogelschießen am 6. August und das Schützenfest am 20., 21. u. 22.8.1977. Neuer Schützenkönig wurde der Zugführer des 1. Zuges, Heinz Schnüchel, der sich seine Frau Anneliese zur Königin nahm. Die Krone schoß Fritz Peters ab, Zepterprinz wurde Walter Neumann, während Franz-Josef Kämper Apfelprinz wurde. Bierkönig wurde Michael Winkler, das Bierglas schoß Anton Danne ab. Die Beteiligung an den Ausmärschen war gut. Auch der Festball an allen Tagen war sehr gut besucht. Hervorzuheben blieb noch, daß Michael Winkler, der das Bierfaß abgeschossen hat, als sogenannter „Holschenkönig“ am Montagabend mit einem „Holschenhofstaat“ am Festball teilnahm.

Die Festmusik stellten, wie auch schon in den vergangenen Jahren, die Brenkener Blaskapelle und der Spielmannszug Oberntudorf.

Beim Frühschoppen am Schützenfestmontag, der übrigens in bester Harmonie verlief, konnte Oberst Alexander Wessel eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen.

Die Bruderschaft beteiligte sich auch im letzten Jahr wieder am Kreisschützenfest (4.9.77) in Büren sowie am Kreisschützenball, der ebenfalls in Büren gefeiert wurde. Erstmals nahm auch unsere Bruderschaft am Bezirksschießen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften teil. Bislang mußte auf eine Teilnahme verzichtet werden, weil das Schießen immer mit unserem Schützenfest kollidierte. Der amtierende Schützenkönig, Heinz Schnüchel, errang einen ausgezeichneten 3. Rang, was bei einem Kleinkaliberschießen – stehend freihändig auf einer Entfernung von 50 m – eine gute Leistung war. Auch am Bundeskönigsschießen, das am 25. September 1977 in Paderborn stattfand, war unser Verein mit dem Hofstaat beteiligt. Hier wäre eine bessere Beteiligung wünschenswert gewesen.

Ansonsten hatte sich die Bruderschaft wieder an der Fronleichnamsprozession und an der Antoniusprozession mit einer Abordnung beteiligt und gab 5 verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit.

Auch im abgelaufenen Jahre hatte der Verein wieder die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durchgeführt, außerdem wurden wiederum die Kosten

für die Blaskapelle beim Nikolauszug übernommen. Zu erwähnen bliebe noch die Kranzniederlegung am Volkstrauertag, die die Bruderschaft wiederum übernommen hatte. Hier wäre auch allerdings eine größere Beteiligung zu wünschen gewesen.

1978

Auch im Jahre 1978 war die Mitgliederzahl der St. Antonius-Schützenbruderschaft wiederum gestiegen. 372 Mitglieder waren es Anfang des Jahres 1978, 386 Mitglieder zählte die Bruderschaft am Jahresende. Einem Sterbefall und drei Austritten standen 18 Neuaufnahmen gegenüber.

Die Generalversammlung wurde am 7. Januar 1978 abgehalten, eine weitere Schützenversammlung am 29. Juli und die Schützenrechnung am 7. Oktober 1978. Der Vorstand traf sich zu 5 Sitzungen.

Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft:

Generalversammlung vom 07. Januar 1978:

zur Tagesordnung 7:

Die Versammlung beschloß, einen neuen Königstisch anzufertigen. Die Schützenbrüder Heinrich Wiechers (Beimers) und Paul Montag erklärten sich bereit, den Tisch zu erstellen.

Der Brudermeister berichtete, daß der Zuschuß zum Königstisch nunmehr seit vielen Jahren 600,- DM betrage. Er schlug vor, infolge der Preiserhöhungen diesen Betrag auf 1.000,- DM aufzustocken, davon seien 500,- DM für den Hofstaat, 250,- DM für die Königin und 250,- DM für den König. Die Generalversammlung war hiermit einstimmig einverstanden.

Die Schützenbruderschaft hat es übernommen, den Speiseraum der Halle zu vertäfeln. Folgende Mitglieder erklärten sich bereit, hierbei mitzuhelfen:

Josef Steinkuhle, Alfons Kämper, Josef Reelsen, Ferdinand Montag, Gerhard Butz, Anton Klocke, Anton Danne, Robert Gehrmann, Alex Montag und Fritz Peters.

Vom Vorstand wurde vorgeschlagen, die jährlichen Mitgliedsbeiträge mittels elektronischer Datenverarbeitung durch die Spadaka Niederntudorf einziehen zu lassen. Die Versammlung war bei 2 Gegenstimmen damit einverstanden.

Schützenversammlung vom 29. Juli 1978:

Der 1. Brudermeister gab die vom Vorstand beschlossenen Änderungen im Festablauf des Schützenfestes bekannt. Es sind dies:

- 1. Das Königspaar mit Hofstaat marschiert samstags im Festzug mit zur Halle.*
- 2. Die Jubiläumsorden werden beim Schützenfrühstück verliehen, die Prinzen und der König erhalten sie Vogelschießen bei der Proklamation.*
- 3. Schützenfestsamstag wird nach dem Festzug auf dem Sportplatz der große Zapfenstreich gespielt.*
- 4. Freibiermarken für das Schützenfest werden nur an anwesende Schützen ausgegeben und zwar grundsätzlich nur bis 10.30 Uhr*

Unsere Bruderschaft war auf der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Wewelsburg vertreten, die am 16. April 1978 stattfand, ebenfalls auf der Bezirksversammlung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften – Bezirk Büren – am 6.9.1978 in Niederntudorf.

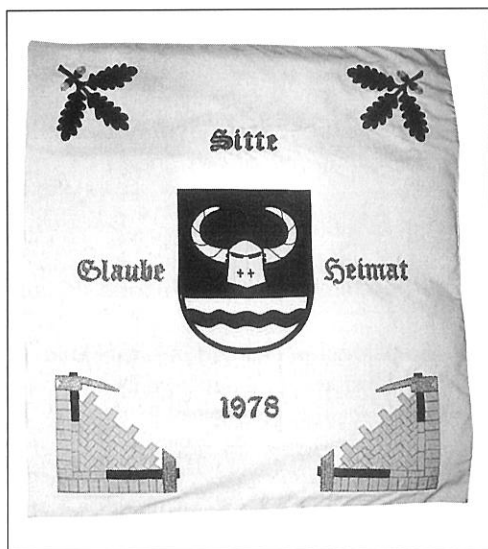
Das Vogelschießen fand am 5. August 1978, das Schützenfest am 19. 20. und 21.8.1978 statt. Neuer Schützenkönig wurde Dieter Münster, der sich seine Frau Renate zur Königin nahm. Die Krone schoß der Brudermeister Anton Klocke ab, Zepterprinz wurde Willi Stahl, während Joh. Kramer Apfelprinz wurde. Das Bierfaß schoß Manfred Winkler, das Bierglas Günther Witte ab. Die Beteiligung an den Ausmärschen konnte wiederum als gut bezeichnet werden. Die Festmusik stellten die Musikkapelle Brenken und der Spielmannszug Oberntudorf. Im abgelaufenen Jahr nahmen wir an 2 Jubelfesten teil und zwar in Salzkotten und Etteln. Ebenso beteiligten wir uns wiederum am Kreisschützenfest am 3.9.1978 in Wewelsburg sowie am Kreisschützenball, der in Salzkotten gefeiert wurde.

Erstmals veranstaltete der Bezirk Büren im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften einen Bezirksverbandstag, der am 18.11.1978 in Scharmede begangen wurde. Auch hieran nahm die Antonius-Schützenbruderschaft mit einer Abordnung teil.

Beim Bezirksschießen auf dem Schießstand in Büren erzielte der Schützenkönig Dieter Münster mit 18 Ringen ein gutes Ergebnis und belegte den 4. Platz.

Am 4. Juni 1978 organisierte der Verein für alle Mitglieder nebst Frauen auf dem Burscheid ein Waldfest, das allgemeine Zustimmung fand und das im Jahre 1979 am 27. Mai wiederholt werden sollte. Zur Unterhaltung spielte die Musikkapelle aus Harth.

Im abgelaufenen Jahr wurde eine neue Schützenfahne angeschafft, die von den Missionsschwestern in Neuenbeken angefertigt wurde. Sie zeigt auf einer Seite das Wappen der ehemals selbständigen Gemeinde Niederntudorf und auf der anderen den heiligen Antonius mit der Pfarrkirche.



Sie wurde in der Schützenmesse am 19. August 1978 durch Pfarrer Korte geweiht.



Fahnenweihe in unserer Kirche

Anmerkung:

Die Anschaffungskosten der Fahne betrugen 3.423,25 DM.

Entsprechend dem Wunsch der letzten Generalversammlung wurden am 12. April 1978 im Speiseraum der Festhalle einige alte Schützenfestfilme gezeigt.

Traditionsgemäß beteiligte sich die Bruderschaft wiederum an der Fronleichnams- und Antoniusprozession und gab den verstorbenen Mitgliedern und dem langjährigem Festwirt Josef Lüke das letzte Geleit.

Es wurde zudem eine Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durchgeführt.

Der schon seit langem geübte Brauch, einen Nikolauszug zu veranstalten, wurde von der Bruderschaft dadurch unterstützt, daß sie die Kosten für die Blaskapelle übernahm.

Die Beteiligung an der Kranzniederlegung am Volkstrauertag hatte bei den Mitgliedern nicht das erhoffte Echo gefunden. Es müßte doch eigentlich selbstverständlich sein, für einen solchen Anlaß eine halbe Stunde frei zu machen. Es blieb zu hoffen, daß die Beteiligung im nächsten Jahre besser würde.

Anmerkung:

Dem Kassenbuch des Jahres 1978 ist zu entnehmen, daß beim Südring-Center in Paderborn 200 Stühle zum Preise von 2.525,- DM für die Halle beschafft wurden.

1979

Im Jahre 1979 stieg die Mitgliederzahl der St. Antonius-Schützenbruderschaft erstmals in ihrer Geschichte über 400. Ausgehend von dem Mitgliederbestand von 386 am Anfang des Jahres waren 32 Neuaufnahmen zu verzeichnen, 1 Austritt und 3 Sterbefälle, so daß die Bruderschaft am Jahresende 414 Mitglieder zählte.

Das Jahr 1979 begann mit der Generalversammlung und dem Schützenball am 20.1.1979. Im Rahmen der Generalversammlung hielt Rektor Kuhne von der Landvolkshochschule in Hardehausen einen sehr interessanten Vortrag über das Schützenwesen. Alle Zuhörer waren hellauf begeistert von diesem Referat. Der Schützenball war besser besucht als in den Vorjahren, wahrscheinlich kam der Termin besser an als im Oktober.

Das Vogelschießen wurde am 4. August 1979 abgehalten. Neuer Schützenkönig wurde Willi Grewe, der sich seine Frau Anita zur Königin nahm. Kronprinz wurde Jungschützenmeister Günther Witte, während Achim Lappe das Zepter abschoß. Apfelprinz war Dieter Münster, Rainer Rensing schoß das Bierfaß und Joh. Düchting das Bierglas ab.

Das Schützenfest wurde am 18., 19. und 20.8.1979 bei gutem Wetter gefeiert, allerdings gab es am Sonntagabend ein Gewitter mit einem kräftigen Regenschauer, das sich vermutlich abends auf den Besuch des Festballs negativ auswirkte. Die Festmusik stellten wiederum der Spielmannszug Oberntudorf und die Musikkapelle Brenken. Aus der Hand von Bezirkspräses Hussok und Bezirksbundesmeister Werning erhielten 2 verdiente Mitglieder der Bruderschaft, nämlich die ehemaligen Brudermeister August Wiegelmann und Ferdinand Hermens den Hohen Bruderschaftsorden des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften. Oberst Alexander Wessel würdigte zuvor das Wirken der beiden verdienten Schützenbrüder. Außerdem verlieh der 1. Brudermeister Anton Klocke folgenden Mitgliedern das Silberne Verdienstkreuz:

1. Alex Montag, 2. Anton Danne, 3. August Stelbrink, 4. Heinrich Ahlers, 5. Bernhard Altmiks, 6. H. H. Wessel, 7. Franz Nillies, 8. Otto Hoffmeister, 9. Johannes Klocke, 10. Kaspar Drüke, 11. Anton Kämper, 12. Anton Witte, 13. Heinrich Bielemeier und 14. Anton Tölle.

Das geplante Waldfest mußte zweimal abgesagt werden, da die Witterung einen Strich durch die Rechnung machte.

Entsprechend einem Beschluß der letzten Generalversammlung wurden Ärmelwappen für die Uniformen angeschafft, die allgemein gefallen konnten. Jedes Mitglied beteiligte sich mit 5,- DM an den Kosten.

Der Vorstand traf sich im letzten Jahr zu 3 Sitzungen, außerdem fand im Juli eine Schützenversammlung und im Oktober die Schützenrechnung statt.

**Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf
vom 21. Juli 1979:**

Auf Vorschlag des Vorstandes sprach sich die Versammlung bei 17 Nein-Stimmen dafür aus, nur noch 12 Biermarken beim Schützenfrühstück auszugeben, da die Kosten für jede Biermarke angehoben wurden.

Den Mitgliedern wurde bekanntgegeben, daß u.U. geplant ist, eine Schießabteilung einzurichten. Meldungen hierfür sind beim Vorstand zu tätigen.

Am 16. September beteiligte sich die Antonius-Schützenbruderschaft mit ca. 30 Mitgliedern an der Schützenwallfahrt nach Kleinenberg.

Außerdem waren wir auf der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes und auf dem Kreisschützenfest, beides in Leiberg, vertreten.

Beim Letzteren mußte aber leider der Festzug wegen des schlechten Wetters ausfallen. Der Kreisschützenball fand in diesem Jahr in Wünnenberg statt, an dem ebenfalls eine Abordnung teilnahm.

Das Bezirksschießen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften fand mit unserer Beteiligung wiederum auf dem Schießstand in Büren statt, der Bezirksverbandstag mit einem Vortrag von Prof. Dr. Kösters über den Islam in Essentho.

Der Kreisschützenbund hatte wiederum eine Fahrt zur Steubenparade nach New-York organisiert, an der eine Anzahl Schützen aus Niederntudorf teilnahm.

Zu erwähnen sei auch, daß wir einen neuen Fahنشrank angefertigt hatten. Alle entstandenen Kosten hatte dankenswerter Weise der Schützenbruder Alfred Keßler übernommen.

Anmerkung:

In der Generalversammlung am 19. Januar 1980 teilte der 1. Brudermeister mit, daß Josef Düchting für den neuen Fahنشrank eine schwenkbare Halterung anfertigen werde.

Traditionsgemäß beteiligte sich die Bruderschaft wieder an der Fronleichnams- und Antoniusprozession und gab 3 verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit.

Wie schon in den Vorjahren stellten sich wiederum einige Schützenbrüder für die Sammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Verfügung.

Zu erwähnen wäre auch noch die Übernahme der Kosten für die Musikkapelle beim Nikolauszug sowie bei der Kranzniederlegung am Volkstrauertag, bei der aber die Beteiligung noch etwas besser sein konnte.

1980

Das Jahr 1980 war für die St. Antonius-Schützenbruderschaft arbeits- und veranstaltungsreich. Es begann mit der Generalversammlung am 19. Januar 1980, in der Neuwahlen anstanden. Der Vorstand und die Offiziere wurden bis auf einige Änderungen

wiedergewählt. Der am gleichen Abend stattfindende Schützenball hätte besser besucht werden können, insbesondere von den Mitgliedern der Bruderschaft.

Das Waldfest wurde entgegen der ursprünglichen Absicht wieder auf dem Burscheid gefeiert. Der Platz an der Wanderhütte war erst kurz vorher eingesät worden und daher hierfür nicht geeignet. Das Wetter war gut, der Besuch auch. Zur Unterhaltung spielte die Blaskapelle aus Haaren.

Das Vogelschießen fand bei sehr warmem Wetter statt. Beim Ausmarsch wurde deshalb auf die Uniformjacke verzichtet. Neuer Schützenkönig wurde der 1. Brudermeister Anton Klocke, Königin seine Ehefrau Charlotte. Die Kronprinzenwürde errang Helmut Ahlers. Das Bierfaß schoß Antonius Torwesten, das Bierglas Otto Hoffmeister ab.

Das Schützenfest vom 16.–18.8. begann mit einem Unwetter. Beim Abholen des Königspaares am Samstagabend mußte der Festzug unterbrochen werden, da über Niederntudorf ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch niederging. Die Stimmung beim Festball am Abend und an den nächsten Tagen war aber trotzdem gut, allerdings war der Besuch am Sonntagabend nicht besonders gut. Die Festmusik stellten wiederum die Musikkapelle Brenken und der Spielmannszug Oberntudorf.

Beim Kreisschützenfest in Mantinghausen beteiligte sich unsere Bruderschaft mit einer Abordnung von 50 Mann, einschließlich König und Hofstaat. Im Gegensatz zum Vorjahr war das Wetter ausgezeichnet.

Dank an zwei verdiente Schützen

ANLÄSSLICH des Schützenfrühstücks in Niederntudorf, (wir berichteten), konnte Oberst Alexander Wessel neben vielen Ehrengästen zahlreiche Schützenjubilare begrüßen. Ein ganz besonderer Gruß galt zwei geachteten und verdien-

ten Schützenbrüdern, die seit dem Vorjahr Träger des hohen Bruderschaftsordens des Bundes der historischen Schützenbruderschaften sind: August Wiegelman (l.) und Ferdinand Hermens (r). Für ihre Verdienste um die St.-Antonius-Schützen-

bruderschaft Niederntudorf erhielten die beiden Schützen schon im Jahre 1972 das silberne Verdienstkreuz. August Wiegelman, fast 79 Jahre alt, ist seit 53 Jahren Mitglied und war unter anderem von 1949 bis 1956 zweiter Brudermeister und von 1956 bis 1962 erster Brudermeister der St.-Antonius-Schützenbruderschaft. Ferdinand Hermens, 77 Jahre alt, gehörte 23 Jahre dem Niederntudorfer Gemeinderat an und war von 1962 bis 1971 erster Brudermeister. Er hat sich insbesondere um den Neubau der Fest- und Kulturhalle Tudorf verdient gemacht.

wi/Foto: Wiegand



Zeitungsartikel des Westfälischen Volksblattes anlässlich des Schützenfrühstücks 1980

Beim Bezirksschießen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Büren erzielte Schützenkönig Anton Klocke mit 23 Ringen den 2. Platz. Es war die beste Platzierung unseres Vereins seit der Teilnahme am Schießen.

Am 25. Oktober fand in unserer Festhalle der Herbstball des Kreisschützenbundes Büren statt. Es beteiligten sich 30 Vereine mit 1.400 Teilnehmern. Für den Vorstand hieß das, erst einmal umfangreiche organisatorische Vorbereitungen zu treffen. Die Hauptschwierigkeit bestand darin, für alle Teilnehmer einen Sitzplatz zur Verfügung zu stellen. Dank der tatkräftigen Mithilfe des größten Teiles des Vorstandes und einiger engagierter Mitglieder war uns dies auch zur vollsten Zufriedenheit aller Besucher gelungen. Ohne zu übertreiben konnte man feststellen, daß in Niederntudorf noch kein Fest in diesem Rahmen in einer solchen Harmonie und Stimmung gefeiert wurde. Der besondere Reiz der Veranstaltung lag in der Tatsache, daß ein Team des Westdeutschen Rundfunks anwesend war und Aufnahmen gemacht hatte, die in den folgenden Tagen im Fernsehen gesendet wurden.

Am 13. Dezember hatte der Bezirksverband Büren im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften seinen Bezirksverbandstag in Niederntudorf. Sämtliche Mitgliedsvereine waren anwesend, außerdem noch einige Vereine, die dem Bund nicht angeschlossen waren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Referat des Hochmeisters des Bundes, Dr. Maximilian Graf Spee, über die Ziele und Aufgaben des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

Auch sonst war die Antonius-Schützenbruderschaft im letzten Jahr rege gewesen. So wurden bis zum Kreisschützenball noch 25 Tische angefertigt, und zwar von den Schützenbrüdern Anton Rensing, Dieter Winterkrieg, Helmut Haiduck, Anton Klocke, Josef Steinkuhle, Josef Wieseler, Johannes Papenkordt und Richard Papenkordt. Außerdem wurden vom Vorstand, sowie von einigen Schützenbrüdern, Putzarbeiten vorgenommen und Platten verlegt.

Der Vorstand traf sich im letzten Jahr zu 6 Sitzungen, davon einmal der geschäftsführende Vorstand. Außerdem fand am 19. Juli eine Schützenversammlung statt und am 27. September die Schützenrechnung.

Weiter waren wir auf der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Mantinghausen vertreten. Außerdem beteiligten wir uns mit einer Abordnung an den Prozessionen und gaben 6 verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit.

Diesen 6 verstorbenen Mitgliedern standen 28 Neueintritte entgegen, so daß die Bruderschaft zum Jahresende 436 Mitglieder zählte.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß wir wiederum die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übernommen hatten, dessen Mitglied die Bruderschaft ist. Hingewiesen sei auch noch auf die Säuberung der Feldflur durch den Heimatverein, an der sich einige Vorstandsmitglieder beteiligten und auf die Kranzniederlegung am Volkstrauertag.

1981

Das Jahr 1981 war geprägt durch den Abschluß des Vogels unseres Schützenkönigs Ulrich Petzold beim Kreisschützenfest in Bentfeld. Nach vielen vergeblichen Versuchen war nunmehr Niederntudorf Ausrichter des Kreisschützenfestes 1982.

Das Schützenjahr begann am 17. Januar mit der Generalversammlung und dem anschließenden Schützenball. In der Versammlung wurde eine neue Satzung beschlossen, die die alte Satzung von 1949 ablöste.

Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf vom 17. Januar 1981:

zur Tagesordnung 8:

Mehrere Mitglieder haben beantragt, in Zukunft grüne Krawatten zur Uniform zu tragen. Der Antrag wurde lebhaft diskutiert. Bei der Abstimmung votierten 57 Mitglieder für den Antrag, 74 dagegen. 4 Mitglieder enthielten sich der Stimme. Damit war der Antrag abgelehnt. Es bleibt also bei den weißen Krawatten.

Schützenbruder Willy Montag regte an, eine Vereinschronik zu führen, um das Schützengeschehen für die Nachwelt zu erhalten. Brudermeister Klocke wies darauf hin, daß bereits seit einer Reihe von Jahren ein Geschäftsbericht angefertigt werde, der alles Wissenswerte aus dem jeweiligen Jahr festhalte. Der Vorstand wolle sich aber mit dem Thema befassen, um für die zurückliegende Zeit eine Chronik anzufertigen.

Anmerkung:

Bis zur Fertigstellung der Chronik sollten jedoch noch 19 Jahre vergehen.

Der Schützenball war zufriedenstellend besucht, wenngleich mehrere Mitglieder fehlten, die noch nachmittags bei der Generalversammlung anwesend waren.

Das Waldfest wurde erstmals an der Blockhütte unterm Wiesberg gefeiert. Zur Unterhaltung spielte wiederum die Musikkapelle aus Haaren, mit dem Wetter hatten wir allerdings Pech. Es war schwül und heiß und schon kurz vor Beginn des Festes gab es das erste Gewitterschauer, dem später noch mehrere folgten.

Das Vogelschießen fand bei gutem Wetter statt. Nachfolger von Anton Klocke als Schützenkönig wurde Ulrich Petzold, der sich seine Ehefrau Gerda zur Königin nahm. Kronprinz wurde Anton Klocke, das Zepter schoß Walter Neumann jun. ab, die Würde des Apfelpinzen errang Josef Steinkuhle. Das Bierfaß schoß Gerhard Hesse ab, das Bierglas Günther Witte.

Das Schützenfest wurde vom 15.–17. August gefeiert. Während am Samstag freundliches Wetter herrschte, beeinträchtigte am Sonntag leichter Regen den Festzug, so daß die Parade ausfallen mußte. Ansonsten herrschte gute Stimmung beim Festball und auch beim Frühschoppen am Montag, was nicht zuletzt ein Verdienst der Brenkener Musik und des Spielmannszuges Oberntudorf war. Am Montag marschierten wir erstmals wieder geschlossen und mit Musik zum Schützenfrühstück, eine Neuerung, die gut ankam.

Beim Kreisschützenfest in Bentfeld ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, Ausrichter des Kreisschützenfestes zu werden. Nach langem Ringen, es war schon fast dunkel, schoß Ulrich Petzold das letzte Stück des Vogels von der Stange, wurde anschließend von Kreisschützenoberst Felix Klingenthal als Kreiskönig proklamiert und den Schützen des Altkreises Büren vorgestellt. Nach dem Festball am Abend

fanden sich die Mitglieder des Hofstaates und eine ansehnliche Zahl von Schützen am nächsten Morgen beim Schützenfrühstück in Bentfeld ein.

Mit der Ausrichtung des Kreisschützenfestes 1982 hatte die St. Antonius-Schützenbruderschaft eine ehrenvolle Aufgabe übernommen, die aber nur gelingen konnte, wenn alle Mitglieder bereit waren, bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes zu helfen. Der Vorstand allein konnte diese umfangreiche Arbeit nicht schaffen.

Im Laufe des Jahres 1981 war unsere Bruderschaft beim Bezirksschießen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Büren vertreten. Außerdem nahmen wir am Kreisschützenball in Essentho teil, sowie am Bezirksverbandstag am 14.11.1981 in Thüle und bei der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Bentfeld.

Der Vorstand traf sich im abgelaufenen Jahr zu 6 Sitzungen. Außerdem fand am 10. Juli eine Schützenversammlung und am 26. September die Schützenrechnung statt. Am 3. Mai wurden im Speiseraum der Festhalle alte Schützenfestfilme gezeigt. Die Vorführung der Filme war gut besucht.

Kurz vor dem Schützenfest konnte auch die Plattierung des Durchganges neben dem Speiseraum fertiggestellt werden. Die Verlegearbeiten wurden von Mitgliedern des Vorstandes vorgenommen. Außerdem wurden im Herbst Stangen im Niederntudorfer Wald geschlagen. Sie sollten als Fahnen- und Wimpelstangen beim Kreisschützenfest Verwendung finden.

An neuen Mitgliedern traten im abgelaufenen Jahr 27 Personen der Bruderschaft bei. Leider mußten wir aber auch den Tod von 6 Mitgliedern bekanntgeben.

Unter Berücksichtigung der Neuzugänge und der verstorbenen Mitglieder hatte die Bruderschaft 457 Mitglieder.

Zu berichten sei noch von der Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge, die wiederum von Mitgliedern der Bruderschaft vorgenommen wurde und dies schon seit mehreren Jahren. Weiter hatte die Bruderschaft am Volkstrauertag einen Kranz am Ehrenmal zum Gedenken an die Gefallenen der Weltkriege niedergelegt.

1982

Das Jahr 1982 stand ganz im Zeichen des 25. Kreisschützenfestes, das Anfang September in Niederntudorf gefeiert wurde. Alle Arbeiten und Aktivitäten des letzten Jahres waren ganz auf dieses Ereignis ausgerichtet.

Beginnen möchte ich aber den Rückblick auf das vergangene Jahr mit der Generalversammlung und dem Schützenball. Beide Veranstaltungen fanden am 16. Januar 1982 statt. Sowohl der Schützenball, insbesondere aber die Generalversammlung waren gut besucht. In der Generalversammlung wurde u.a. beschlossen, aus Anlaß des Kreisschützenfestes Fahnen mit dem Wappen der ehemals selbständigen Gemeinde Niederntudorf anzuschaffen.

Am 23. April hielt der Kreisschützenbund in Niederntudorf seine Jahresversammlung ab. Im Anschluß hieran wurde der offizielle Film vom Kreisschützenfest in Bentfeld vorgeführt.

Bedingt durch das Kreisschützenfest, wurden das Vogelschießen und das Schützenfest verlegt. Vogelschießen wurde am 5.6. bei gutem Wetter gefeiert. Neuer Schützenkönig

wurde Paul Düchting, Königin seine Ehefrau Bärbel. Kronprinz wurde Ulrich Petzold, das Zepter schoß Ferdi Tewes ab. Die Würde des Apfelprinzen errang Heinz Montag, Bierkönig wurde Bruno Petzold. Das Bierglas schoß Meinolf Gehrman ab. Erstmals spielte zum Vogelschießen die Hegensdorfer Musikkapelle, da Brenken durch die Verlegung verhindert war.

Das Schützenfest wurde vom 26.–28. Juni 1982 gefeiert. Während samstags ausgezeichnetes Wetter herrschte, gab es sonntags und montags einige kräftige Gewitterschauer, die aber beendet waren, bevor der Umzug stattfand. Ansonsten verlief das Fest in bester Harmonie.

Bevor am 1. Wochenende im September in Niederntudorf das 25. Kreisschützenfest gefeiert wurde, hatten der Vorstand und zahlreiche Schützenbrüder neben umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen noch eine Menge Arbeit mit der Gestaltung des Vorplatzes der Festhalle. Nachdem die Stadt Salzkotten hierfür einen Zuschuß von 50.000, DM bewilligt hatte, wurde zuerst ein Regenwasserkanal verlegt. Dann wurde auf den Pflanzflächen Boden aufgetragen, diese planiert und bepflanzt. Daraufhin wurde die gesamte Restfläche rechts vom Eingangsweg mit Verbundsteinen gepflastert und die Zufahrtswege geteert. Die verbleibende Fläche links vom Eingangsweg wurde mit Schotter aufgefüllt, mit Teer angespritzt und abgesplittet. Alle diese Arbeiten wurden in Eigenleistung unter tatkräftiger Mithilfe der Fa. Steinhagen erbracht, die die Maschinen zur Verfügung stellte.

Schon gut eine Woche vor dem Fest wurden die ersten Zelte hinter der Halle aufgestellt. Nachdem der Vogelschießstand abgebaut war, war hier ausreichend Platz vorhanden, um die Zelte so aufzubauen, daß von der Halle die gesamten Zelte einzusehen waren. Im Nachhinein blieb festzustellen, daß die Lösung des Zeltaufbaues optimal war und bei fast allen Festteilnehmern einhelliges Lob ausgelöst hatte. Die Bier- und Würstchenstände wurden vor der Halle postiert, die Schausteller hatten teils hier, teilweise auch auf dem landwirtschaftlichen Grundstück von Anton Kämper ihre Geschäfte aufgebaut.

Das eigentliche Kreisschützenfest begann am 4. September bei strahlendem Sonnenschein mit dem Abholen des Kreiskönigspaares Gerda und Ulrich Petzold nebst Hofstaat. Danach begann in der Festhalle bei Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen der Heimatnachmittag. Er wurde von allen Niederntudorfer Vereinen einschließlich der Grund- und Hauptschule gestaltet. Anschließend marschierte der Festzug und Abordnungen von ca. 15 Nachbarvereinen zum Gottesdienst in die Pfarrkirche. Nach der Messe war am Ehrenmal die Gefallenenehrung und der „Große Zapfenstreich“. Von dort marschierte der Festzug, eingerahmt von Fackelträgern zum Sportplatz, wo ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Im Anschluß begann in der Halle und in den Festzelten ein großer Festball. Selten hatte man auf einem Kreisschützenfest an einem Samstag so viele Schützen und Gäste gesehen. Nach unserer Schätzung waren ca. 2.500 Besucher in den Festzelten.

Nachdem am Sonntagmorgen, noch bei herrlichem Wetter, die letzten Vorbereitungen in den Zelten und auf dem Sportplatz getroffen waren und der Kreishofstaat alle Tische in den Zelten geschmackvoll dekoriert hatte, konnte der große Festzug beginnen. Allerdings hatte niemand damit gerechnet, daß noch vor dem Abmarsch das erste Regenschauer herniederging. Urplötzlich und für alle unerwartet hatte es sich bewölkt und es begann zu regnen. Nachdem es nach kurzer Zeit aufgehört hatte, konnten sich dann

Echter Heimatnachmittag läutete das Fest ein

Bei der Tudorfer Hymne stimmten sie alle mit ein

Niederntudorf (wk). Als einen schönen Brauch bezeichnete der erste Brudermeister Anton Klocke zu Beginn des Kreisschützenfestes, die Festtage mit einem Heimatnachmittag einzuleiten. Und er hatte recht, denn der Saal der Tudorfer Gemeindehalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es fehlte wohl kein Bürger, ob jung oder alt.

Zunächst aber galt sein besonderer Gruß den anwesenden Ehren Gästen, Kreisschützenoberst Felix Klingenthal, Kreisdirektor Hermann Kaup, Kreisheimatpfleger Hans Kohlenberg, Ortsheimatpfleger Rektor Finke und Pfarrer Korte. Nicht zuletzt aber – und das unter großem Beifall – dem amtierenden Kreisschützen-Königspaar Ulrich und Gerda Petzold mit Hofstaat sowie allen Bürgern, Freunden und Gästen aus nah und fern.

Dank sollte aber gleich zu Beginn des Heimatnachmittags allen Bürgern gesagt werden, die mitgeholfen haben, die Gemeinde zu einem Schmuckkästchen durch ihren persönlichen Einsatz zu machen.

Das umfangreiche Programm, es hatte immerhin 15 Punkte, und manchmal trat sogar eine Gruppe bis zu dreimal auf, wurde durch das Jagdhorn-Bläserkorps des Hegerings Salzkotten mit drei Signalen – »Hirsch tot«, »Damwild tot« und »Reh tot« eingeleitet.

In gekonnter Manier führte dann Schriftführer Josef Banneyer durch das Programm.

Nach einer Vorführung der Kleinkinder des TSV Tudorf folgten zunächst die Beiträge der

Grund- und Hauptschule, wobei vor allem der plattdeutsche Liedvortrag »Lütt Matten de Has« und der Einzelvortrag der Hauptschule von einem ersten Urlauber in Tudorf viel Beifall auslösten.

Zum großen Gelingen des Nachmittags trugen auch die beiden Tudorfer Chöre, der Gemischte Chor Cäcilia mit den Vorträgen »Für den Frieden der Welt« und dem »Lied der Freude« sowie der Vortrag des Männergesangsvereins »Eintracht« »Wahre Freundschaft« bei.

Großen Applaus erhielt der Beitrag »Die Tudorfer Betschwester«. Und als dann noch zwei Mitglieder des Volkstanzkreises Niederntudorf die »Tudorfer Hymne«, nach der Melodie des Kufsteinliedes, anstimmten, sangen alle im Saal mit. Auch dem Volkstanzkreis selbst ist ein Lob zu zollen für seine Darbietungen. Nochmals die Tanzgruppe des TSV und eine Folkloregruppe, ehe die Jagdhornbläser des Hegerings Salzkotten mit einem Jagdpotpourri den Nachmittag beendeten. Zwischendurch spielte auch die Brenkener Blaskapelle. Aber auch die Kinder kamen zu ihrem Recht. Für sie gab es Luftballonwettbewerb, Malereien, Sackhüpfen und Negerküsse-Wettessen.

*Zeitungsartikel
des Westfälischen
Volksblattes
anlässlich des
Heimatnachmittages
zum Kreisschützenfest
1982*

doch alle Vereine auf dem Sportplatz aufstellen. Neben zahlreichen Ehrengästen konnten Kreisschützenoberst Klingenthal und Brudermeister Klocke 45 Bruderschaften mit ihrem Hofstaat begrüßen. Nach Ansprachen von Landrat Köhler und Kreisdirektor Kaup, welcher auf das 25-jährige Bestehen des Kreisschützenbundes Büren einging, begann der Festzug vor Tausenden von Zuschauern. Doch schon nach kurzer Zeit zogen wieder dunkle Wolken auf und nachdem der Vorbeimarsch begonnen hatte, setzte ein solch heftiger Regen ein, daß sich der Festzug innerhalb kurzer Zeit auflöste. Nur 3 oder 4 Vereine waren trockenen Fußes in die Halle gekommen, alle anderen wurden vom Unwetter überrascht, die letzten noch mitten im Dorf.

Gewitterregen konnte Freude in Niederntudorf nicht verwischen

Niederntudorf. Nahezu unüberschaubar schien für die vielen tausend Besucher an den Straßen in Niederntudorf die Reihe der Abordnungen im Festumzug. Mehr als 50 Abteilungen, angeführt von der Kreisstandarte, dem Fanfarenzug Salzkotten, dem Tambourcorps Oberntudorf und der Musikkapelle Brenken, bildeten mit über 4000 Teilnehmern der Schützenbruderschaften, Schützenvereine und Heimatschutzvereine den bunten Zug. Vor dem Königspaar in Niederntudorf 1982, Paul und Barbara Düchting, die vor dem er-

sten Zug der Antonius-Schützenbruderschaft den Abschluß bildeten, waren die Musiker vom Tambourcorps Essentho und der Musikkapelle Haaren mit ihren Klängen im Zug.

Angesichts der prächtigen Kleider der Damen, ob Schützenkönigin oder Hofstaatsdame, und der durchweg adretten Frisuren dachte auch mancher Zuschauer an die vortrefflichen Umsätze für Friseure und Textilhändler und Schneider, die dieses große Kreisschützenfest wohl mit sich gebracht hat...

Der Fahنشmuck und das ganze Ortsbild in Niederntudorf waren auch vom heftigen Gewittersturzregen, der in die Parade des Kreisschützenkönigspaares Ulrich und Gerda Petzold mit Hofstaat vor der Ehrentribüne »hineinfuhr« und leider zum vorzeitigen Abbruch zwang, nicht zu verwischen.

Die Freude überwog Sonntag in Niederntudorf. Brudermeister Anton Klocke hatte angesichts der Regenwolken am Himmel große Sorge vor der Parade gehabt, daß sie gar ganz ausfallen würde.

Zeitungsartikel des Westfälischen Volksblattes anläßlich des Kreisschützenfest 1982

Nachdem sich alle Vereine wieder im Festzelt eingefunden und sich von den Strapazen des Regens erholt hatten, konnte das Vogelschießen programmgemäß bei dann wieder herrlichem Sonnenschein und vor vielen Zuschauern beginnen. Nach 8 Durchgängen war es Josef Bickmann aus Etteln, der den letzten Rest des Vogels von der Stange holte. Damit würde das nächste Kreisschützenfest in Etteln gefeiert. Nach dem wiederum gut besuchten Festball am Abend klang das Kreisschützenfest mit einem Frühschoppen am Montagmorgen aus.

Als Resümee kann man sagen, daß der Vorstand, das Kreiskönigspaar Gerda und Ulrich Petzold mit ihrem Hofstaat sowie alle Mitglieder der Bruderschaft alles getan hatten, daß das 25. Kreisschützenfest in einem würdigen und festlichen Rahmen gefeiert werden konnte. Ich glaube feststellen zu können, daß uns das gelungen ist, obwohl uns das Wetter am Sonntag doch einen gehörigen Strich durch unsere Rechnung gemacht hatte. Denn ein Kreisschützenfest braucht nun mal für den großen Festzug mit den zahlreichen Zuschauern gutes Wetter.

Gastfreundschaft

Fröhliche Begegnungen hatte der kräftige Regen während des Festzuges beim Kreisschützenfest in Niederntudorf zur Folge: Insbesondere die Damen im Gefolge der Majestäten suchten und fanden Unterschlupf und freundliche Aufnahme bei den Anwohnern. Daß aber gleich eine komplette Kaffeetafel mit Zwetschkuchen und Sahne zum Verweilen einlud, wie es den Damen des Hofstaates aus Kleinenberg passierte, war sicher eine besondere Aufmerksamkeit. Sie zeigte aber, wie die Tudorfer aus dem Regenschauer durch ihre Gastfreundschaft das Beste gemacht haben. Hier vollzogen sich menschliche Begegnungen, wie sie Kreisdirektor Hermann Kaup in seiner Festansprache als wichtigen Grund für den Bestand des Kreisschützenbundes genannt hatte. So gesehen hatte der Regen – sonst sicher wenig erwünscht – durchaus seine guten Seiten. Den Niederntudorfern herzlichen Dank.

**Alfred Prange und Bernhard Hage-
lücken
(St.-Sebastian-Schützenbruder-
schaft
Kleinenberg).**

*Leserbrief eines teilnehmenden
Schützenvereins in den Tagen nach dem
Kreisschützenfest im Westf. Volksblatt*

Alle anderen Aktivitäten des Vereins standen im letzten Jahr natürlich etwas im Schatten des Kreisschützenfestes. Ich möchte daher nur kurz darauf eingehen.

Wir hatten uns wieder am Bezirksschießen in Büren und am Bezirksverbandstag in Verne beteiligt, sowie am Kreisschützenball in Büren. Weiter hatten Mitglieder der Bruderschaft wiederum die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge vorgenommen. Am Volkstrauertag wurde ein Kranz für die Verstorbenen der Weltkriege niedergelegt.

Zu erwähnen wäre noch, daß auf Buß- und Bettag dem langjährigen Brudermeister Ferdinand Hermens das St. Sebastianus-Ehrenkreuz des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften durch Bezirksbundesmeister Werning überreicht wurde.

Der Vorstand traf sich im abgelaufenem Jahr zu 15 Sitzungen. Außerdem fand vor dem Schützenfest eine Schützenversammlung statt, am 1. Oktober war die Schützenrechnung.

Im letzten Jahr traten 36 Mitglieder neu in die Bruderschaft ein. Leider mußten wir aber auch den Tod von 5 Mitgliedern bekanntgeben. Unter Berücksichtigung der Neuzugänge, der verstorbenen Mitglieder sowie von 3 Austritten zählte die Bruderschaft am Jahresende 485 Mitglieder. Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß sich die Bruderschaft recht zahlreich beim Freilegen der Fundamente der Kirche beteiligt hatte. Diese Arbeiten waren erforderlich, ehe der Platz

um die Kirche herum neu mit Tudorfer Pflaster ausgelegt wurde.

Erwähnenswert wäre auch noch die Tatsache, daß wir uns im letzten Jahre ein Uniformhemd für den Ausmarsch an sehr heißen Tagen und Fahnen mit dem Wappen der ehemals selbständigen Gemeinde Niederntudorf angeschafft hatten.

1983

Nach einem hektisch verlaufenen Jahr mit dem Kreisschützenfest als Höhepunkt, lief das Jahr 1983 aus der Sicht der Schützenbruderschaft wieder in normalen Bahnen ab. Es begann mit der Generalversammlung und dem Schützenball am 15. Januar. In der Generalversammlung standen turnusgemäß Neuwahlen an. Der geschäftsführende Vorstand wurde komplett wiedergewählt, im erweiterten Vorstand gab es kleine Veränderungen.

**Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft
vom 15. Januar 1983:**

zur Tagesordnung 6:

Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften hat folgenden Mitgliedern der Bruderschaft das „Silberne Verdienstkreuz“ verliehen:

Josef Banneyer, Franz-Josef Kämper, Anton Klocke, Franz Papenkordt, Heinrich Schnücker, Willi Stahl.

zur Tagesordnung 9:

Aus der Versammlung wurde der Antrag gestellt, beim Vogelschießen das Bierfaß nur von den Jungschützen abschießen zu lassen. Die Versammlung war bei 2 Gegenstimmen hiermit einverstanden.

Anmerkung:

Im Verlauf des Jahres beschloß der Vorstand, daß zukünftig Jungschützen unter 18 Jahren das Bierfaß nicht abschießen dürfen.

Der Schützenball am Abend war verhältnismäßig gut besucht, wenngleich er nicht mit dem Vogelschießen oder Schützenfest verglichen werden kann.

Nach einer Pause von einem Jahr, bedingt durch das Kreisschützenfest, wurde wieder ein Waldfest gefeiert und zwar bei gutem Wetter und prächtiger Stimmung. Zur Unterhaltung spielte erstmals die Musikkapelle aus Helmern. Nachdem das letzte Waldfest „Unterm Wiesberg“ gefeiert wurde, fand es jetzt wieder auf dem „Burscheid“ statt.

Trotz eines sogenannten Jahrhundertssommers zeigte sich das Wetter zum Vogelschießen nicht von seiner besten Seite. Bei Nieselregen wurde der alte König abgeholt. Beim Schießen war es dann zwar etwas besser, aber nicht so, wie wir es sonst in Niederntudorf gewohnt waren. Nachfolger von Paul Düchting als Schützenkönig wurde Helmut Tewes, Königin seine Frau Brunhilde. Kronprinz wurde Paul Düchting, das Zepter schoß Willi Stahl ab. Die Würde des Apfelprinzen errang Ferdi Tewes. Das Bierfaß schoß Jörg Jettner ab, das Bierglas Christian Marksteiner.

Das Schützenfest wurde vom 20.–22. August gefeiert. Das Wetter zeigte sich von seiner guten Seite, trotz eines Gewitterschauers am Sonntag nach dem Festzug. Es war so warm, daß wir sonntags beim Ausmarsch ohne Uniformjacke gehen konnten. Beim Frühschoppen am Montag konnte wieder eine große Anzahl Ehrengäste begrüßt werden. Bezirksbundesmeister Werning verlieh unserem Schützenoberst Alexander Wessel den „Hohen Bruderschaftsorden“ vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

Wie in den Vorjahren, beteiligte sich unsere Bruderschaft wieder am Bezirksschießen auf dem Schießstand in Büren, beim Bezirksverbandstag in Atteln, beim Kreisschützenball in Salzkotten und beim Kreisschützenfest in Etteln, wo wir mit einer verhältnismäßig starken Abordnung vertreten waren. Außerdem waren wir mit dem geschäftsführenden Vorstand auf der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes vertreten und beteiligten uns mit einer Abordnung an der großen Schützenwallfahrt in Verne, bei der allerdings eine etwas bessere Beteiligung wünschenswert gewesen wäre.

Der Vorstand traf sich im abgelaufenen Jahr zu 6 Sitzungen, davon einmal der geschäftsführende Vorstand. Außerdem fand am 23. Juli eine Schützenversammlung und am 1. Oktober die Schützenrechnung statt. Am 6. Februar wurde erstmals der Film vom Kreisschützenfest aufgeführt, eine Wiederholung gab es am 4. Dezember 1983.

**Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft
vom 23. Juli 1983:**

Der 2. Brudermeister gab weiter bekannt, daß nach einem Vorstandsbeschuß erstmals zum Schützenfest die Ehefrauen und Freundinnen der Mitglieder nur mit signierter Eintrittskarte kostenlos Einlaß gekommen. Wer ohne die Karte Einlaß begehrt, muß den festgesetzten Eintritt bezahlen.

Des weiteren weist der 2. Brudermeister darauf hin, daß die Mitglieder sich vollständig an der Schützenmesse beteiligen mögen. Es sei eine Unsitte, während der Messe vor der Kirche zu stehen. Wer absolut die Messe nicht besuchen wolle, sollte aber auch erst zum Antreten kommen.

Im letzten Jahr traten 23 Mitglieder neu in die Bruderschaft ein, verstorben waren 7 Mitglieder. Unter Berücksichtigung der Neueintritte, der verstorbenen Mitglieder und einem Austritt hatte die Bruderschaft jetzt 500 Mitglieder.

Erwähnenswert wäre noch die Teilnahme von 2 Vorstandsmitgliedern an der außerordentlichen Versammlung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Köln/Dünnwald. Außerdem hatten wir uns mit einer Fahnenabordnung an der Beerdigung des Schützenbruders Heinrich Ricke aus Salzkotten beteiligt.

Wie auch bereits in all den Jahren vorher, hatte sich die Bruderschaft an den Prozessionen beteiligt und den verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit gegeben.

Nicht vergessen werden sollte die Tatsache, daß Anfang des Jahres 1983 entsprechend den Aussagen unserer Satzung eine Schießabteilung ins Leben gerufen wurde. Da wir selbst noch keine Schießanlage hatten, fanden die nötigen Trainings- und Übungsabende beim Schießsportverein „Jägerfreude“ statt. Es war beabsichtigt, im Laufe des folgenden Jahres mit einer Mannschaft an den Rundenwettkämpfen teilzunehmen. Jedes Mitglied unserer Bruderschaft, das Interesse am Schießsport hatte, war in der Schießabteilung herzlich willkommen.

1984

Das Jahr 1984 brachte für unsere Bruderschaft wieder eine Menge Arbeit, insbesondere für diejenigen Mitglieder, die sich beim Ausbau des Schießstandes im Keller der Halle beteiligt hatten. Zunächst aber begann das Schützenjahr mit der gut besuchten Generalversammlung und dem Schützenball am 28. Januar 1984. Neben den üblichen Regularien hatte die Generalversammlung dem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt, im Kellerraum der Halle einen Luftgewehrschießstand einzurichten.

Schon bald danach wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Dank des besonderen Einsatzes der Mitglieder der Schießabteilung und mit Hilfe einer Spende der Sparkasse Paderborn, für die an dieser Stelle nochmals gedankt sei, konnten die Bauarbeiten

zünftig abgewickelt und bereits am 1. Juni mit dem Training auf dieser Anlage begonnen werden. Sie wurde dann am 3. November offiziell übergeben. Nunmehr stand für alle Mitglieder eine vorbildliche Schießanlage zur Verfügung, die insbesondere auch den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung möglich machte.

Am 14. April wurde von einigen Mitgliedern des Vorstandes auf dem Vorplatz der Halle nahe der Straßeneinmündung Im Klegg/Lohnkämpfen eine ca. 30-jährige Eiche gepflanzt, die bis dahin am Bahndamm am Neuen Weg im Bereich von Leniger's Wiese gestanden hatte. Obwohl sie im Sommer einen Teil der Blätter verlor, waren wir doch zuversichtlich, daß sie im Frühjahr wieder ausschlagen würde.

Das geplante Waldfest mußte kurzfristig wegen der kühlen Witterung abgesagt werden. Am 5. u. 6. Mai waren wir mit einer Abordnung einschl. Hofstaat beim Bundesköniginnentag in Salzkotten vertreten. Anläßlich der Firmung am 23. Juni standen wir beim Empfang von Weihbischof Drewes Spalier vor der Kirche.

Trotz eines insgesamt verregneten Sommers hatten wir beim Vogelschießen (4. Aug.) und Schützenfest (18.–20.8.) außerordentlich Glück mit dem Wetter. Es herrschte an allen Tagen strahlender Sonnenschein. Nachfolger von Helmut Tewes als Schützenkönig wurde der 2. Brudermeister Franz-Josef Kämper, Königin seine Frau Hilde. Kronprinz wurde Walter Neumann jun., das Zepter schoß Werner Ewers ab. Die Würde des Apfelprinzen errang Fritz Peters. Das Bierfaß schoß Norbert Papenkordt, das Bierglas Ulli Wiechers ab.

Insgesamt verlief das Schützenfest in bester Harmonie. Zu erwähnen wäre noch, daß beim Frühschoppen am Montag, zu dem wieder eine Anzahl Ehrengäste begrüßt werden konnte, dem Oberst Alexander Wessel und seinen beiden Adjutanten Franz Nillies und Hans Heinrich Wessel für ununterbrochene 25-jährige Ausübung ihrer Ämter der Verdienstorden der Bruderschaft verliehen wurde. Die Brenkener Musikkapelle, die seit 20 Jahren in Niederntudorf spielte, erhielt eine Erinnerungsplakette.

Anläßlich des Kreisschützenfestes in Holsen waren wir mit einer mannstarken Abordnung vertreten, ebenfalls beim Herbstball des Kreisschützenbundes in Steinhausen. Teilgenommen hatte auch eine Abordnung der Bruderschaft am Bezirksverbandstag in Büren und bei der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Holsen. Am Bezirksschießen in Büren, am Schützenfestsonntag, hatte unser König Franz-Josef Kämper teilgenommen.

Der Vorstand traf sich im abgelaufenen Jahr zu 6 Sitzungen. Am 28. Juli fand eine Schützenversammlung statt; am 22. September die Schützenrechnung.

Im letzten Jahr traten 26 Mitglieder neu in die Bruderschaft ein, 4 Schützenbrüder verstarben. Unter Berücksichtigung der Neueintritte, der verstorbenen Mitglieder und von 4 Austritten zählte die Bruderschaft nunmehr 515 Mitglieder.

Am 27. Oktober hatten Mitglieder der Bruderschaft im Bereich des Neuen Weges 30 Obstbäume gepflanzt, die teilweise von der Stadt Salzkotten, teilweise aber auch von uns bezahlt worden waren.

Wie bereits in den Vorjahren, so wurde auch in diesem Jahr die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wiederum von Mitgliedern der Bruderschaft durchgeführt. An dieser Stelle sei den Sammlern, die teilweise schon seit 10 Jahren sich uneigennützig zur Verfügung gestellt hatten, ein herzliches Dankeschön gesagt. Ein Dank galt auch dem Männergesangsverein, der anläßlich der Kranzniederlegung am Volkstrauertag die Feierstunde verschönerte.

Zu erwähnen wäre noch, daß in den Herbstferien eine Fahrt nach Hart in Tirol durchgeführt wurde, an der ca. 35 Personen teilnahmen. Organisiert wurde die Fahrt durch die Schützenbrüder Joh. Wieseler und Manfred Papenkordt, der als Busfahrer insbesondere den günstigen Preis möglich machte. Erinnert sei auch an das Pokalturnier des Sportvereins am 21. Juli, bei dem der Vorstand eine Mannschaft stellte, die aber gegen wesentlich jüngere und letztlich bessere Mannschaften 2 Niederlagen einstecken mußte. Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, daß der 2. Brudermeister am 24. November an einer Bildungsveranstaltung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Köln teilnahm und als König der Bruderschaft am 13. Okt. beim Stadtschützenfest in Münster war.

1985

Das abgelaufene Jahr begann mit einer gut besuchten Generalversammlung am 12. Januar 1985. Am Abend des gleichen Tages wurde der Schützenball gefeiert. Wegen der Kälte und des Schneefalls war der Besuch des Schützenballes nicht so gut wie in den Vorjahren.

Aus dem Protokollbuch der St. Antonius-Schützenbruderschaft Niederntudorf vom 12. Januar 1985:

zur Tagesordnung 6:

Nach Mitteilung von Brudermeister Klocke hat der Vorstand beschlossen, Karlheinz Stein als Vorsitzenden der Schießsportabteilung in den erweiterten Vorstand aufzunehmen. Außerdem soll der Geschäftsführer des Kreisschützenbundes Büren, Helmut Tewes, dem Vorstand angehören, solange er dieses Amt ausübt. Die Generalversammlung ist einstimmig mit diesem Vorschlag einverstanden. Hinsichtlich des Vorsitzenden der Schießsportabteilung stimmt die Generalversammlung auch einer entsprechenden Satzungsänderung zu, da der Vorsitzende der Schießabteilung auf Dauer dem erweiterten Vorstand angehören soll.

zur Tagesordnung 8:

Auf Beschluß des Vorstandes sollen die Witwen verstorbener Mitglieder bei den Veranstaltungen der Bruderschaft bis zu einer eventuellen Wiederverheiratung freien Eintritt haben. Die Versammlung nahm den Beschluß mit Beifall zur Kenntnis.

Aus den Reihen der Mitglieder war angeregt worden, in Zukunft ein Kinderschützenfest zu feiern. Da aber die Generalversammlung nur wenig Interesse zeigte, insbesondere für die Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung, wurde beschlossen, von einem Kinderschützenfest abzusehen.

Am 3. März wurden im Schießraum alte Schützenfestfilme gezeigt.

Am 19. Mai nahm eine Abordnung der Bruderschaft nebst König und Hofstaat am Jubelfest in Wewer teil. Am 25. Mai waren wir bei der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes in Blankenrode vertreten.

Das für den 16. Juni vorgesehene Waldfest wurde kurzfristig wegen der kühlen und regnerischen Witterung abgesagt.

Am 20. Juli veranstaltete der TSV Tudorf ein Pokalturnier für Mannschaften, die von den einzelnen Vereinen des Dorfes gestellt wurden. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo wir eine Mannschaft nur aus den Mitgliedern des Vorstandes stellten, wurde diesmal eine Mannschaft von ehemaligen aktiven Fußballspielern aus der Bruderschaft gestellt, die sich als sehr kampfstark erwies, den 1. Platz belegte und damit Pokalsieger wurde.

Das Vogelschießen wurde am 3. August gefeiert. Erstmals seit längerer Zeit entbrannte um die Königswürde ein echter Kampf. 2 Bewerber, nämlich der spätere König Diethelm Krause und Raimund Butz schossen abwechselnd auf den Vogel, bis es Diethelm Krause gelang, den Rest des Vogels von der Stange zu holen. Zu seiner Königin erkor er sich seine Frau Elisabeth, geb. Reike. Kronprinz wurde Willi Peters, das Zepter schoß Dietmar Michel ab. Die Würde des Apfelprinzen errang Willi Stahl. Das Bierfaß schoß Franz Putz ab, das Bierglas Otto Hoffmeister.

Das Schützenfest wurde vom 17.–19. August gefeiert. Trotz eines Regenschauers beim Festzug am Montag konnten wir ansonsten mit dem Wetter zufrieden sein. Mit dem schmucken Königspaar samt Hofstaat verliefen die Schützenfesttage in harmonischer Atmosphäre. Dem Königspaar aus dem Jahre 1935, Johannes Steinkuhle und Elisabeth Altmiks, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum begingen, wurde eine besondere Ehre zuteil. In einer Kutsche fahrend, nahmen sie am Festumzug teil.



50-jähriges Jubelkönigspaar Johannes Steinkuhle und Elisabeth Altmiks

Erstmals wurde für den Schützenfestsonntag als zweiter Spielmanszug bzw. Blaskapelle das Tambourcorps und der Musikverein Edelweiß aus Wewelsburg verpflichtet.

Insbesondere am Montagabend herrschte eine „Bombenstimmung“. Seit langer Zeit marschierte wieder ein „Holschenhofstaat“ ein, der die Stimmung in der Halle schnell zum Siedepunkt brachte. Auch der Sportverein war mit allen Abteilungen im Sportdress erschienen, um dem König und zugleich dessen 1. Vorsitzenden ein Präsent zu überreichen. Auch dieser Auftritt trug zur guten Stimmung bei.

Am Montagmorgen verliehen Diözesanpräses Pfarrer Hussok und Bezirksbundesmeister Werning dem langjährigen Major Franz Münster und dem langjährigen Fähnrich Josef Steinkuhle den Hohen Bruderschaftsorden. Helmut Haiduck, Fritz Wiechers, Günther Witte und Johannes Wieseler erhielten aus der Hand des Brudermeisters das Silberne Verdienstkreuz.

Beim Kreisschützenfest in Blankenrode am 1. Septemberwochenende waren wir sowohl samstags als auch sonntags mit einer starken Abordnung vertreten. Der Herbstball des Kreisschützenbundes fand in diesem Jahr zum 2. Male in Niederntudorf statt. 35 Vereine waren mit 1.200 Teilnehmern erschienen. Dank der guten Tanz- und Unterhaltungsmusik der Brenkener Blaskapelle verlief die Veranstaltung in bester Harmonie. Zu Beginn der Veranstaltung erhielt der Brudermeister Anton Klocke aus der Hand von Bezirksbundesmeister Werning und Kreisschützenoberst Klingenthal, der gleichzeitig als stellv. Schützenmeister dem geschäftsführenden Vorstand des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften angehörte, den Hohen Bruderschaftsorden. Am nächsten Tag war die Einführung unseres neuen Pastors Rudolf Schulte. Ca. 80 Schützen waren zur Stelle und standen Spalier, als der Pastor vom Pfarrhaus in die Kirche geleitet wurde.

Am 16. Nov. waren wir mit einer Abordnung beim Bezirksverbandstag in Essentho. An diesem Tage erhielt der 2. Brudermeister Franz-Josef Kämper ebenfalls den Hohen Bruderschaftsorden, ausgehändigt vom Diözesanbundesmeister Gottfried Lammert aus Hövelhof.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurde zum Gedenken der Gefallenen der Weltkriege am Volkstrauertag ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt. Der Gesangsverein Cäcilia trug dazu bei, die Feierstunde zu verschönern.

Was gab es sonst noch zu berichten? Zunächst die traurige Tatsache, daß im abgelaufenen Jahr 4 Mitglieder von uns gegangen waren. Einschließlich dieser Sterbefälle, 22 Neueintritte und 4 Austritte zählte die Bruderschaft nunmehr 529 Mitglieder.

Weiter war zu berichten, daß sich dankenswerter Weise auch im letzten Jahre wiederum einige Mitglieder für die Sammlung der Kriegsgräberfürsorge zur Verfügung gestellt hatten.

Die vor 3 Jahren gegründete Schießabteilung beteiligte sich mittlerweile mit 4 Mannschaften an den Rundenwettkämpfen. Bei den Schießenwettbewerben auf Bezirks- und Diözesanebene wurden schon gute Erfolge erzielt.

Entsprechend einem Beschluß der letzten Generalversammlung hatten wir den Anbau eines separaten Einganges zum Schießraum mit Toiletten und Garderobe in Angriff genommen und ihn schon gut im Rohbau fertig. Allerdings mußten wir im Kellergeschoß noch die Sanitär- und Elektroinstallation, die Verfliesung, das Verputzen etc. vornehmen. Wir appellierten an die Mitglieder der Bruderschaft, sich zahlreich an den noch ausstehenden Arbeiten zu beteiligen. In diesem Zusammenhang ist der Spadaka Salzkotten zu danken, die mit ihrer Spende wesentlich zur Finanzierung des Anbaues beigetragen hatte.

Zum Schluß noch der Hinweis, daß die Bruderschaft sich – wie schon in den vergangenen Jahren – an den kirchlichen Prozessionen beteiligte, den Verstorbenen das letzte Geleit gegeben und wiederum die Kosten der Musik beim Nikolauszug getragen hatte.

1986

Ein veranstaltungsreiches Jahr liegt hinter uns. Es begann mit der gut besuchten Generalversammlung und dem Schützenball am 18. Januar. Turnusgemäß standen Neuwahlen an. Der geschäftsführende Vorstand wurde vollzählig wiedergewählt, im erweiterten Vorstand gab es kleine Veränderungen. Der Schützenball am Abend hätte einen besseren Besuch verdient gehabt.

Vom 21.–23. Februar veranstaltete die Schießabteilung ein Wertungsschießen für alle Mitglieder der Bruderschaft. Auch hier hätte die Beteiligung etwas zahlreicher sein können.

Am 19. April fand in der hiesigen Halle der Bezirksjungschützentag des Bezirks Büren statt. Nach einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche marschierten die 8 teilnehmenden Vereine unter Mitwirkung der Jugendblaskapelle Delbrück zur Halle, wo neben einem Referat „Jungschützen in der Bruderschaft“ von Herrn Schlüter aus Paderborn ein interessantes Rahmenprogramm ablief. Gleichzeitig wurde das Bezirksprinzenschießen durchgeführt.

Am 6. Mai fand eine Informationsveranstaltung mit der Leiterin der Jugendmusikschule des Kreises Paderborn statt. Es ging darum, bei entsprechendem Interesse die Möglichkeiten der Erlernung eines Blasinstruments zu erkunden. Leider waren von den Anwesenden nur einige an einem Blasinstrument interessiert. Die Mehrheit wünschte Flöte zu erlernen. Dadurch scheiterte auch dieser Anlauf zur Gründung einer Blaskapelle.

Am 22. Juni hatten wir wiederum unser Waldfest auf dem Burscheid gefeiert, welches 2 Jahre wegen ungünstiger Witterung ausgefallen war. Es herrschte ausgezeichnetes Wetter und unter den Klängen der Wewelsburger Blaskapelle verlebten zahlreiche Mitglieder mit ihren Angehörigen ein paar frohe und unbeschwerte Stunden.

Am Pfingstsonntag feierte der Neupriester Johannes Wiechers in unserer Pfarrkirche seine Primiz. Er wurde in feierlicher Form durch ein Spalier der Schützen vom Pfarrhaus zur Kirche geleitet. Es wäre schön gewesen, wenn noch mehr Mitglieder zur Stelle gewesen wären.

Am 2. Juliwochenende feierte die St. Laurentius-Schützenbruderschaft ihr 275-jähriges Bestehen. Wir beteiligten uns hieran mit dem Königspaar nebst Hofstaat und einer stattlichen Anzahl Schützen.

Traditionsgemäß am 1. Augustwochenende fand das Vogelschießen statt. Es war einer der heißesten Tage des ganzen Jahres. Neuer König wurde Helmut Haiduck, Königin seine Frau Gerda. Die Krone schoß der neue König gleich mit ab. Zepterprinz wurde Franz-Josef Kämper und Apfelpinz Willi Peters, Müllmersberg. Das Bierfaß schoß Raimund Traphan ab, das Bierglas Alexander Haiduck.

Das Schützenfest wurde vom 16.–18. August gefeiert. Obwohl es keinen strahlenden Sonnenschein gab, konnten wir mit dem Wetter zufrieden sein. Die Festzüge wurden

programmgemäß ohne Regen durchgeführt. Am Sonntag marschierte eine Abordnung der Schützenbruderschaft aus Essentho mit dem Kreiskönigspaar im Festzug mit. Mit dem schmucken Königspaar samt Hofstaat verliefen die Schützenfesttage in harmonischer Atmosphäre. Viel Beachtung fand, wie im Vorjahr, wiederum der Holschenhofstaat. Am Sonntagabend gab es erstmalig eine Polonäse, die allgemein einen guten Anklang fand.

Am Montagmorgen konnte Schützenoberst Alexander Wessel wiederum eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen, an der Spitze Bürgermeister Ettler, Kreisdirektor Kaup, Pfarrer Schulte und Pfarrer Knoche aus Paderborn. Auch das Kreiskönigspaar, Christel und Gerd Haiduck, ein Bruder unseres diesjährigen Königs, war anwesend. Der Oberst überreichte der 50-jährigen Königin Liesel Rochell und der 25-jährigen Königin Hildegard Montag je einen Blumenstrauß.

Beim Kreisschützenfest vom 6.–8. September in Essentho waren wir an allen Tagen mit einer Abordnung vertreten, ebenso beim Herbstball des Kreisschützenbundes, der ebenfalls in Essentho stattfand.

In den Herbstferien fand eine Fahrt nach Hart in Tirol mit einer Tagesfahrt nach Padua statt. Organisiert wurde diese Reise vom Schützenbruder Helmut Tewes.

Beim vom Volkstanzkreis veranstalteten Erntedankumzug stellten wir 2 Wagen und zwar einen Stellmacher- und Mühlenwagen.

Am 8. November waren wir mit einer Abordnung beim Bezirksverbandstag des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Scharmede. Am Volks- und Trauertag wurde zum Gedenken der Gefallenen der Weltkriege ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt. Der Männergesangsverein trug dazu bei, die Feierstunde zu verschönern. Am 1. Adventssonntag wurde die Statue des hl. Antonius von Pastor Schulte geweiht. Sie war ein Geschenk des Vereins an die Kirchengemeinde zur Ausschmückung der Pfarrkirche.

Der Vorstand traf sich im abgelaufenen Jahr zu 6 Sitzungen, außerdem fand am 19. Juli eine Schützenversammlung und am 4. Oktober die Schützenrechnung statt.

Im letzten Jahr traten 24 Mitglieder neu in die Bruderschaft ein. Leider mußten wir aber auch den Tod von 5 Mitgliedern bekanntgeben.

Unter Berücksichtigung der verstorbenen und neuen Mitglieder sowie von 5 Ausritten hatte die Bruderschaft nunmehr 546 Mitglieder.

Zum Schluß sei noch vermerkt, daß die Toiletten des Anbaues dank der unermüdlichen Hilfe einiger weniger fast fertiggestellt worden waren. Die darüberliegende Garderobe wurde bereits im letzten Jahr fertiggestellt.

1987

Das vergangene Jahr verlief für unsere Bruderschaft in ruhigen und normalen Bahnen. Es begann mit einer gut besuchten Generalversammlung (179 Personen) am Nachmittag des 17. Januars. Abends wurde der Schützenball gefeiert. Er hätte einen besseren Besuch verdient gehabt, der mäßige Frost und die ca. 10 cm Schnee konnten nicht der alleinige Grund für den mäßigen Besuch gewesen sein.

Vom 20.–22. Februar veranstaltete die Schießabteilung ein Wertungsschießen für alle Mitglieder der Bruderschaft. Sieger in der Schülerklasse wurde Thomas Segin, in der

Jugendklasse Matthias Segin. Den 1. Platz in der Schützenklasse belegte Georg Bartels. Erster in der Altersklasse wurde Horst Montag, Sieger in der Seniorenklasse Franz-Josef Kämper.

Am 14. März fand zum ersten Mal eine besondere Veranstaltung für die älteren Mitglieder mit ihren Frauen statt. Im Pfarrzentrum gab es Kaffee und Kuchen, außerdem wurden alte Schützenfestfilme vorgeführt. Am 29. März wurden in der Halle Schützenfestfilme für alle anderen gezeigt.

Am 12. Mai war Weihbischof Consbruch in Niederntudorf und spendete 61 Kindern die Firmung. Zur Begrüßung des Bischofs stand die Bruderschaft mit 42 Schützen ein Spalier vor der Kirche.

Das für den 21. Juni terminierte Waldfest fiel leider der kühlen Witterung zum Opfer. Im vergangenen Jahr folgte unsere Bruderschaft den Einladungen zu 3 Jubiläumsfesten, und zwar am 5. Juli in Ahden, am 12. Juli in Wewelsburg und am 23. August in Holsen. Jedesmal waren wir mit einer ansehnlichen Abordnung vertreten, besonders in Wewelsburg, wo wir mit 60 Mann antraten.

Am 1. Augustwochenende fand traditionsgemäß das Vogelschießen statt. Bei dem Schießen beteiligten sich, wie schon öfters in der zurückliegenden Zeit, wenig oder zuerst überhaupt keine Schützen. Nach einer längeren Schießpause war es dann Heinrich Schäfers, der den Rest des Vogels von der Stange holte, Königin wurde seine Frau Eleonore. Kronprinz wurde unter großem Beifall unser Präses, Pastor Rudolf Schulte. Zepterprinz wurde Fritz Peters, den Apfel schoß Helmut Haiduck ab. Das Bierfaß schoß Jürgen Altmiks ab, das Bierglas Ralf Papenkordt.

Das Schützenfest wurde vom 15.–17. August bei verhältnismäßig gutem Wetter gefeiert, am Montag war es sogar ausgesprochen heiß. Die Beteiligung an den Festzügen war verhältnismäßig gut, wenngleich die Anzahl der Mitmarschierenden bei weit über 500 Mitgliedern größer sein konnte. Samstags waren 212 angetreten, Sonntag 210, Montagmorgen 145 und Montagnachmittag 160 Mitglieder.

Neben der Jubilarehrung zum Schützenfrühstück am Montagmorgen erhielten die 25-jährige Königin Käthe Becker und die 50-jährige Königin Maria Wille, geb. Drüke, je einen Blumenstrauß. Der Schützenbruder Helmut Ahlers erhielt aus der Hand des Brudermeisters Anton Klocke das Silberne Verdienstkreuz des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften für seine Verdienste bei der Anfertigung des Schützenvogels.

Diözesanpräses Pfarrer Hussok überreichte den Schützenbrüdern Franz Papenkordt und Josef Banneyer den Hohen Bruderschaftsorden für ihre langjährige Arbeit im geschäftsführenden Vorstand.

Beim Kreisschützenfest in Haaren waren wir an allen 3 Tagen vertreten, am Sonntag mit einer starken Abordnung von 105 Schützen einschließlich Hofstaat. Außer einigen wenigen Vereinen, die eine Musikkapelle u. vielleicht auch einen Spielmannszug mitgebracht hatten, waren wir von den Schützen her der Verein mit der stärksten Abordnung.

Am 14. November waren wir beim Bezirksverbandstag des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Weiberg. Zum Volkstrauertag wurde durch die Bruderschaft am Ehrenmal ein Kranz zum Gedenken an die Gefallenen der Weltkriege niedergelegt. Der Männergesangsverein trug dazu bei, die Feierstunde zu verschönern.

An sonstigen Veranstaltungen, an denen unsere Bruderschaft beteiligt war, wären noch die Jahresversammlung des Kreisschützenbundes am 28. März in Haaren, der Kreisschützenball in Salzkotten und ein Vortrag von einem Vertreter der GEMA über die jährlich zu zahlenden Aufführungsgebühren für musikalische Veranstaltungen zu erwähnen.

Neben 6 Vorstandssitzungen fand am 25. Juli eine Schützenversammlung und am 3. Oktober die Schützenrechnung statt.

Im letzten Jahr traten 20 Mitglieder neu in die Bruderschaft ein, verstorben sind 8 Schützenbrüder.

Unter Berücksichtigung der verstorbenen und der neuen Mitglieder und von einem Austritt hatte die Bruderschaft am Jahresende 557 Mitglieder.

Zum Schluß sei noch vermerkt, daß wir in jenem Jahr 200 neue Stühle für die Halle angeschafft hatten, da mittlerweile durch beschädigte und zerstörte Stühle ein Ersatzbedarf bestand.

1988

Das abgelaufene Jahr begann mit der Generalversammlung am 15. Januar, erstmals Freitag abends. Hieran nahmen 66 Personen teil. Der Schützenball wurde einen Tag später gefeiert. Der Besuch hätte besser sein können.

In der Zeit vom 19.–21. Februar fand ein Wertungsschießen für die Mitglieder der Bruderschaft statt, das von der Schießabteilung organisiert wurde. Die Beteiligung war zufriedenstellend. Sieger in der Schülerklasse wurde Melanie Münster mit 118 Ringen, Sieger in der Jugendklasse wurde Frank Krois mit 132 Ringen. Den 1. Platz in der Schützenklasse erreichte Johannes Lücke mit 136 Ringen, erster in der Altersklasse wurde Willi Peters mit 125 Ringen und Sieger in der Seniorenklasse Robert Gehrmann mit 130 Ringen.

Am 12. März wurden wiederum die älteren Mitglieder mit ihren Frauen zu einem gemütlichem Beisammensein eingeladen. Am 20. März wurden alte Schützenfestfilme vorgeführt.

Am 18. März pflanzten Mitglieder des Vorstandes auf dem Hallengrundstück nahe der Straßeneinmündung Im Klegg/Lohnkämpfen eine Eiche als Ersatz für die im Jahre 1984 Gepflanzte. Von dieser war der Leittrieb vertrocknet, so daß sie mehr Busch als Baum war. Die neue Eiche wurde aus dem Niederntudorfer Wald, Distrikt 27, entnommen.

Im Frühjahr und im August wurden die Bildstöcke im Kösterweg (Bunte/McAward) und auf dem Brockensklée durch Vereinsmitglieder gründlich instandgesetzt.

Am 12. Juni wurde der Diözesanjugenschützentag in Niederntudorf mit zahlreicher Beteiligung der einzelnen Bezirke begangen. Vor dieser Veranstaltung wurde die Halle innen neu gestrichen, ausgeführt von Mitgliedern des Vorstandes und der Schießabteilung.

Nach einjähriger Pause konnte am 26. Juni auf dem Burscheid wieder das Waldfest gefeiert werden. Es herrschte ideale Witterung und unter den Klängen der Wewelsburger Blaskapelle verlebten zahlreiche Mitglieder mit ihren Angehörigen ein paar frohe und unbeschwerte Stunden.

Am 6. August fand das Vogelschießen statt. Neuer König wurde Franz-Josef Danne, Königin seine Ehefrau Margot. Die Beteiligung am Schießen war, wie in den Vorjahren, nicht berauschend. Kronprinz wurde H.H. Wessel, Zepterprinz Heinz Niggemeier. Den Apfel schoß Walter Neumann jun. ab, das Bierfaß Ludger Roeren und das Bierglas Markus Schütte.

Das Schützenfest wurde vom 20.-22. August gefeiert. Der Wettergott meinte es in dieses Jahr nicht besonders gut mit uns. An Sonntag gab es das erste Schauer auf dem Weg zum Ehrenmal, dann mußte die Parade wegen eines kräftigen Schauers abgebrochen werden. Auch der Montag war nicht frei von Regen. Das Wetter tat der guten Stimmung an allen Schützenfesttagen aber keinen Abbruch. Die Beteiligung an den Ausmärschen war ähnlich wie im letzten Jahr. Samstags waren 205, sonntags 233 Mann angetreten.

Beim Schützenfrühstück am Montagmorgen erhielten der Brudermeister Anton Klocke und Oberst Alexander Wessel aus der Hand von Bezirksbundesmeister Werning das St. Sebastianus-Ehrenkreuz für ihre Verdienste um das Schützenwesen überreicht. Den hohen Bruderschaftsorden erhielten Alfons Kämper, Franz Nillies, Hans-Heinrich Wessel und Willi Stahl. Das Silberne Verdienstkreuz wurde durch den 1. Brudermeister den Schützenbrüdern Theo Montag, Dietmar Michel, Willi Grewe u. Dieter Münster verliehen.

Beim Kreisschützenfest in Bleiwäsche waren wir an allen 3 Tagen vertreten, am Samstag mit einer starken Abordnung.

Ende September wurde wiederum eine Fahrt nach Hart in Tirol organisiert, an der 47 Personen teilnahmen.

Auf Anregung des Kreisschützenbundes wurden am 24. September und 22. Oktober durch insgesamt 16 Mitglieder der Bruderschaft auf dem Soldatenfriedhof in Böddecken 101 Grabkreuze neu ausgerichtet. Zu diesem Zweck wurden sie herausgenommen und in ein Fundament einbetoniert.

Anläßlich des Bezirksverbandstages des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften am 12. Nov. erhielten Josef Lupitzki und Karlheinz Stein das Silberne Verdienstkreuz sowie Helmut Haiduck den Hohen Bruderschaftsorden als Dank für die Organisation des Diözesanungschützentages.

Sonstige nennenswerte Ereignisse waren die Kranzniederlegung am Volkstrauertag, leider mit geringer Beteiligung der Mitglieder, die Jahresversammlung des Kreisschützenbundes am 23. April in Bleiwäsche, die Dorfmeisterschaft im Fußball, wo wir den 2. Platz belegten, der Kreisschützenball am letzten Oktoberwochenende in Büren sowie der Nikolauszug, für den wir die Kosten der Blaskapelle übernahmen.

Neben 6 Vorstandssitzungen fand am 22. Juli eine Schützenversammlung und am 8. Oktober die Schützenrechnung statt.

Hinsichtlich der Mitgliederentwicklung wäre zu sagen, daß im Jahre 1988 neben 26 Neueintritten, 4 Austritte u. 5 Verstorbene zu verzeichnen waren, so daß die Bruderschaft am 31. Dezember 573 Mitglieder zählte.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß im abgelaufenen Jahr erneut 200 Stühle für die Halle angeschafft wurden.

Außerdem konnten wir dem einzigen noch lebendem Gründungsmitglied unserer Bruderschaft, Herrn Heinrich Meier, an seinem 90. Geburtstag am 25. Dezember ein Ständchen mit der Musikkapelle Brenken darbringen.

I.

Mit der ordentlichen Generalversammlung am Samstag, d. 14. Januar, an der 158 Mitglieder teilnahmen, begannen für die Bruderschaft im abgelaufenen Jahr die innerörtlichen Aktivitäten. Die turnusgemäß anstehenden Neuwahlen brachten einige Veränderungen im Vorstand. Nach 21 Jahren leitender Vorstandsarbeit, davon allein 15 Jahre als erster Brudermeister stellte sich Anton Klocke nicht mehr zur Wahl. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung den bisherigen langjährigen Schriftführer Josef Banneyer. Auch Franz Papenkordt, der 24 Jahre als stellvertretender Schriftführer bzw. später als Kassierer aktiv die Vorstandsarbeit mitprägte, kandidierte nicht mehr. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Josef Vonnahme gewählt. Zum neuen Schriftführer bestimmte die Versammlung Josef Lupitzki. Weitere kleine Veränderungen gab es im erweiterten Vorstand.

Angesichts ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Vorstand und wegen ihrer Verdienste um die Bruderschaft wurden Anton Klocke zum Ehrenbrudermeister, Franz Papenkordt zum Ehrenkassierer, Josef Steinkuhle zum Ehrenfähnrich und Anton Tölle zum Ehrenoffizier ernannt.

Am 25. Januar feierte die Bruderschaft mit dem Königspaar und dem Hofstaat bei ähnlicher Beteiligung wie in den Vorjahren den Schützenball. Zum Tanz spielte die Blaskapelle aus Brenken.

In der Zeit vom 24. bis 26. Februar fand unter nur mäßiger Anteilnahme der Mitglieder das Bruderschaftsschießen statt. Auch das eigens auf Grund von Protesten am 15. April veranstaltete Pokalschießen für Mitglieder, die keine aktiven Schießsportler waren, fand keinen großen Anklang. Es beteiligten sich nur 15 Schützenbrüder, Jungschützen waren leider nicht vertreten. Wie auch in den letzten Jahren fanden der am 15. März im Schießkeller veranstaltete Filmnachmittag sowie der am 11. März durchgeführte Seniorennachmittag guten Anklang bei den Mitgliedern und deren Familien.

Erneut stattfinden konnte am 15. Juni, dem Tag der Europawahlen, das schon traditionelle Waldfest. Bei etwas windigem, aber ansonsten guten Wetter trafen sich etwa 250 Schützenbrüder mit ihren Familien auf dem Burscheid, um bei den Klängen der Haarener Musikkapelle ein paar schöne Stunden zu verleben.

Anlässlich einer Schützenversammlung wurden am 22. Juli die Mitglieder der Bruderschaft über die Vorbereitungen zum Schützenfest informiert.

Höhepunkt des abgelaufenen Jahres waren zweifellos das Vogelschießen am 5. August sowie die Schützenfesttage vom 19. bis 22. August. Bei bestem Sonnenschein gelang es nach zähem Ringen Johannes Wieseler, den Rest des Vogels von der Stange zu holen. Erstmals in der Vereinsgeschichte errang damit ein 25-jähriger Jubelkönig in seinem Jubiläumsjahr erneut die Königswürde. Als Königin stand ihm seine Frau Gerda, wie auch schon vor 25 Jahren, zur Seite. Die Prinzenwürde errangen: Krone Franz Danne; Apfel Willi Thiele und Zepter Norbert Papenkordt. Das Bierfaß schoß Jochen Nillies und das Bierglas Ludger Roeren ab. Zu erwähnen sei an dieser Stelle, daß die Insignien in diesem Jahr erstmals mit einem Karabiner mit kleinkalibriger Munition und nicht mehr mit der großkalibrigen Flinte abgeschossen wurden.

Die Tage des Schützenfestes verliefen bei bestem „Kaiserwetter“, wie es eine Zeitung schrieb, unter großer Anteilnahme der Tudorfer Bevölkerung und vieler Gäste in bester

Harmonie. Neben dem großen Festumzug am Sonntag mit anschließender Parade auf dem Sportplatz und der Polonäse am Abend, fand auch der Auftritt des Holschenkönigs mit seinem Gefolge am Schützenfestmontag großen Anklang.

Während des Schützenfrühstücks, zu dem Oberst Wessel eine stattliche Anzahl von Ehrengästen begrüßen konnte, wurden 47 Schützen für 40-jährige Treue zur Bruderschaft geehrt. Ehrungen erhielten auch 5 Schützenbrüder für 50-jährige und 6 Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft. Außerdem konnte Willy Montag, der ferner seit 40 Jahren die Bilderchronik der Bruderschaft führte, für seine 60-jährige aktive Mitgliedschaft mit einem Orden ausgezeichnet werden. Neben diesen Jubilaren standen die 50-jährige Jubelkönigin Maria Harges sowie die 25-jährige Jubelkönigin Gerda Wieseler im Mittelpunkt. Geehrt wurde ferner Johannes Klocke, der vor 40 Jahren als erster nach dem II. Weltkrieg die Königswürde errang. Aus der Hand des Bezirksbundesmeisters Werning nahm der frühere Schießmeister für das Brauchtumsschießen, Otto Hoffmeister, den Hohen Bruderschaftsorden entgegen, den ihm der Bund der Historischen Dt. Schützenbruderschaften für seine Verdienste um die Bruderschaft verliehen hatte. Zuvor waren die langjährigen Kranzträger Franz Huppmeier und Bernhard Tewes mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Die Bilanz des Schützenfestes wurde in der Schützenrechnung am 14. Oktober vom Kassierer offengelegt.

Außerdem beteiligten sich Mitglieder der Bruderschaft und des Vorstandes am 25. Oktober an der Planierung des auf dem Burscheid angefahrenen Bodens, legten am Volkstrauertag unter musikalischer Begleitung des MGV Tudorf und der Blaskapelle Brenken einen Kranz am Ehrenmal nieder und überprüften schließlich am 22. November die gesamte Bestuhlung der Kleeberghalle.

II.

Nicht nur innerhalb der Gemeinde war die Bruderschaft aktiv, sie repräsentierte vielmehr auch über die Ortsgrenzen hinaus. So stand am 18. März beim Festwirt Stefan Hesse die Weinprobe an, woran der Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes teilnahmen. Vorstandsmitglieder vertraten die Bruderschaft auch anlässlich der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes Büren in unserer ehemaligen Kreisstadt. Der Einladung des ehemaligen Kreisschützenoberst Felix Klingenthal zur Nachfeier seines 70. Geburtstages in der Salzkottener Stadthalle am 30. April folgte die Bruderschaft ebenso wie jener der St. Petrus – und Paulus Schützenbruderschaft Scharmede zu ihrem 325-jährigen Jubelfest am 4. Juni. Traditionsgemäß nahm die Bruderschaft mit einer Abordnung sowohl am 32. Kreisschützenfest in Büren als auch am Kreisschützenball in Steinhausen teil.

III.

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu 7 Vorstandssitzungen. Außerdem nahm der geschäftsführende Vorstand am 16. März an einer Informationsveranstaltung des Bezirksverbandes Büren teil, die im hiesigen Schießkeller stattfand. Ein Fachmann der Gothaer Versicherung aus Köln referierte über Versicherungsfragen im Verein. Eine Abordnung des Vorstandes gratulierte sowohl am 30. September dem Spielmannszug Oberntudorf zu seinem 60-jährigen Bestehen, als auch der Musikkapelle Brenken zu ihrem diesjährigen Jubelfest am 21. Oktober.

Zugegen waren Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes auch in der Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Büren am 17. Oktober im hiesigen Speiseraum. Unser 1. Brudermeister Josef Banneyer wurde dort erneut zum stellvertretenden Schriftführer des Bezirksverbandes gewählt. Diese Versammlung ergänzte den Bezirksverbandstag in Husen am 11. November, an dem sich einige Vorstandsmitglieder ebenfalls beteiligten.

IV.

Der Jahresbericht wäre unvollständig, wenn an dieser Stelle nicht auch auf die Aktivitäten der Jungschützen- und Schießsportabteilung eingegangen würde. Es sei hier stellvertretend die Durchführung des Prinzenschießens am 8. Mai erwähnt, bei dem Andreas Schäfers die Würde des Schülerprinzen und Markus Segin die des Jungschützenprinzen errang. Die Abteilung beteiligte sich ferner am Bezirksjungschützenstag in Salzkotten am 20. Mai, dem Diözesanjungschützenstag in Klarholz-Heerde am 4. Juni sowie dem Bundesjungschützenstag am 8. Oktober in Paderborn.

Daß der Schießsport in der Bruderschaft trotz der mäßigen Beteiligung beim Bruderschaftsschießen erheblichen Anklang fand, bewiesen die sportlichen Erfolge, wobei stellvertretend der 7. Platz beim Bundesfernwettkampf im März genannt sein sollte. Die St. Antonius-Schützenbruderschaft stellte mit 12 aktiven Mannschaften im Rundenwettkampfverband Paderborn Nord einen der größten Vereine.

IV.

Die Mitgliederzahlen entwickelten sich wie folgt: 21 Neuaufnahmen, 1 Austritt, 5 Verstorbene, so daß die Bruderschaft am 31. Dezember 588 Mitglieder zählte.

1990

I.

Mit der ordentlichen Generalversammlung am Samstag, d. 13. Januar, an der 146 Mitglieder teilnahmen, begannen für die Bruderschaft die innerörtlichen Aktivitäten. Neben den üblichen Rechenschaftsberichten stand die Änderung von § 4 der Satzung (Mitgliedschaft) auf der Tagesordnung. Die Änderung war erforderlich, weil in die Schießsportabteilung sowohl Jugendliche unter 16 Jahren als auch weibliche Personen eingetreten waren, und diese ebenfalls Versicherungsschutz genießen mußten.

Nachdem er 40 Jahre lang vorbildlich die Bilderchronik des Vereins geführt hatte, legte Willy Montag an diesem Tage sein Werk aus gesundheitlichen Gründen in jüngere Hände. Mit einer kleinen Laudatio bedankte sich der 1. Brudermeister Josef Banneyer bei ihm und nannte ihn ein Beispiel dafür, wie Schützenbrüder auch außerhalb des Vorstandes in der Bruderschaft selbstlos agieren könnten. Als Dank und Anerkennung übergab er an Willy Montag eine Bilderchronik des Kreisschützenbundes Büren. Die Führung der Bilderchronik übernahm Anton Bielemeier.

Am 20. Januar feierte die Bruderschaft mit ihrem Königspaar Johannes und Gerda Wieseler und dem Hofstaat den Schützenball, der relativ gut besucht war. Zum Tanz spielte die Tanzkapelle Domingos, die erst nach Ermahnung durch den Oberst den Ehrentanz für das Königspaar und den Hofstaat nachholte.

In der Zeit vom 2. bis 4. März fand auf dem Schießstand der Kleeberghalle das Bruderschaftsschießen statt. Es wurde erneut getrennt nach aktiven Sportschützen und Nichtsportschützen ausgewertet. Daß diese Veranstaltung der Bruderschaft auch bei den nicht schießsportlich aktiven Schützenbrüdern sich steigender Beliebtheit erfreute, sah man daran, daß der Anteil dieser Schützenbrüder um mehr als 50 % auf nunmehr 25 angestiegen war. Entgegen dem Schießen von 1989 beteiligten sich auch Jungschützen an dem Wettbewerb. Diese Entwicklung ließ für das Bruderschaftsschießen 1991 hoffen.

Wie auch in den letzten Jahren, fanden der am 10. März im Pfarrzentrum durchgeführte Seniorennachmittag sowie der am 25. März im Schießkeller veranstaltete Filmnachmittag guten Anklang bei den Mitgliedern und deren Familien.

Am 27. Mai verlebten ca. 220 Schützenbrüder mit ihren Familien ein paar schöne Stunden bei dem schon traditionellen Waldfest auf dem Burscheid, wenngleich es trotz Sonnenscheins unter den Bäumen recht kühl war. Zur Unterhaltung spielte die Haarener Musikkapelle auf. Eine Abordnung der Bruderschaft stand am 31. Mai anläßlich der Spendung der Firmung durch Weihbischof Drewes zum Empfang Spalier.

In der Schützenversammlung am 12. Juli informierte der Vorstand die Mitglieder über die Vorbereitungen zum Schützenfest.

Auch im Jahre 1990 nahm unter Leitung von Hauptmann Johannes Wieseler eine Abordnung des Schützenvereins an der Meisterschaft der Tudorfer Vereine teil, die anläßlich der Sportwerbewoche vom TSV Tudorf ausgerichtet wurde. Unsere Mannschaft belegte den 1. Platz.

Stets sind das Vogelschießen und die Schützenfesttage die Höhepunkte eines Schützenjahres, so auch 1990. Hiermit sollte die Presse recht behalten, als sie schrieb, daß der Nachmittag des 4. August als Hitzeschlacht in die Vereinsgeschichte eingehen würde. Bereits am Vormittag leerten der Schießmeister und seine Mannen beim Aufrüsten der Vogelstange anstatt Bierflaschen einen Kasten Mineralwasser. Bei Temperaturen von 35 Grad Celsius im Schatten lieferten sich Josef Putz und Hartwig Montag einen spannenden Wettkampf um die Königswürde. Nach 53-minütigem Ringen erkämpfte sich Hartwig Montag aus der Mühlenstraße um 17.13 Uhr die Königswürde, zu seiner Königin ernannte er Marianne Gehrken aus Haaren. In seiner Familie stellte er nunmehr in der dritten Generation den Schützenkönig. Bereits sein Großvater und sein Vater holten die Reste des Vogels in den Jahren 1927 bzw. 1965 von der Stange. Die Prinzenwürde errangen: Krone Reinhard Torwesten, Apfel Norbert Papenkordt, Zepter Antonius Torwesten. Den Rest des Bierfasses schoß Kai Hillebrand und das Bierglas Jochen Nillies ab.

Die Schützenfesttage verliefen vom 18. bis 20 August unter reger Anteilnahme der Tudorfer Bevölkerung sowie zahlreicher Gäste aus nah und fern, insbesondere aus Haaren, in bester Harmonie. Neben dem großen Zapfenstreich am Samstag, der wegen der schlechten Witterung in der Festhalle stattfand, dem großen Festumzug am Sonntag mit anschließender Parade auf dem Sportplatz und der Polonäse am Abend, fand auch der Auftritt des Holschenkönigspaares Kai Hillebrand und Alexandra Hindermann mit ihrem Gefolge am Schützenfestmontag großen Anklang.

Am Morgen des dritten Festtages folgte trotz Regenwetters eine stattliche Anzahl von Schützen dem Aufruf zum Antreten bei der Gastwirtschaft Theo Becker. Während des Marsches zur Festhalle goß es wie aus Eimern und die Marschierenden kamen völlig

durchnäßt zum Schützenfrühstück, was jedoch die Stimmung nicht mindern konnte. Während des Frühschoppens, zu dem Oberst Wessel wieder eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, insbesondere den Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer aus Essentho, begrüßen konnte, wurden 8 Schützenbrüder für ihre 25-jährige und 14 Schützen für ihre 40-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Ein Blumengebinde konnte an das 25-jährige Jubelkönigspaar Anton und Mathilde Montag überreicht werden. Willy Montag, der 40-jährige Jubelkönig war krankheitsbedingt nicht anwesend. Er lag zu jener Zeit schwer erkrankt im Krankenhaus und verstarb bald darauf am 27. August. Seine damalige Königin, Frau Adelheid Wiechers (Amtmeier), war an der Teilnahme ebenfalls verhindert. Für seinen beispielhaften Einsatz und seine besonderen Verdienste um die Bruderschaft wurde der 2. Brudermeister Franz-Josef Kämper vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet. Mit dem Silbernen Verdienstkreuz wurden wegen ihrer Verdienste um die Bruderschaft geehrt: Manfred Papenkordt, Helmut Tewes und Josef Wiegelmann. – Am 19. Oktober zog Kassierer Josef Vonnahme in der Schützenrechnung eine erste Bilanz vom Schützenfest.

Der Initiative des Ehrenbrudermeisters Anton Klocke war es zu verdanken, daß am 13. August das Ehrenmal gesäubert sowie das Pflaster davor neu verfugt wurde. Ihm standen dabei Otto Hoffmeister, Franz Nillies und Josef Steinkuhle helfend zur Seite. Außerdem beteiligten sich Schützenbrüder und Vorstandsmitglieder im April und Anfang Mai auf dem Burscheid bei der Planierung von angefahrenem Mutterboden, dem Einbringen von Grassamen dort und legten am Volkstrauertag unter musikalischer Begleitung der Brenkener Musikkapelle sowie des Gesangsvereins Cäcilia Niedertudorf einen Kranz am Ehrenmal nieder.

II.

Die überörtlichen Aktivitäten der Bruderschaft beschränkten sich 1990 auf die Teilnahme am 150-jährigen Jubelfest in Nordborchon am 24. Juni, bei dem Kreisschützenfest vom 1. bis 3. Sept. in Upsprunge (am Sonntag gar mit 100 Personen) sowie bei dem Kreisschützenball in Brenken am 27. Okt. Ferner nahm der König Hartwig Montag am Bezirkskönigsschießen in Büren teil und belegte dort mit 22 Ringen den 5. Platz.

III.

Der Vorstand selbst traf sich im vergangenen Jahr zu 7 Sitzungen, der geschäftsführende Vorstand kam außerdem noch ein weiteres Mal zusammen. Eine Abordnung des Vorstandes folgte am 23. Mai einer Einladung des Schützenvereins Alfen zu einem Schnatgang. Die Teilnehmer werden sich sicher noch daran erinnern, daß dieser Gang mehr zu einem „Schnatrennen“ ausartete, weil der Oberst aus Wewer es besonders eilig hatte. Jedoch entschädigte der sich daran anschließende gemütliche Abschluß mit einem guten Essen bzw. Gerstensaft. Zugewogen waren einige Vorstandsmitglieder auch beim Bezirksverbandstag in Thüle am 10. November.

Bei 2 Enthaltungen faßte der Gesamtvorstand in seiner Sitzung vom 13. Februar mehrheitlich den Beschluß, die alte Kriegerfahne vollständig restaurieren zu lassen. Das Für und Wider war zuvor in einer lebhaften Diskussion abgewogen worden. Die Restaurierung der Fahne erfolgte bei den Missionsschwestern in Neuenbeken.

Auf Anregung von Schützenbruder Georg Stümpel beschloß der Gesamtvorstand außerdem, die Gründung einer Musikkapelle zu unterstützen. Der Einladung des 1. Brudermeisters zu einer ersten Besprechung folgte am 30. November eine stattliche Anzahl von Interessierten in den Schießkeller der Kleeberghalle. Es war mithin der 3. Versuch, in Niederntudorf eine Blasmusikkapelle zu gründen. Weil sich bereits 28 Mädchen, Jungen und Erwachsene als Interessenten notieren ließen, fand am 8. Januar erneut eine Informationsveranstaltung statt. Das Interesse war ungebrochen und es meldeten sich außerdem noch einige Personen, so daß die Gründung der Kapelle weiter vorangetrieben wurde.

IV.

Auch die Jungschützen- und Schießsportabteilung war recht aktiv. Bei dem am 26. März durchgeführten Prinzenschießen errang Thomas Lichtenstein die Würde des Schülerprinzen; Jungschützenprinzessin wurde Carmen Stein. Die Jungschützenabteilung beteiligte sich mehr oder minder stark am 26. Mai am Bezirksjungschützentag in Essentho und an dem Diözesanjungschützentag am 24. Juni in Reelsen.

Ein Schwerpunkt der Jungschützentätigkeit war neben dem Schießsport die Förderung des Fahnenschwenkens. Eine solche Abteilung der Jungschützen bestand bisher in Niederntudorf nicht. Am 18. August fand daher die konstituierende Sitzung der Fahnenschwenkergruppe statt. Unter der Leitung von Alexander Haiduck und Bernhard Papenkordt wurden 15 Jungen und Mädchen von Gruppenleitern der Fahnenschwenkergruppe aus Sande, die sich bereits beim Schützenfest mit Darbietungen vorstellte, trainiert.

Auch die Erfolge der Schießsportabteilung waren beachtlich. Die 11 gemeldeten Mannschaften belegten bei den Rundenwettkämpfen erste bis mittlere Plätze. Insgesamt hatte die Abteilung zu jener Zeit 96 Mitglieder.

V.

Die Mitgliedszahlen der Bruderschaft entwickelten sich wie folgt:

17 Neuaufnahmen, 8 Verstorbene, 8 Austritte,

so daß die Bruderschaft am 31. Dezember 589 Mitglieder zählte.

1991

I.

Innerorts war die Bruderschaft diesjährig erstmals am Samstag, den 12. Januar aktiv, als die Generalversammlung im Speiseraum der Kleeberghalle abgehalten wurde, an der sich 151 Mitglieder beteiligten. Neben den üblichen Geschäfts- und Kassenberichten wurde die Generalversammlung von dem Vorstandsbeschluß unterrichtet, zukünftig den Ablauf am Samstag des Schützenfestes etwas zu ändern und das Königspaar nebst Hofstaat bereits vor der Messe abzuholen. Mehrheitlich beschlossen die anwesenden Mitglieder, zukünftig die Generalversammlung und den Schützenball wieder zusammenzulegen und zum Schützenball nur noch eine Blasmusikkapelle zu verpflichten. Damit wurde ein früherer Beschluß aufgehoben, der jeweils jährlich einen Wechsel zwischen einer Blasmusik und einer Tanzkapelle vorsah.

Obwohl wegen des Golfkrieges in der Region bereits einige Bälle und öffentliche Veranstaltungen abgesagt worden waren und insoweit auch in der Tudorfer Bevölkerung die Meinungen geteilt waren, wurde am 19. Januar der diesjährige Schützenball bei geringer Beteiligung der heimischen Bevölkerung gefeiert. Neben dem Niedertudorfer Königspaar Hartwig Montag und Marianne Gehrken mit ihrem Hofstaat konnte Oberst Wessel auch erstmals aus Oberntudorf das Königspaar samt Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes begrüßen. Unsere Königin ließ es sich nicht nehmen, bei dem Ständchen für die Gäste aus Oberntudorf die Pauke zu schlagen.

Vom 15. bis zum 17. Februar fand im Schießkeller das Bruderschaftsschießen bei guter Beteiligung, auch der nicht aktiven Sportschützen, statt.

Anläßlich des Seniorennachmittages am 9. März wurden Schützenfestfilme der Jahre 1953–1958 gezeigt. Anschließend las Oberst Wessel aus der vom früheren Brudermeister Hermens verfaßten Gründungschronik vor.

Am 21. April veranstaltete die Bruderschaft den Filmnachmittag für die Schützenfamilie.

Bei leicht bewölktem, aber ansonsten warmen Wetter trafen sich am 23. Juni zahlreiche Schützen mit ihrem Familienangehörigen auf dem Burscheid zum traditionellen Waldfest. Für eine gute Stimmung sorgte die Blasmusikkapelle aus Wewelsburg.

An mehreren Tagen im Juli unterstützten zahlreiche Vorstandsmitglieder und Schützenbrüder den Hallenbauverein tatkräftig bei den Pflasterarbeiten vor und hinter der Kleeberghalle. Anläßlich der Schützenversammlung am 20. Juli im Speiseraum der Kleeberghalle informierte der Vorstand die anwesenden Schützenbrüder über den Stand der Vorbereitungen zum Vogelschießen und Schützenfest.

Am 3. August waren ca. 120 Schützen bei sonnigem und warmen Wetter angetreten, den König des Jahres 1990/91 ein letztes Mal abzuholen. Mit dem KK-Gewehr schossen sie zahlreich auf die Insignien, wobei es Antonius Torwesten gelang, die Krone abzuschießen. Gerhard Hesse holte mit einem gezielten Schuß den Apfel aus den Klauen des Holzadlers. Das Zepter fegte schließlich Günter Hermens von der Stange. Danach folgte eine lange Feuerpause, die Heinz Niggemeier schließlich mit einigen beherzten Schüssen auf den Vogel beendete und um 17.50 Uhr dessen Reste abschob. Zu seiner Königin ernannte er seine Ehefrau Brigitte. Bereits 20 Minuten nach dem Königsschuß sicherte sich Holger Grimmelt die Würde des Bierkönigs. Zuvor hatte Ludger Roeren das Bierglas abgeschossen. Bei der Proklamation am Abend wurde erstmals an die neue sowie an die Königin des Vorjahres ein Erinnerungsorden überreicht.

Als weiterer Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war das Schützenfest vom 17. bis zum 19. August anzusehen. Am Samstag begann es bereits mittags zu regnen. Trotzdem konnte am Abend das Königspaar Heinz und Brigitte Niggemeier mit ihrem Hofstaat trockenen Fußes abgeholt werden. Nach der Schützenmesse und dem Ständchen beim Präses fand in diesem Jahr der Zapfenstreich wieder auf dem Sportplatz statt. Der Festball am Abend war gut besucht und ein kräftiges Regenschauer sorgte dafür, daß nicht nur die Festhalle, sondern auch die Eintrittskasse gut gefüllt wurde.

Auch am Sonntag war uns Petrus mit dem Wetter nicht wohlgesonnen. Schon zu Mittag gab es kräftige Regenschauer. Trotzdem waren zahlreiche Schützenbrüder angetreten, das Königspaar und den Hofstaat abzuholen. Aber just dort angekommen, schüttete es bereits wieder wie aus Eimern. Ein besonderer Dank war jedoch den

Anwohnern der Rosenstraße auszusprechen, die sofort ihre Wohnungen und Garagen öffneten, um der Marschkolonne Schutz vor dem Regen zu gewähren. Nach diesem Intermezzo konnte der Festzug, die Parade auf dem Sportplatz und die Polonäse am Abend wie gewohnt durchgeführt werden.

Beim Schützenfrühstück am Montag wurde das Jubelkönigspaar von 1966, Karl-Heinz und Barbara Michel sowie das Königspaar von 1951, Alfons Kämper und seine damalige Königin Adelheid Thillmann, geb. Montag, besonders geehrt. Auch dem Festwirt Stefan Hesse wurde für die zwanzigste Ausrichtung des Schützenfestes eine Ehrung zuteil.



Festwirt Stefan Hesse und die Jubelkönigspaare

Außerdem wurden für 25-jährige Mitgliedschaft 8 Schützenbrüder und für 40-jährige Mitgliedschaft 5 Schützenbrüder sowie Kaspar Düchting für 60-jährige Mitgliedschaft mit einem Orden ausgezeichnet.

Eine ganz besondere Auszeichnung erhielt Oberst Alexander Wessel an diesem Vormittag. Im Auftrag des Präsidiums des Bundes der Historischen deutschen Schützenbruderschaften (BdHDS) überreichten ihm Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer und der damalige, inzwischen jedoch bereits verstorbene Bezirkspräses Pfarrer Beiwinkel das selten, und in Niederntudorf erstmals verliehene „Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz“ und ehrten ihn damit für seine besonderen Verdienste um die Bruderschaft und das Schützenwesen. Alexander Wessel war seit nunmehr 33 Jahren Oberst der Bruderschaft. Zuvor war er 10 Jahre als einer der Adjutanten seiner Vorgänger tätig. Mit 43 Jahren Einsatz im Vorstand war er damit auch das dienstälteste Vorstandsmitglied der Bruderschaft.



Gratulation von Kaspar Düchting zum Schulterband an Alexander Wessel

Für seine Verdienste als Schießmeister und zuletzt als Kanonier der Salutkanone wurde Anton Witte mit dem Hohen Bruderschaftsorden ausgezeichnet. Als Dank und in Anerkennung seines besonderen und beispielhaften Einsatzes für die Belange der Schießsportabteilung zeichnete der BdHDS den langjährigen Schießmeister für das sportliche Schießen – Karlheinz Stein – mit dem Ehrenkreuz des Sports mit Eichenkranz in Bronze aus.

Eine Kuriosität am Rande des Frühschoppens: Peter Held und Jürgen Wandtke testeten ihren selbst gebauten Roboter, der ihrem Tisch das Bier zwar langsam, aber gekonnt servierte.

Höhepunkt und glanzvoller Abschluß am Abend war zweifellos der Auftritt des Holschenkönigspaares Holger Grimmelt und Ulrike Bielemeier (Wewelsburg).

Am 18. Oktober zog Kassierer Josef Vonnahme in der Schützenrechnung eine erste positive Bilanz vom Schützenfest.

Eine stattliche Anzahl von Schützen und Vorstandsmitgliedern gedachte am Volkstrauertag anlässlich der Kranzniederlegung am Ehrenmal derjenigen aus unserer Gemeinde, die durch Kriege und Gewaltakte zu Tode kamen.

II.

Auch außerhalb unseres Dorfes waren Mitglieder der Bruderschaft aktiv. So gratulierte eine Abordnung des geschäftsführenden Vorstandes dem langjährigen Festwirt Stefan Hesse anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums am 20. April.

102 Schützen sowie die Fahnenschwenkergruppe, die mit viel Beifall bedacht wurde, marschierten am 1. September beim Kreisschützenfest in Wünnenberg.

Viel geringer fiel jedoch die Teilnahme an der Bezirksschützenwallfahrt am 3. Oktober in Verne aus. Lediglich 24 Schützenbrüder, darunter nur 12 Vorstandsmitglieder, folgten dem Aufruf des Bezirksvorstandes.

Am 2. November erwiderte das Königspaar samt Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes den Besuch der Oberntudorfer zum Schützenball. Bis heute wurden diese Gesten der gut nachbarschaftlichen Beziehungen beibehalten.

III.

Der Gesamtvorstand traf sich im vergangenen Jahr zu 6 Vorstandssitzungen, der geschäftsführende Vorstand kam 2 mal zusammen. Am 19. Februar veranstaltete der Bezirksverband Büren im Schießkeller einen Vortragsabend für angeschlossene Mitgliedsvereine zum Thema: „Auswirkung der Steuerreform im Verein“, an dem einige Mitglieder des hiesigen Vorstandes teilnahmen. Dieses Thema war auch Gegenstand eines Vortrags in den Räumen der Sparkasse Paderborn am 23. Mai, der von einem Teil des geschäftsführenden Vorstandes besucht wurde.

Einige Vorstandsmitglieder und Schützen kontrollierten am 7. Juni die gesamte Bestuhlung in der Kleeberghalle und reparierten beschädigte Tische und Stühle; eine Maßnahme, die bald wiederholt werden müßte, wenn die Mieter der Halle weiterhin so rücksichtslos mit dem Mobiliar umgehen würden.

Gut vertreten war der Vorstand beim Bezirksverbandstag in Büren am 18. November.

IV.

Die Jungschützenarbeit wurde auch 1991 in der Bruderschaft vorangetrieben. Am 11. März fand eine Jungschützenversammlung und das Prinzenschießen auf dem Schießstand statt. Die Würde des Schülerprinzen errang Dirk Papenkordt, die des Jungschützenprinzen Jörg Lichtenstein. Anlässlich des Bezirksjungschützentages am 20. April in Thüle, an dem 25 Jungschützen teilnahmen, hatten die Mädchen und Jungen der Fahnenschwenkergruppe ihren ersten öffentlichen Auftritt. Schülerprinz Dirk Papenkordt errang auf Bezirksebene einen 3. und Jungschützenprinz Jörg Lichtenstein einen 8. Platz. Bei den Wettkämpfen um den Jungschützenpokal wurde unsere Mannschaft zum 5. Mal erster Sieger. Ebenfalls vertreten waren die Jungschützen beim Diözesanjungschützentag in Geseke am 28. Mai, wo die Fahnenschwenker erste Wettkampferfahrung sammeln konnten und auch ordentliche Plazierungen erzielten.

In der Schützenmesse am Samstag, den 17. August wurden durch den Präses Pastor Schulte die Fahnen der Fahnenschwenkergruppe geweiht. Am Schützenfestsonntag zeigten sie auch vor einheimischem Publikum erstmals ihr Können. Die Fahnen-

schwenkergruppe und Mitglieder der Schießsportabteilung repräsentierten die Bruderschaft am 29. September beim Erntedankumzug mit dem Motto „Türpker Bettkantengeschichten“. In der Jungschützenversammlung am 2. Dezember wählten die anwesenden Jungschützen Roger Wiesner zu ihrem Jungschützenmeister und Markus Schütte zu dessen Stellvertreter.

Gute Resultate aus den Rundenwettkämpfen konnten auch die Schützen der Schießsportabteilung vermelden. In allen Klassen wurden Mannschaften gestellt; sie erzielten erste bis mittlere Plazierungen.

Bereits im Jahre 1990 wurde seitens der Bruderschaft die Gründung einer Blasmusikkapelle unterstützt. Da schon die erste Zusammenkunft viel Interesse hervorrief, wurde für den 8. Januar bzw. 16. April eine zweite und dritte Versammlung einberufen, die ebenfalls guten Zuspruch fanden. So konnte am 8. Mai der erste Übungsabend durchgeführt werden. In der Folgezeit fanden sich regelmäßig mehr als 30 Jugendliche und Erwachsene unter Leitung von 3 Ausbildern im Einzel- bzw. Gruppenunterricht zusammen. Am 4. Adventsonntag stellte sich bereits ein Teil der Blasmusikkapelle nach dem Hochamt mit einigen Stücken der Öffentlichkeit vor. Seitens der Bruderschaft wurde die Kapelle vom Zugführer Willi Grewe betreut, der auch allen Interessenten als Ansprechpartner zur Verfügung stand.

V.

Die Mitgliederzahlen der Bruderschaft entwickelten sich wie folgt:

11 Neuaufnahmen, 3 Austritte, 8 Verstorbene,

so daß die Bruderschaft am 31. Dezember 591 Mitglieder verzeichnen konnte.

1992

I.

An der Generalversammlung in der Kleeberghalle am 18. Januar nahmen 204 Schützenbrüder teil. Im Mittelpunkt dieser Generalversammlung stand zweifellos die Neuwahl des Vorstandes, galt es doch, für den scheidenden Oberst Alexander Wessel und seine beiden Adjutanten Hans Heinrich Wessel und Franz Nillies würdige Nachfolger zu finden.

„Eine Oberst-Ära ging zu Ende“. Diese Schlagzeile konnte man in den nächsten Tagen der Presse entnehmen. In der Tat waren die vorgenannten Schützenbrüder jeweils 33 Jahre gemeinsam im Amt. Im Falle von Alex Wessel kamen noch weitere 10 Jahre als Adjutant seines Amtsvorgängers hinzu. So ernannte die Generalversammlung dann auch Alexander Wessel zum „Ehrenoberst“, Franz Nillies und Hans Heinrich Wessel zu „Ehrenadjutanten“.

Zum neuen Oberst wählte die Generalversammlung den bisherigen Hauptmann der 1. Kompanie, Helmut Haiduck. Als Adjutanten stellte ihm die Generalversammlung Matthias Segin und Ludger Roeren zur Seite. In den geschäftsführenden Vorstand wurde Bernhard Verhufen als Kassierer gewählt, weil der bisherige Amtsinhaber sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Hauptmann der 1. Kompanie wurde nunmehr Joh. Wieseler, Hauptmann der 2. Komp. Manfred Papenkordt. Daneben gab es noch einige kleinere Veränderungen im Vorstand.

Musikalisch umrahmt wurde die Generalversammlung von dem Blasorchester Niederntudorf unter der Leitung von Andreas Schulte. Das junge Orchester zeigte den Schützen und damit erstmals einer breiteren Öffentlichkeit sein Können und, daß sich die finanzielle Investition der vergangenen Jahre ausgezahlt hatte.

Am Abend wurde dann mit guter Beteiligung der Bevölkerung der Schützenball gefeiert, zu dem auch das Königspaar aus Oberntudorf samt Hofstaat und einer Abordnung des Vorstandes begrüßt werden konnte.

In der Zeit vom 8.–9. März fand im Schießkeller das diesjährige Bruderschaftsschießen statt. Da die Wertungen in den einzelnen Klassen nach aktiven Sportschützen und nicht aktiven Schützen vorgenommen und auch getrennt Pokale vergeben wurden, erfreute sich dieses Schießen steigender Beliebtheit, insbesondere bei den schießsportlich nicht aktiven Schützenbrüdern. Auch der am 14. März durchgeführte Seniorennachmittag war mit fast 50 Teilnehmern gut besucht. Es wurden Schützenfestfilme aus den Jahren 1958–1984 vorgeführt. Zudem las der 1. Brudermeister Josef Banneyer aus alten Protokollen vor.

Am Sonntag, d. 12. April wurden im Speiseraum die Schützenfestfilme der Jahre 1971, 1981 und 1991 vorgeführt. Bei dieser Veranstaltung hätte die Beteiligung der Bevölkerung jedoch besser sein können.

Anläßlich der Visitation des Herrn Erzbischofs in unserer Gemeinde am 12. Juni hatte der Vorstand alle Schützenbrüder aufgerufen, vor der Kirche ein Spalier zu bilden. Diesem Aufruf waren lediglich 30 Schützen gefolgt. Bei bestem Wetter versammelten sich dagegen am 28. Juni ca. 260 Schützenbrüder mit ihren Familien auf dem Burscheid zum traditionellen Waldfest. Zur Unterhaltung spielte die Wewelsburger Musikkapelle sowie das hiesige Blasorchester. Auch trug die Fahنشwenkergruppe zum guten Gelingen des Nachmittags bei. Das gute Wetter und der große Andrang sorgten dafür, daß die alkoholfreien Getränke vorzeitig ausgingen und das Bier so gerade reichte.

Am 18. Juli informierte der Vorstand in einer Schützenversammlung die Mitglieder über den geplanten Ablauf des Vogelschießens und des Schützenfestes.

Am 2. August war es dann soweit. Nachdem der Vorjahreskönig Heinz Niggemeier ein letztes Mal von den Schützen abgeholt worden war, begann das Ringen um die Prinzenwürde. Trotz der großen Hitze, das Thermometer zeigte 30° C, ging es dem Vogel, der in bewährter Weise von Helmut Ahlers angefertigt und von Bernd Sprenger bemalt worden war, an den Kragen. So gelang es Ferdi Tewes die Würde des Kronprinzen, Ludger Segin die des Apfelprinzen und Raimund Traphan die des Zepterprinzen zu erringen. Mit dem 201. Schuß holte schließlich um 17.32 Uhr Günter Hermens (gen. Hossi) den Rest des Vogels von der Stange. Zu seiner Mitregentin erkor er sich seine Ehefrau Yvonne. Ihre Arbeitskollegen von der Spadaka Salzkotten firmierten in der Woche nach dem Vogelschießen die Niederntudorfer Filiale kurzfristig in „Königliches Bankhaus“ um. Bierkönig wurde Thorsten Schniedermeier (gen. „Spencer“), das Bierglas schoß Holger Grimmelt ab. Der Festball am Abend war nur mäßig besucht. Ob dies an dem Paderborner Pils gelegen hat, welches der Festwirt irrtümlich an Stelle des gewünschten Warsteiner Pils geordert hatte? Der Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch.

Das Schützenfest wurde in der Zeit vom 15. bis 17. August gefeiert. Obwohl am Samstag unser König noch 90 Minuten vor dem Antreten mit der 1. Fußballmannschaft gegen Dörenhagen einen 3:1 Sieg errungen hatte, war er zum Abholen des Königs-

paares und des Hofstaats zur Schützenmesse doch pünktlich zur Stelle. Den Dörenhagenern, die in diesem Jahr erstmals ohne König ihr Schützenfest feiern mußten, war es nicht gelungen, unseren König abzuwerben. So manchem Schützen mag es aufgefallen sein: Am Kirchturm und vor dem Pastorat wehten je eine Schützenfahne und der Präses nahm das Ständchen in Schützenjacke und -mütze entgegen. Der Festball am Abend war recht gut besucht und nahm einen harmonischen Verlauf.

Am Sonntag waren bei mäßig warmer Witterung ca. 250 Schützen angetreten, um Günter II. und Yvonne I. mit ihrem charmanten Hofstaat von deren Residenz auf dem Kellerberg abzuholen. Zahlreiche Zuschauer verfolgten am Ehrenmal die Kranzniederlegung und das Gedenken an die Verstorbenen aus unserer Gemeinde, sowie den anschließenden Festzug durch das Dorf zum Sportplatz, wo die Parade stattfand. Die große Polonäse am Abend bildete den Auftakt zum gut besuchten Festball. Es herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung und das Königspaar nahm es seinem Hofstaat nicht übel, daß man sie auf der Tanzfläche unter den Klängen der Indianertrommel mit Toilettenpapier „fesselte“.

Es schien, daß die vielen Besucher des Festballes am Abend zuvor nicht genug getrunken hatten, denn zum Antreten am Schützenfestmontag um 9.00 Uhr regnete es so heftig, daß an einen Marsch zur Festhalle nicht zu denken war. Der Regen tat der Stimmung beim Schützenfrühstück jedoch keinen Abbruch. Oberst Haiduck konnte zum Frühschoppen zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter ihnen das 40-jährige Jubelkönigspaar Josef Reelsen und Irmgard Ahle, geb. Wiegelmann. Günter Wiegelmann und seine damalige Königin Renate Bartels, die in Niederntudorf vor 25 Jahren die Regentschaft ausübten, waren leider verhindert. Renate Bartels konnte jedoch noch am Abend zum Festball begrüßt und geehrt werden.

Schon seit längerer Zeit war es zur Tradition in unserer Bruderschaft geworden, anlässlich des Schützenfrühstücks die Jubilare zu ehren. Unter ihnen war Josef Steinkuhle, der für seine 60-jährige Mitgliedschaft mit einem Orden ausgezeichnet wurde. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden 11 Schützenbrüder und für 25-jährige Treue zur Bruderschaft wurden 12 Mitglieder geehrt.

Höhepunkt beim gut besuchten Festball am Abend des Schützenfestmontags war wieder einmal der Holschenhofstaat unter der Regie von Thorsten Schniedermeier und Tatjana Klocke (aus Winkhausen), die sich als zünftige Wickinger verkleidet hatten.

Kurz nach dem Schützenfest starb am 30. August im Alter von 87 Jahren Johannes Steinkuhle, der in den Jahren 1935–1939 und 1949–1958 Oberst unserer Bruderschaft war und im Jahre 1985 sein 50-jähriges Königsjubiläum begangen hatte.

Es war bereits 10 Jahre her, daß unsere Bruderschaft Ausrichter des 25. Kreisschützenfestes war. Dies war Anlaß genug, am 8. November im Speiseraum der Kleeberghalle den über dieses Ereignis von der Kreisbildstelle gedrehten Film zu zeigen. Zum guten Gelingen dieser Veranstaltung trug auch die Fahenschwenkergruppe bei, die frische Waffeln und Kaffee verkauften, um mit dem Erlös daraus das Entwicklungshilfeprojekt der Schützenjugend in Tansania zu unterstützen. Am 20. November fand erstmalig auf Anregung von Schießmeister Karlheinz Stein ein Bataillonspokalschießen statt, welches große Resonanz bei den Schützenbrüdern fand und zukünftig einen festen Platz im Ablauf des Schützenjahres einnehmen sollte. Den Pokal für die Siegermannschaft stiftete die Brauerei aus Westheim; ein 30-ltr. Fäßchen die Bruder-

schaft. Sieger dieses Schießens wurde die II. Kompanie vor der 1. Kompanie; die Jungschützenabteilung belegte den 3. Platz.

II.

Zu auswärtigen Veranstaltungen folgte die Bruderschaft der Einladung des Schützenvereins Haaren und nahm mit einer starken Abordnung am 5. Juli an dessen 275-jährigem Jubelfest teil. Selbstverständlich war für den Verein die Teilnahme am Kreisschützenfest in Boke am 5. und 6. September und auch am Kreisschützenball am 24. Oktober in Salzkotten. Schließlich besuchten am 7. November das Königspaar, der Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes den Schützenball in Oberntudorf.

III.

Der Gesamtvorstand traf sich im laufenden Jahr zu insgesamt 7 Vorstandssitzungen, der geschäftsführende Vorstand kam außerdem zweimal zusammen.

Am 20. April 1991 hatte der Vorstand noch dem langjährigen Festwirt Stefan Hesse zu dessen 25-jährigem Dienstjubiläum gratulieren können, am 28. Mai hatte er die traurige Pflicht, Stefan Hesse zur letzten Ruhe zu geleiten. Er war am 20. Mai im Alter von 72 Jahren verstorben.

Selbstverständlich war auch eine Abordnung des Vorstandes am 14. November beim Bezirksverbandstag in Anreppen vertreten.

IV.

Auch die Abteilungen der Bruderschaft waren im Jahre 1992 recht aktiv. So veranstaltete die Schießsportabteilung für ihre jugendlichen Mitglieder am 9. Februar eine Fahrt nach Soest zum Schlittschuhlaufen. Am 9. März ermittelten die Jungschützen den Jungschützenprinz bzw. den Schülerprinz. Jungschützenprinz wurde Olaf Schlömer und Schülerprinzessin Dagmar Haiduck. Trotz persönlicher Einladung durch den Jungschützenmeister Roger Wiesner fand das Prinzenschießen wenig Resonanz bei den Jungschützen.

Selbstverständlich nahmen auch Abordnungen an dem Bezirksjungschützentag am 4. April in Weiberg und am Diözesanjungschützentag am 17. Mai in Werl-Bremen teil. Am 13. Juni unternahm die Abteilung eine Bildungsfahrt zum Kernkraftwerk Würtingen an der Weser. In der Saison 91/92 nahmen 7 Mannschaften an den Rundenwettkämpfen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften teil. Sie belegten erste bis mittlere Plätze.

Am 26. September fand in Salzkotten ein Jugendkulturtag statt, an dem sich die Fahنشwenkergruppe mit zwei Ständen beteiligte. Ihren Beitrag zu diesem Kulturtag leistete ebenfalls das Blasorchester Niederntudorf.

Die im Jahre 1990 ins Leben gerufene Blasmusik stellte sich am 3. Mai mit einem ersten Konzert der Tudorfer Öffentlichkeit vor. Unter Leitung von Andreas Schulte aus Steinhausen konnten sich die Zuhörer selbst davon überzeugen, daß es dem Dirigenten in kürzester Zeit gelungen war, ein Orchester zu formen, dem zuzuhören ein Genuß war. Am 17. November fand im Schießkeller in der Kleeberghalle dann die Gründungsversammlung des „Blasorchesters Niederntudorf“ als Abteilung der Schützenbruderschaft statt. Das Blasorchester sollte zunächst als Abteilung geführt werden, um sich dann zu einem späteren Zeitpunkt selbständig zu machen.

V.

Die Mitgliederzahlen entwickelten sich wie folgt:
28 Neuaufnahmen, 6 Austritte, 7 Verstorbene,
so daß die Bruderschaft am 31. Dezember 608 Mitglieder zählte.

1993

I.

Die innerörtlichen Aktivitäten der Bruderschaft begannen mit der ordentlichen Generalversammlung am 16. Januar in der Kleeberghalle, an der sich 147 Schützenbrüder beteiligten. Der Kassierer, der Schriftführer sowie die Vorsitzenden der Abteilungen erstatteten ihren Kassen- bzw. die Jahresberichte. Keine Mehrheit fand der vom 1. Brudermeister für den Vorstand vorgetragene Vorschlag, daß bei der Antoniusprozession nicht nur 6 Offiziere, sondern möglichst viele Schützenbrüder in Uniform teilnehmen sollten. Wie bereits im Vorjahr lockerte das hiesige Blasorchester unter Leitung von Andreas Schulte die Veranstaltung musikalisch auf.

Der Schützenball am Abend, zu dem auch wieder das Königspaar aus Oberntudorf – nebst Hofstaat und einer Abordnung des Vorstandes – begrüßt werden konnte, war gut besucht.

Das Bruderschaftsschießen fand in der Zeit vom 26.–28. Februar im Schießkeller statt. Der veranstaltenden Schießsportabteilung blieb für das kommende Schießen zu wünschen, daß die Schützen sich wieder zahlreicher beteiligen würden.

Am 13. März veranstaltete die Bruderschaft für die älteren Mitglieder und deren Ehefrauen sowie für die Witwen der verstorbenen Schützenbrüder den Seniorennachmittag.

Mit Filmen aus den Jahren 1972, 1982 und 1992 wurde den interessierten Teilnehmern am 4. April, anläßlich eines Filmnachmittags, die Erinnerung an die Schützenfeste der genannten Jahre zurückgebracht.

Mit Anton Tölle und Franz Münster verstarben am 1. bzw. 11. Juni zwei Schützenbrüder, die lange Jahre dem Vorstand angehörten. So war Anton Tölle 24 Jahre Zugoffizier, Hauptmann und später als Fahnenoffizier aktiv. In den Jahren 1950–1980 bekleidete Franz Münster die Ränge eines Zugführers, Hauptmanns und zuletzt den des Majors. Die Bruderschaft gab ihnen, wie auch den anderen verstorbenen Schützenbrüdern das letzte Geleit. Das für den 27. Juni vorgesehene Waldfest mußte wegen der unbeständigen Witterung ausfallen.

Am 6. Juli ehrte die Bruderschaft den Schützenbruder Johannes Behrens mit einem Ständchen des Blasorchesters zum 90. Geburtstag. In der Schützenversammlung am 24. Juli unterrichtete der Vorstand die Mitglieder über den geplanten Ablauf des Vogelschießens und Schützenfestes.

Am 7. August veranstaltete die Bruderschaft bei teils sonnigem aber auch teils bewölktem Wetter das Vogelschießen. Nachdem zuvor der Vorjahreskönig Günter Hermens ein letztes Mal abgeholt worden war, begann das Ringen um die Prinzenwürde, wobei es Josef Putz gelang, die Krone abzuschießen.

Zepterprinz wurde Jürgen Kalusche, Apfelprinz Konrad Wiemers. Keinen Zweifel ließ Alfred Heiße daran aufkommen, daß er der diesjährige Schützenkönig werden würde.

Mit beherzten Schüssen fegte er um 17.25 Uhr die Reste des Vogels von der Stange. Zur Königin erkor er seine Ehefrau Ursula. Bereits eine halbe Stunde nach dem Königsschuß war mit Dominik Steffen der Holschenkönig ermittelt. Zuvor hatte Wolfgang Hermens das Bierglas abgeschossen.

Mit dem Antreten am Samstag, d. 21. August zum Abholen des Königspaares und des Hofstaats zur Schützenmesse begann das diesjährige Schützenfest. Nach der Messe ehrte die Bruderschaft den Präses Pastor Schulte mit einem Ständchen. Es folgte der große Zapfenstreich auf dem Sportplatz. Der sich anschließende Festball rundete den ersten Festtag ab.

Wenig erfreulich war, daß am Sonntag zum Antreten ein Regenschauer über Tudorf niederging, so daß auf die Fahnenparade und die Meldung an den Oberst verzichtet werden mußte. Gleichwohl konnte unser Königspaar mit dem charmanten Hofstaat durch das Bataillon von ihrer Residenz im Lerchenweg abgeholt und der Festzug durch das Dorf durchgeführt werden. Am Ehrenmal hatten sich wieder zahlreiche Zuschauer eingefunden, um die Kranzniederlegung und das Gedenken an die Verstorbenen aus unserer Gemeinde zu verfolgen. Konnte die Parade am Nachmittag auf dem Sportplatz noch stattfinden, so fiel die Polonäse am Abend wegen des Regens ins Wasser.

War im Vorjahr das Antreten am Schützenfestmontag noch wegen Regen ausgefallen, so konnte es diesjährig wieder durchgeführt werden. Mit ca. 350 Schützen war der Frühschoppen diesmal gut besucht. So konnten Brudermeister Banneyer und Oberst Haiduck auch zahlreiche Ehrengäste in der Kleeberghalle begrüßen, u.a. das 25-jährige Jubelkönigspaar Cäcilia und Felix Neumann. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der Bruderschaft wurden 7 Schützenbrüder, für 40-jährige Treue 6 Schützenbrüder geehrt. Mit einem Verdienstorden konnten in diesem Jahr 5 Schützen ausgezeichnet werden. Das silberne Verdienstkreuz erhielten Klaus Wiegand, der 25 Jahre als Pressewart fungierte sowie Georg Stümpel, auf dessen Initiative die Gründung des Blasorchesters zurückzuführen war. Für seinen Einsatz beim Aufbau des Orchesters zeichnete Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer den Schützenbruder Willi Grewe mit dem Hohen Bruderschaftsorden aus. Mehr als 33 Jahre war Josef Steinkuhle als Offizier, Fahnenoffizier und zuletzt als Fähnrich im Vorstand aktiv. Zudem war er im letzten Jahr bereits 60 Jahre Mitglied unserer Bruderschaft. Dies zum Anlaß nehmend, wurde ihm durch den Bezirksbundesmeister das St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen. Auch Josef Banneyer, der bereits seit 20 Jahren – zunächst als Schriftführer und zuletzt als 1. Brudermeister – im geschäftsführenden Vorstand tätig war und sich in der Aufbau-phase des Blasorchesters sehr verdient gemacht hatte, wurde mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Bekanntlich hatte sich im November 1992 das Blasorchester Niederntudorf konstituiert. Der 2. Brudermeister, Franz Josef Kämper, hatte die Anfänge des Orchesters in einer Bilderchronik festgehalten. Diese übergab er anläßlich des Frühschoppens an dessen 1. Vorsitzenden Willi Grewe.

Höhepunkt des Festballs am Abend war auch in diesem Jahr der Auftritt des Holschenkönigspaares Dominik Steffen und Kerstin Büttner (aus Ahden), die mit ihrem Hofstaat – als Gärtner verkleidet – für zusätzliche Stimmung sorgten.

Über die finanzielle Seite des Schützenfestes unterrichtete der Kassierer Bernhard Verhufen die anwesenden Schützenbrüder anläßlich der Schützenrechnung am 15. Oktober. Bedauerlich war nur, daß das Interesse an der Schützenrechnung bei den

Mitgliedern von Jahr zu Jahr nachließ, so daß man überlegen sollte, diese zukünftig ganz entfallen zu lassen.

Am 14. November beteiligte sich die Bruderschaft an der Kranzniederlegung anlässlich des Volkstrauertages. Der Männergesangsverein und das Blasorchester umrahmten die Veranstaltung musikalisch.

Zum 2. Mal fand am 29. November das Bataillonsschießen statt. Sieger wurde die 1. Kompanie mit 1.013 Ringen, vor der Jungschützenabteilung mit 980 Ringen und der 2. Kompanie, die 962 Ringe schoß.

II.

Auch außerhalb unseres Dorfes war die Bruderschaft aktiv. So nahm eine Abordnung der Schützen und des Vorstandes, nebst dem Königspaar und Hofstaat die Einladung der St. Hubertus Schützenbruderschaft Kirchborchen an, am 20. Juni gemeinsam mit anderen Vereinen am 125. Jubelschützenfest teilzunehmen.

Am Kreisschützenfest am 4. u. 5. September in Siddinghausen beteiligten sich ca. 120 Schützen.

Selbstverständlich war für die Bruderschaft auch die Teilnahme am Kreisschützenball am 23. Oktober in Salzkotten sowie am Schützenball in Oberntudorf am 6. November.

III.

Der Gesamtvorstand kam im vergangenen Jahr insgesamt zu sieben Sitzungen zusammen, der geschäftsführende Vorstand tagte zusätzlich noch 3 mal. Zudem fand eine gemeinsame Sitzung des geschäftsführenden Vorstands mit dem Abteilungsvorstand des Blasorchesters am 29. Januar statt.

Am 23. März war die Bruderschaft wieder Gastgeber für die jährlich stattfindende Frühjahrsversammlung des Bezirksverbandes Büren. Eine Abordnung des Vorstandes vertrat die Bruderschaft anlässlich einer Versammlung des Kreisschützenbundes Büren am 2. April in Siddinghausen.

Anfang August trafen sich Vorstandskollegen bei der Kleeberghalle, um die Außenanlagen zu säubern.

Auch nahm eine Abordnung des Vorstandes am 13. November am Bezirksverbandstag in Weiberg teil.

IV.

Die Abteilungen der Bruderschaft waren ebenfalls nicht untätig. Anlässlich des Prinzenschießens errang Gregor Segin die Würde des Schülerprinzen und Andreas Schäfers die des Jungschützenprinzen. Als Beispiel für die zahlreichen Aktivitäten der Jungschützenabteilung sei hier die Teilnahme am Bezirksjungschützentag am 3. April in Mantinghausen, sowie die am Diözesanjungschützentag am 23. Mai in Altenbeken erwähnt. Mit von der Partie war stets die Fahنشwenkergruppe, die darüber hinaus noch weitere Veranstaltungen besuchte.

Die Schießsportabteilung feierte am 7. März im Speiseraum der Kleeberghalle ihr 10-jähriges Bestehen, zu dem zahlreiche Gäste erschienen waren. Bei dem am selben Tag durchgeführten Preisschießen belegte in der Klasse der nicht aktiven Sportschützen Heinrich Kleist den ersten Platz. Bei den aktiven Sportschützen siegte Klaus Dieter Hübl. Die Abteilung zählte inzwischen mehr als 100 Mitglieder.

Für die Aktivitäten des Blasorchesters sollte stellvertretend das Osterkonzert am 12. April genannt werden. Wie bereits im Vorjahr, erfreute sich das Konzert großer Beliebtheit. Dank der Einsatzfreude der Mitglieder des Orchesters, aber auch der Erfahrung der Ausbilder, wurden die durchgeführten D-1-Lehrgänge mit Auszeichnungen abgeschlossen.

V.

Die Jahresstatistik zeigte folgendes Bild: 17 Neuaufnahmen, 5 Austritte, 7 Verstorbene. Am 31. Dezember konnten in der Bruderschaft 611 Mitglieder gezählt werden.

1994

I.

Das Schützenjahr 1994 begann am Samstag, d. 15. Januar mit der ordentlichen Generalversammlung in der Kleeberghalle. Es fanden sich ca. 150 Mitglieder ein, um die Geschäfts- und Kassenberichte des Vorstandes und der Abteilungen der Bruderschaft entgegenzunehmen. Die Generalversammlung legte für die Zukunft das Schützenfest auf den 3. Sonntag im August fest; das Vogelschießen ist 14 Tage früher und kann, entgegen der bisherigen Regelung auch schon mal am letzten Wochenende im Juli stattfinden. Mit diesem Beschluß sollte erreicht werden, daß eine klare Regelung die Planungen rund um das Schützenfest für alle Beteiligten (Festwirt, Schausteller, usw.) erleichtern würde. Musikalisch begleitete das hiesige Blasorchester unter Leitung von Andreas Schulte die Versammlung.

Obwohl der 1. Brudermeister in der Generalversammlung nochmals an alle Mitglieder appelliert hatte, sich doch zahlreich am Abend in Uniform am Schützenball zu beteiligen, blieb dieser Appell wirkungslos. Nur wenige Schützenbrüder fanden sich pünktlich ein. Erst im Verlauf des Abends füllte sich die Halle etwas mehr, so daß der Einsatz der Brenkener Musikkapelle doch nicht vergebens war. Zudem konnte aus Oberntudorf mit Bernhard und Katharina Küsterarend wieder das Königspaar, zugleich Kreiskönigspaar, nebst Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes begrüßt werden.

Beim diesjährigen Bruderschaftsschießen am 18. und 20. Februar war, wie im Vorjahr, eine schlechte Beteiligung der Schützenbrüder zu beklagen. Am Samstag, den 19. Februar trafen sich die Senioren unserer Bruderschaft zum schon traditionellen Seniorennachmittag bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Einem Aufruf des Vorstandes folgten am 29. März etwa 20 Vorstandsmitglieder und Schützen zur Reparatur der Tische und Stühle in der Kleeberghalle. Defekte, aber noch reparaturwürdige Stühle wurden in der Folgezeit zu Fritz Peters geschafft und von diesem instandgesetzt.

Einem kleinen, aber dafür interessierten Kreis von Mitgliedern der Bruderschaft wurden am 24. April die Schützenfestfilme der Jahre 1993, 1983 und 1973 vorgeführt.

Am 16. Mai bildeten einige Schützenbrüder zum Empfang des Weihbischofs Consbruch, der in diesem Jahr die Firmung spendete, ein Spalier.

Bei trockenem, aber windigem Wetter trafen sich zahlreiche Schützenbrüder mit ihren Familien am 19. Juni auf dem Burscheid zum Waldfest. Das hiesige Blasorchester trug zur musikalischen Unterhaltung bei.

Auch in diesem Jahr stellte die Schützenbruderschaft bei der vom Sportverein am 23. Juli ausgerichteten Dorfmeisterschaft eine Mannschaft und erreichte den ersten Platz. In einer Schützenversammlung am 30. Juli informierte der Vorstand über den Ablauf des kommenden Vogelschießens bzw. des Schützenfestes.

Wie in jedem Jahr waren das Vogelschießen und das Schützenfest die Höhepunkte im Schützenjahr. Nach der Hitze im Juni und Juli kühlte es sich in der Woche vor dem Vogelschießen doch merklich ab. So war es am Samstag, den 6. August wechselnd bewölkt, aber noch warm. Auftakt eines jeden Vogelschießens war stets die Proklamation des Schüler bzw. Jungschützenprinzen. Die Schülerprinzenkette konnte in diesem Jahr an Tobias Montag, die des Jungschützenprinzen an Friedhelm Michel überreicht werden. Letztgenannter hatte sich bei zuvor veranstalteten Wettbewerben zum diesjährigen 31. Bundesprinzenschießen in Münster qualifiziert, so daß ihm zusätzlich noch eine goldene Schießkordel verliehen werden konnte. (Die goldene Schießkordel wird nur an solche Schützen als besondere Auszeichnung ausgegeben, die sich in einem Schießwettbewerb, gleich welcher Art, zu einem Bundesschießen qualifiziert haben.)

Das Vogelschießen begann gegen 16.00 Uhr nach dem Abholen des Vorjahreskönigs Alfred Heiße. Weil er bereits vor 25 Jahren Kronprinz war, ließ es sich der Fähnrich Willi Stahl nicht nehmen, mit einem gezielten Schuß die Krone erneut abzuschießen. Neben einem Glückwunsch ertete er von unserem 1. Brudermeister aber auch einen Rüffel, weil er gegen die Weisung an den Vorstand verstoßen hatte, sich nicht am Abschießen der Insignien zu beteiligen. Den Apfel schoß Lothar Schnücker und das Zepter Josef Putz ab.

Gegen 18.00 Uhr waren noch vier Bewerber um die Königswürde im Rennen, die abwechselnd auf den Vogel schossen. Schließlich gelang es Helmut Papenkordt um 18.08 Uhr mit dem 179. Schuß, die Reste des Vogels von der Stange zu holen. Zu seiner Königin erkor er seine Ehefrau Astrid. Aus den Reihen der Bewerber um die Würde des Holschenkönigs konnte sich Ingo Niggemeier erfolgreich durchsetzen, indem er das Bierfaß abschoß. Zuvor war es Andreas Schäfers gelungen, das Bierglas abzuschießen.

Auftakt zum diesjährigen Schützenfest war am 20. August das Antreten zum Abholen des Königspaares zur Schützenmesse. Das Ständchen beim Präses fiel aus, weil Pfarrer Schulte urlaubsbedingt abwesend war. Dem gut besuchten Festball am Abend ging der große Zapfenstreich auf dem Sportplatz voraus. Bei bester Stimmung wurde bis zum frühen Morgen gefeiert.

Am Sonntag, den 21. August begann das Fest auf dem Sportplatz mit der traditionellen Flaggenparade und der Meldung an den Oberst. Unter den Klängen von 3 Spielmannszügen und 3 Blaskapellen wurde das Königspaar mit dem charmanten Hofstaat von der Residenz in der Bogenstraße abgeholt. Der Festzug, der durch die Kranzniederlegung am Ehrenmal unterbrochen wurde, endete mit der großen Parade auf dem Sportplatz. Als 2. Kapelle begleitete seit 1985 die Blasmusik aus Wewelsburg am Sonntag unseren Festzug. Da das Niederntudorfer Blasorchester zukünftig das Schützenfest mitgestalten würde, verabschiedete der 1. Brudermeister vor dem Königstanz die Wewelsburger Blasmusik unter dem Beifall der Schützenbrüder und überreichte zur Erinnerung ein kleines Präsent. War noch im Jahr zuvor die Polonäse witterungsbedingt ausgefallen, so fand sie diesmal am Abend mit großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem Sportplatz statt. Sowohl Helmut Papenkordt als auch seine Frau Astrid sind Mitglieder der

Schießsportabteilung der Bruderschaft. Deshalb ließ es sich die Abteilung auch nicht nehmen, im Laufe des Abends dem Königspaar mit dem Spielmannszug Oberntudorf ein Ständchen zu bringen und eine kleine Anerkennung zu überreichen.

Zum Frühschoppen am Montag wurden die 40-jährige Jubelkönigin Margarete Papenkordt und die 25-jährige Jubelkönigin Katharina Becker besonders begrüßt und ihnen jeweils ein Blumenstrauß überreicht. Die damaligen Könige Fritz Bartels und Heinrich Montag waren bereits verstorben. Oberst Haiduck erinnerte nochmals daran, daß beide Tage des Schützenfestes 1954 total verregnet waren, so daß der Hofstaat seinerzeit von Alexander Wessel mit dem Auto zum Festplatz gebracht werden mußte.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden im Verlauf des Vormittags zwei und für 40-jährige Mitgliedschaft vier Schützenbrüder ausgezeichnet. Mit Franz Stelbrink, der in früheren Jahren der Bruderschaft 18 Jahre als Fähnrich zur Verfügung gestanden hatte, konnte in diesem Jahr wieder ein Mitglied geehrt werden, das bereits 60 Jahre der Bruderschaft angehörte.

Mit einem vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften verliehenen Orden wurden in diesem Jahr vier Schützenbrüder ausgezeichnet. Das Silberne Verdienstkreuz erhielt aus der Hand von Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer der Zugführer Heinrich Torwesten. Mit dem Hohen Bruderschaftsorden wurden geehrt: Alex Montag, Karlheinz Stein und Josef Lupitzki. Der 1. Brudermeister stellte in seiner Laudatio besonders Alex Montag heraus und nannte ihn ein Vorbild für alle Schützenbrüder. Trotz seiner 88 Jahre beteiligte er sich noch immer an den Arbeitseinsätzen der Bruderschaft.

Seit nunmehr 30 Jahren stellte die Musikkapelle Brenken in Niederntudorf die Festmusik. Dies nahm Josef Banneyer zum Anlaß, ihr den aufrichtigen Dank auszusprechen und einen Blumenstrauß als kleine Anerkennung zu überreichen.

Zahlreiche Gäste aus nah und fern hatten sich am Abend vor und in der Halle versammelt, um Ingo Niggemeier und Simone Feiweyer als Holschenkönigspaar zu begrüßen. Mit ihrem Hofstaat traten sie als Schotten auf, geizten dabei aber weder mit Charme noch mit Fröhlichkeit und trugen so zur Verschönerung des Abends bei.

In diesem Jahr fand zum Erntedank am 24. September auf dem Matthäusring, um die Kirche herum, ein Fest statt. Unter Leitung von Karlheinz Stein sorgte die Schützenbruderschaft für das leibliche Wohl der Besucher. Vor einem großen Bierfaß, eine Leihgabe der Westheimer Brauerei, wurde ein Thekenbetrieb organisiert. An einem anderen Stand verkauften Helfer neben Würstchen auch ein Spanferkel mit Sauerkraut. Der von allen Veranstaltern erzielte Reinerlös floß zu gleichen Teilen einer Caritas-Station in Rumänien und dem Hallenbauverein für die Errichtung einer Behindertentoilette in der Kleeberghalle zu.

In der Schützenrechnung am 14. Oktober zog Kassierer Bernhard Verhufen eine erste Bilanz vom Schützenfest. Der von Reinhold Schönbrunn gefilmte und von Manfred Theißen bearbeitete Schützenfestfilm 1994 konnte ebenfalls in Großprojektion gezeigt werden.

Eine Abordnung der Bruderschaft legte anläßlich des Volkstrauertages am 13. November einen Kranz am Ehrenmal nieder.

Bei mäßiger Beteiligung schossen die beiden Kompanien und die Jungschützenabteilung am 18. November zum 3. Mal den Bataillonspokal aus. Den 1. Platz belegte

die Jungschützenabteilung mit 966 Ringen vor der 1. Kompanie mit 934 Ringen und der 2. Kompanie mit 902 Ringen.

II.

Auch außerhalb der Ortsgrenzen nahm die Bruderschaft an Veranstaltungen teil. So gratulierte am 23. April eine Abordnung dem Spielmannszug Oberntudorf zu dessen 70-jährigen Bestehen. Obwohl nicht in jedem Jahr erwähnt, spielte der Spielmannszug bei jedem Schützenfest in Niederntudorf. Zwar waren keine gesicherten Erkenntnisse darüber vorhanden, daß dies auch auf die Schützenfeste vor dem 2. Weltkrieg zutraf. Jedoch stellte sich im Laufe der Nachforschungen zu dieser Chronik heraus, daß der Spielmannszug bereits 1928 bei der Einweihung des Schießstandes im Steinbruch am Holzberg für den damaligen Bürgerschützenverein gespielt hatte. Die Wahrscheinlichkeit lag also nahe, daß dies auch auf die ersten Schützenfeste des Bürgerschützenvereins zutreffen mußte. Am 8. Mai fand in Brenken das Kreismusikerfest anlässlich des 80- bzw. 90-jährigen Bestehens des Spielmannszuges bzw. der Musikkapelle Brenken statt, an dem neben dem Blasorchester auch eine Abordnung der Bruderschaft teilnahm.

Am 3. Juli, einem der heißesten Tage dieses Sommers, feierte die St. Hubertus Schützenbruderschaft Alfen ihr 125-jähriges Jubelschützenfest. Mit dem Königspaar und dem Hofstaat beteiligten sich insgesamt 90 Schützen an dem Festzug, der in sengender Hitze zur Tortur wurde. So verwunderte es nicht, daß erstmalig bei einer auswärtigen Veranstaltung ohne Schützenjacke, nur im Blouson oder Hemd, marschiert wurde.

Zweifellos war das Kreisschützenfest im Nachbarort Oberntudorf vom 3. bis 5. September neben dem eigenen Schützenfest ein weiterer Höhepunkt im Schützenjahr. An allen Tagen beteiligten sich fast doppelt so viele Schützen wie sonst üblich an den Veranstaltungen. Allein am Sonntag marschierten aus Niederntudorf mehr als 200 Personen im Festzug mit. Ca. 50 Schützen, Jungschützen und Fahنشwenker fuhren am 17. und 18. September zum Bundesfest nach Münster.

Auch in diesem Jahr nahm das Königspaar mit Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes am Kreisschützenball am 23. Oktober in Wünnenberg teil.

Schließlich besuchten wir auch den Bezirksverbandstag in Mantinghausen am 12. November.

III.

Der Gesamtvorstand traf sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 7 Sitzungen. Der geschäftsführende Vorstand kam mit dem Abteilungsvorstand des Blasorchesters 3 mal zusammen. Eine Abordnung des Vorstands nahm am 22. Mai an der Weihe der neuen Fahne der Oberntudorfer Schützenbruderschaft teil. Der geschäftsführende Vorstand überbrachte am 7. August die Grüße und besten Wünsche der Bruderschaft dem Pastor Johannes Wiechers aus Niederntudorf, der als neuer Pfarrer im Kirchspiel Horn bei Erwitte eingeführt wurde.

IV.

Höhepunkt im Jungschützenjahreskreis war 1994 der Bezirksjungschützentag des Bezirks Büren, der nach 1986 zum 2. Mal in Niederntudorf stattfand. Bei sehr gutem Wetter erlebten die ca. 350 Teilnehmer dank der ausgezeichneten Organisation eine

gelungene Veranstaltung. Dabei wurde die neue Bezirksjungschützenstandarte an die Niederntudorfer Jungschützen übergeben. Vor diesem Bezirksjungschützentag richtete die Fahnenschwenkergruppe in der Kleeberghalle den erstmals auf Bezirksebene ausgetragenen Wettbewerb für Fahnenschwenker aus, an dem auch unsere Gruppe teilnahm. Christian Lupitzki belegte in der Klasse B1 den 1. Platz.

Auf nach Irmgardeichen im Siegerland zum Diözesanjungschützentag hieß es am 15. Mai, zu dem ca. 30 Teilnehmer zusammen mit den Essenthoern in einem Bus fuhren. Etwa ebenso viele beteiligten sich am Bundesjungschützentag in Polch in der Diözese Trier.

Auch die Schießsportabteilung konnte auf eine erfreuliche Saison zurückblicken. Ein besonderer Erfolg für unsere Mannschaften war das Bezirksschießen in Mantinghausen, wo Carmen Stein mit 132 Ringen in der Damenklasse einen neuen Bezirksrekord aufstellte. Die Damen- und Schützenmannschaft errangen in ihrer Klasse jeweils einen 1. Platz; die Altersmannschaft einen 2. Platz, den auch Georg Bartels in der Einzelwertung in dieser Klasse belegte.

An den Rundenwettkämpfen nahmen insgesamt 9 Mannschaften mit 45 aktiven Schützen teil und schnitten ebenfalls recht gut ab.

Für die Aktivitäten des Blasorchesters sei stellvertretend das 3. Osterkonzert genannt, was wiederum gut besucht war. Mit Theo Becker jun. wurde zum ersten Mal der Musiker des Jahres mit einem Teller geehrt. Daneben war das Orchester u.a. anlässlich der Generalversammlung, bei dem Waldfest, zum Vogelschießen, zum Schützenfest und beim Kreisschützenfest für die Bruderschaft präsent.

V.

Ende des Jahres zählte die Bruderschaft 609 Mitglieder. Es waren 4 Personen ausgetreten, verstorben waren 5 Schützenbrüder und an Neuaufnahmen waren 7 Schützenbrüder zu verzeichnen.

1995

I.

Am Samstag, den 21. Januar fand die ordentliche Generalversammlung in der Kleeberghalle statt, zu der sich 138 Mitglieder einfanden, um die Geschäfts- und Kassenberichte des Vorstandes und der Abteilungen der Bruderschaft entgegenzunehmen. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Vorstandswahlen. Bis auf die nachfolgenden Ausnahmen wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Infolge Ausscheidens des bisherigen Zugführers Willi Grewe und des Rücktritts von Josef Wiegelmann als Fähnrich der Kriegerfahne kam es zu leichten Veränderungen im Vorstand. Als Zugführer der 1. Kompanie wurde der bisherige stellvertretende Zugführer Hartwig Montag gewählt. Zum stellvertretenden Zugführer bestimmte die Versammlung Ralf Schenk. Neuer Fähnrich der Kriegerfahne wurde nunmehr Hubert Peters, stellvertretender Fahnenoffizier Josef Wiegelmann. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Josef Putz als stellv. Fahnenoffizier der Schützenfahne.

Bei einer Gegenstimme erteilte die Generalversammlung die Ermächtigung, die Erneuerung der Fensterfront in der Kleeberghalle finanziell zu unterstützen. Durch den

1. Brudermeister wurden folgende Schützenbrüder namentlich besonders hervorgehoben, die sich bei der Erstellung der Behindertentoilette in der Kleeberghalle besonders verdient gemacht hatten. Es waren dies:

Heinz Jäger, Helmut Haiduck, Ferdi Knaup, Alexander Haiduck, Helmut Hecker, Stefan Schütte, Matthias Wedeking und Otto Hoffmeister. Unter Leitung von Andreas Schulte begleitete auch in diesem Jahr das Blasorchester die Generalversammlung.

Wie bereits im Jahr zuvor appellierte der 1. Brudermeister nochmals an alle Mitglieder der Bruderschaft, sich doch zahlreich am Abend am Schützenball zu beteiligen. Auch diesmal verhallten die eindringlichen Worte ohne Gehör. Gegen 20.45 Uhr konnten gerade einmal 100 Personen gezählt werden. Ob das Desinteresse der Mitglieder dieser Bruderschaft als Affront gegenüber dem Königspaar und dem Hofstaat zu werten war, mag jeder selbst für sich entscheiden. Es müßte bald überlegt werden, ob der Schützenball wegen der fehlenden Akzeptanz nicht abgeschafft werden sollte. Auch in diesem Jahr konnte aus Oberntudorf wieder das Königspaar nebst Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes begrüßt werden. Die Musikkapelle aus Brenken spielte im vergangenen Jahr bereits 30 Jahre zum Vogelschießen und Schützenfest in Niederntudorf. Dies nahm der 1. Brudermeister Josef Banneyer zum Anlaß, der Kapelle ein von Helmut Tewes zusammengestelltes Fotoalbum zur Erinnerung zu überreichen.

Am Freitag, den 03. und am Sonntag, dem 05. März fand das diesjährige Bruderschaftsschießen im Schießkeller in der Kleeberghalle statt. Bei Kaffee und Kuchen trafen sich am Samstag, dem 18. März die Senioren unserer Bruderschaft zum schon traditionellen Seniorennachmittag im Pfarrheim.

Der diesjährige Filmnachmittag fand am 09. April im Schießkeller statt. Obwohl gleich 2 Birnen des Filmprojektors ihren Geist aufgaben, konnten die Schützenfestfilme der Jahre 1994, 1984 und 1974 vorgeführt werden.

Am 04. Juni feierte aus unserer Gemeinde Theobald Wiechers in der St. Matthäus-Pfarrkirche seine Primiz. Die Schützenbruderschaft bildete ihm zu Ehren ein Spalier. Obwohl die Tage zuvor noch ziemlich verregnet waren und auch noch am Morgen des 25. Juni ein Regenschauer niedergegangen war, wurde am Nachmittag bei schönstem Wetter auf dem Burscheid das Waldfest für die Schützen und ihre Familien durchgeführt. Zur Unterhaltung spielte das Blasorchester Niederntudorf auf.

Auch in diesem Jahr stellte die Schützenbruderschaft bei der vom Sportverein ausgerichteten Dorfmeisterschaft am 22. Juli eine Mannschaft und belegte dort, im Gegensatz zum Vorjahr, aber nur den letzten Platz. In einer Schützenversammlung am 29. Juli informierte der Vorstand über den Ablauf des kommenden Vogelschießens bzw. des Schützenfestes.

Entsprechend der Witterung der letzten Wochen gestaltete sich auch der 4. August recht sonnig und sehr warm. Diesem Umstand war es wohl zu verdanken, daß nicht so viele Schützen antraten, um den Vorjahreskönig Helmut Papenkordt ein letztes Mal von seiner Residenz in der Bogenstraße abzuholen. An der Vogelstange angekommen, stellte sich heraus, daß in weiten Teilen des Dorfes der Strom ausgefallen war, mithin auch der Elektromotor an der Vogelstange außer Betrieb bleiben mußte. So kommandierte Major Theo Montag kurzerhand 3 Rotten ab, die, wie zu alten Zeiten, den Kugelfang mit einer Kurbel in die entsprechende Position drehen mußten. Unter ihnen waren doch zwei (Raimund Traphan und Anton Torwesten), welche die Kurbel in die falsche Richtung drehten. Ob dies wohl an der Freiberrunde gelegen hatte, die der Schützen-

verein den schwitzenden Akteuren spendiert hatte? Jedoch just zu dem Zeitpunkt, als der Kugelfang die Endposition erreicht hatte, war die Stromversorgung wieder gesichert.

Nachdem die Vorbereitungen, diesmal länger als sonst üblich dauernd, abgeschlossen waren, beeilten sich die Schützen nach den Ehrenschiessen die Insignien abzuschießen. Innerhalb von 7 Minuten schossen Raimund Traphan die Krone, Helmut Papenkordt das Zepter und Uwe Stahl den Apfel ab. Zunächst sah es so aus, als ob der König schnell ermittelt werden würde. Nachdem man dem Vogel jedoch die Flügel gestutzt hatte, trat eine längere Feuerpause ein, die Fähnrich Willi Stahl und sein Fahnenoffizier Dietmar Michel nutzten, um den Vogel noch ein bißchen zu rupfen.

Letztlich waren es jedoch Hubert Peters und Theo Montag, die um die Königswürde rangen, wobei es Theo Montag gegen 18.25 Uhr gelang, mit dem 126. Schuß die Reste des Vogels abzuschießen.

Innerhalb der nächsten halben Stunde ermittelten sodann die Jungschützen den Bierfaßkönig. Mit dem 50. Schuß war Guido Finke um 18.55 Uhr der Glückliche; zur Holschenkönigin erwählte er Sandra Berhorst. Zuvor war es Ingo Niggemeier gelungen, das Bierglas abzuschießen.

Am Abend stellt dann Oberst Haiduck das neue Königspaar Theo und Gerda Montag samt Hofstaat der Bevölkerung vor. Während der Proklamation wurden auch erstmals an dieser Stelle mit Rainer Westermeier und Florian Stein der Schüler- bzw. Jungschützenprinz proklamiert. Der Festball am Abend nahm einen harmonischen Verlauf, wobei der 1. Brudermeister Josef Banneyer, der früher aktiv beim Essenthoer Spielmannszug tätig war, wie in alten Zeiten während eines Ständchens die Becken schlug. Daß er auch in der Lage war, eine Kuh zu melken, bewies er im Verlauf des späteren Abends ebenfalls, wobei Landwirt Jürgen Schmidt nicht schlecht staunte, als man die aus Sperrholz gefertigte Kuh in die Halle brachte. Das Angebot von zwei Frauen, während der Schützenfesttage seine 46 Kühe zu melken, lehnte er jedoch nach einer Melkprobe der beiden dankend ab. Anstatt in den Eimer, spritzten sie die Milch in die Schuhe des 1. Brudermeisters.

Bei 30° C im Schatten traten am Samstag, den 19. August etwa 150 Schützen im Blouson an, um das Königspaar und den Hofstaat zur Schützenmesse abzuholen. Ähnliche Temperaturen sollen auch vor 40 Jahren beim Schützenfest vorgeherrscht haben. Eine Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1955 lautete: „Kühl das Bier, heiß die Luft, aber die Schlacht wurde geschlagen“. Im Anschluß an die Schützenmesse folgte das schon traditionelle Ständchen beim Pfarrer Schulte, der diesmal im Anschluß daran dem Königspaar persönlich einen guten Festverlauf wünschte, da er urlaubsbedingt an den folgenden Festtagen nicht teilnehmen konnte. Dem Zapfenstreich auf dem Sportplatz folgte im Verlauf des Abends ein gelungener Festball, der musikalisch von der Brenkener Blaskapelle gestaltet wurde.

Auch am Sonntag mußten die Schützen während des Festumzuges ordentlich schwitzen. Trotz ähnlicher Temperaturen wie tags zuvor war das Bataillon mannstark angetreten, um die Regenten Theo und Gerda Montag sowie den Hofstaat von ihrer festlich geschmückten Residenz am Altmarweg abzuholen. Nicht unerwähnt ließ Hauptmann Johannes Wieseler die Tatsache, daß sich unter den Festzugteilnehmern eine weitere Königin befand. Carmen Offeln, geb. Stein, war amtierende Königin in Haaren und als Obfrau der Fahنشwenker mit ihrer Truppe angetreten.

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal erfolgte der Festzug durch den Ort bis zum Sportplatz, wo wie üblich die Parade stattfinden sollte. Doch noch ehe der erste Vorbeimarsch geendet hatte, zog sich der Himmel binnen weniger Minuten mit dunklen Regen- und Gewitterwolken zu. In der Ferne schon den Donner grollen hörend, entschloß man sich, auf die weitere Parade zu verzichten und eilte der Festhalle entgegen, vorbei an einem Transparent, gehalten von den Arbeitskollegen des Königs, mit der Aufschrift: „Die §§-Reiter grüßen ihren Feldherrn Theobald den 1.“.

Schafften es noch die ersten Schützen, trockenen Fußes die Halle zu erreichen, wurde doch die letzte Kompanie ziemlich naß, als sich unvermittelt die himmlischen Schleusen öffneten. Nicht nur Regen, sondern auch Hagel prasselte während des Ehrentanzes hernieder, getrieben von orkanartigen Winden. Manch' Tudorfer dürfte später zu Hause wegen der geöffneten Fenster eine feuchte Überraschung erlebt haben. Der guten Stimmung tat dieses Wetterintermezzo jedoch keinen Abbruch.

Im Verlaufe des Nachmittags konnte Oberst Haiduck Carmen Offeln, Bianca, Florian und Jennifer Stein sowie Christian Lupitzki jeweils mit dem Fahnenschwenkerorden in Bronze des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften auszeichnen. Vorgenannte waren als Gründungsmitglieder der Fahnenschwenkergruppe noch in derselben aktiv. Neben dem Showprogramm der Fahnenschwenker war der gemeinsame Auftritt aller Musikkapellen einer der Höhepunkte des Nachmittages.

War die Polonäse im Jahre 1994 noch der schlechten Witterung zum Opfer gefallen, so fand sie dieses Jahr trotz des nachmittäglichen Unwetters wieder auf dem Sportplatz statt. Sie bildete den Auftakt zum anschließenden Festball.

Insgeheim galt ja immer der Frühschoppen am Montag als Höhepunkt eines Schützenfestes. Zu diesem konnten der 1. Brudermeister Josef Banneyer und Oberst Haiduck wieder zahlreiche Ehrengäste, die bereits seit Jahren unserer Bruderschaft verbunden waren, begrüßen. Unter ihnen waren mit Ingrid und Dietmar Michel das 25-jährige Jubelkönigspaar, mit Lissi Torwesten die 40-jährige Jubelkönigin sowie Elisabeth Schreckenbergh, die die Regentschaft vor 60 Jahren mit Johannes Steinkuhle in Niedertudorf führte. Vor 10 Jahren noch begleitete dieses Jubelkönigspaar den Festzug in einer Kutsche. Anton Torwesten, der vor 40 Jahren König war, wurde allen Tudorfern nochmals durch das Kalenderblatt des Monats August in Erinnerung gerufen. In Schützenuniform, mit Königskette und Schärpe, die Handschuhe in der Hand, sah man ihn auf einem Fahrrad eilig zum Antreten (oder zum Frühschoppen???) radeln.

Die Ehrung der Jubilare, die schon über Jahrzehnte der Bruderschaft die Treue hielten, stand auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt des Frühschoppens. Insbesondere schon deshalb, weil mit Anton Funke ein Schützenbruder geehrt wurde, der vor 70 Jahren als einer der ersten den Bürgerschützenverein, den Vorläufer der heutigen Bruderschaft, mitbegründet hatte. Unter welchen Schwierigkeiten der damalige Bürgerschützenverein von einigen mutigen Niedertudorfern gegründet worden war, kann man zu Beginn dieser Chronik nachlesen. Auch Clemens Reike und Josef Düchting wollten seinerzeit nicht abseits stehen und traten 10 Jahre nach der Gründung dem Verein bei. Beide erhielten für 60-jährige Mitgliedschaft ebenfalls einen Treueorden. Daneben wurden 9 Schützenbrüder für 40-jährige und 3 für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Für den verhinderten Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer überreichte der 1. Brudermeister stellvertretend die Auszeichnungen des Bundes der Historischen

Deutschen Schützenbruderschaften. Mit dem Silbernen Verdienstkreuz zeichnete er Heinrich Jäger und Helmut Hecker für ihren beispielhaften Arbeitseinsatz für die Bruderschaft aus. Dem Vorstand gehörten seit 1980 Dietmar Michel und Theo Montag an. In Ausübung ihrer Ämter hatten sie sich um die Bruderschaft besonders verdient gemacht und wurden dafür mit dem Hohen Bruderschaftsorden ausgezeichnet. Eine besondere Ehrung wurde auch Oberst Helmut Haiduck zuteil. Seit 1977, in verschiedenen Funktionen im Vorstand, war er unermüdlich und in vorbildlicher Art und Weise um das Schützenwesen und um die Belange der Bruderschaft bemüht. Unter anderem war die Gründung der Schießsportabteilung seiner Initiative zu verdanken. In Anerkennung dieser Verdienste überreichte ihm Josef Banneyer das St. Sebastianus-Ehrenkreuz des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

Für Stimmung sorgte am Abend des letzten Festtages der Hofstaat selbst. Geschmückt mit je einer Sonnenblume brachten sie ihrem Königspaar ein Ständchen dar. Nicht mit Sonnenblumen, so doch mit Petrodollars bedachte das Holschenkönigspaar Guido Finke und Sandra Berhorst bei ihrem Auftritt am Abend die vielen Gäste in der Halle. Die mit angereisten Beduinen und vor allem die Haremsdamen sorgten für die richtige Stimmung. In fröhlicher Runde klang der Festball am frühen Morgen aus.

In der Schützenrechnung am 06. Oktober zog Kassierer Bernhard Verhufen eine erste Bilanz vom Schützenfest. Wieder konnte in Großprojektion der von Reinhold Schönbrunn gefilmte und von Manfred Theißen bearbeitete Schützenfestfilm 1995 gezeigt werden.

Eine Abordnung der Bruderschaft legte anlässlich des Volkstrauertages am 19. November einen Kranz am Ehrenmal nieder. Bei guter Beteiligung der Schützenbrüder schossen die beiden Kompanien und die Jungschützenabteilung am 24. November zum 4. Mal den Bataillonspokal aus. Die Siegermannschaft stellte die 1. Kompanie (1.030 Ringe), gefolgt von der 2. Kompanie (957 Ringe) und der Jungschützenabteilung (915 Ringe).

II.

Außerhalb unseres Ortes beteiligte sich die Bruderschaft an folgenden Veranstaltungen.

Zunächst fanden sich am Samstag des Kreisschützenfestes am 1. Septemberwochenende in Herbram eine Abordnung von 25 Schützen zu einer Feldmesse ein. Diese Zahl konnte nochmals um ca. 100 Mann am Sonntag gesteigert werden. Alle waren froh, trockenen Fußes die Festzelte erreicht zu haben, hatte es doch noch am Morgen Regenschauer gegeben.

Das Bundesschützenfest 1995 des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften fand in Schloß Neuhaus am 10. September statt. Zu beklagen war in diesem Zusammenhang die geringe Beteiligung des Vorstandes und der Schützen sowie der Jungschützen.

Am 03. Oktober nahm die Bruderschaft mit einer erfreulich großen Anzahl an der vom Bezirksverband Büren in Verne veranstalteten Wallfahrt teil. Es war die 2. ihrer Art.

Auch in diesem Jahr besuchte das Königspaar mit Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes den Kreisschützenball am 28. Oktober in Büren. Schließlich waren wir trotz der eisigen Kälte beim Bezirksverbandstag in Grundsteinheim am 18. November vertreten.

III.

Der Gesamtvorstand traf sich im vergangenem Jahr zu insgesamt 7 Sitzungen, der geschäftsführende Vorstand kam zudem noch zweimal zusammen. Dieser traf sich ferner einmal mit dem Abteilungsvorstand des Blasorchesters und nahm an dessen Generalversammlung teil. Eine Abordnung des Vorstandes kam der Einladung der Königssträßer-Kompanie zum Königsabend am 01. April nach. Ebenso selbstverständlich war die Teilnahme an der Generalversammlung des Kreisschützenbundes Büren am 22. April in Herbram. Dort wurden bei den anstehenden Neuwahlen Helmut Tewes als Schriftführer wieder- und Helmut Haiduck als Delegierter für den Bereich der Stadt Salzkotten in den Vorstand neu gewählt.

IV.

Für die Abteilungen der Bruderschaft wäre zu berichten:

Die Jungschützen und die Fahnenschwenkergruppe beteiligten sich am Bezirksjungschützentag in Scharmede am 01. April. Dort belegte im Schießwettbewerb die Schülermannschaft den 1. Platz. Beim Fahnenschwenkerwettbewerb errangen Katja Tewes und Christian Lupitzki jeweils in ihren Klassen den 1. Platz. Ebenso nahm man am Diözesanfahnenschwenkerwettbewerb am 27. Mai in Oberntudorf und am Diözesanjungschützentag am 28. Mai in Essentho teil.

Auch die Schießsportabteilung konnte auf eine erfreuliche Saison zurückblicken. Bei den Rundenwettkämpfen der Saison 1994/95 belegten neun Mannschaften erste bis sechste Plätze. Besonders erfolgreich waren die Schießsportler bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften in Essentho. So belegten die Damen- und die Altersmannschaft je den 1. und die Schützenmannschaft den 2. Platz. Besonders hervorzuheben war Georg Bartels, mit dem beim Bezirksschießen ein Niederntudorfer Schütze einen neuen Bezirksrekord aufgestellt hatte.

Für die Aktivitäten des Blasorchesters wäre stellvertretend das 4. Frühlingskonzert am Ostermontag zu nennen, welches wiederum gut besucht war.

V.

Am 31. Dezember zählte die Bruderschaft 614 Mitglieder. Es waren 2 Personen ausgetreten, 15 Mitglieder wurden neu aufgenommen und zu beklagen war der Tod von 8 Schützenbrüdern.

1996

I.

Im Jahreskreis der Schützen war die ordentliche Generalversammlung der Auftakt. Diese fand am 13. Januar in der Kleeberghalle statt. Neben dem Präses, dem König und den Ehrenoffizieren konnte der 1. Brudermeister Josef Banneyer 137 Schützenbrüder begrüßen. Einer der wesentlichen Tagesordnungspunkte war neben den üblichen Geschäftsberichten der TOP 8: „Änderung der Mitgliedsbeiträge“. Die Geschäftsjahre 1994 und 1995 hatten gezeigt, daß es zunehmend schwieriger werden würde, die laufenden Ausgaben aus den jährlichen Einnahmen zu bestreiten. Beratungen im Vorstand folgend, schlug Josef Banneyer der Generalversammlung folgende Änderung der

Beitragserhebung vor: „Anhebung des Jahresbeitrages von 20,- DM auf 30,- DM für alle Schützenbrüder bis zum 65. Lebensjahr, Wegfall der Beitragsfreiheit für die Senioren, dafür ermäßigter Beitrag ab dem 65. Lebensjahr auf 15,- DM. Diejenigen Schützenbrüder, die z.Z. bereits von der Zahlung des Beitrags befreit waren, sollten auch zukünftig beitragsfrei bleiben“.

Bei vier Gegenstimmen und einigen Enthaltungen fand der vorgenannte Antrag mehrheitlich Zustimmung, so daß die Beitragsänderung bereits 1996 wirksam werden konnte. Wie der 1. Brudermeister bemerkte, war dies die erste Beitragsanpassung seit dem Jahre 1974. Im weiteren Verlauf der Versammlung stellten Josef Banneyer und Helmut Haiduck zudem namentlich einige Schützenbrüder heraus, die sich bei der Renovierung der Fensterfront und der Tische in der Kleeberghalle durch ihren Arbeitseinsatz hervorgetan hatten.

Zum Schützenball am Abend konnte Oberst Haiduck wieder die Gäste aus Oberntudorf begrüßen. War das Königspaar zwar verhindert, so fand sich doch der Hofstaat mit einer stattlichen Anzahl von Vorstandsmitgliedern ein. Der Ball nahm, trotz der geringen Beteiligung der Niederntudorfer Bevölkerung einen stimmungsvollen und harmonischen Verlauf. Zum Tanz spielte die Brenkener Blasmusik und auf besonderen Wunsch auch das schon längere Zeit nicht mehr gehörte Lied „Wir sind Kinder von der Alme“. Das Tanzbein ließ sich zudem recht gut schwingen, hatte doch Königsoffizier Hubert Peters eigenhändig für die erforderliche Glätte auf dem Tanzboden gesorgt.

Am Freitag, den 23. und Sonntag, den 25. Februar trafen sich zahlreiche aktive und nicht aktive Schützenbrüder im Schießkeller, um beim Bruderschaftsschießen die Besten ihrer Klasse zu ermitteln. In diesem Jahr konnte auch bei den nicht aktiven Jugendlichen, die sich sonst eher zurückgehalten hatten, eine Ehrung vorgenommen werden.

Zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen kamen die Senioren unserer Bruderschaft am 16. März im Pfarrheim zusammen. Die älteren Schützenfestfilme, die dort gezeigt wurden, riefen so manche Erinnerung an frühere Zeiten wach. Auch der Filmnachmittag am 31. März, bei dem die Schützenfestfilme der Jahre 1995, 1985 und 1975 gezeigt wurden, war gut besucht.

Unterstützt durch Kameraden der Reservisten Kameradschaft Tudorf stellte die Bruderschaft die Thekenbesetzung beim Pfarrfest am 06. Juni. Der kühlen Witterung fiel in diesem Jahr das Waldfest, welches am 28. Juni stattfinden sollte, zum Opfer.

Der Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ spornte auch die Schützenbruderschaft und die Schießsportabteilung bzw. die Fahنشwenkergruppe zur Mithilfe an. Während die Altschützen auf Lünen Platz einen Bildstock errichteten (dazu später mehr), renovierten die Schießsportler und Fahنشwenker unter fachlicher Anleitung von Karlheinz Stein Hiebeln Heiligenhäuschen, die Infotafeln des Waldlehrpfades sowie das Buswartehäuschen nahe dem Jibimarkt am Brockenskleee. Die vielen Arbeitsstunden, welche die Mitglieder der Niederntudorfer Vereine, aber auch so manche Privatperson für diesen Wettbewerb geopfert hatten, wurden schließlich mit dem 1. Platz beim Kreiswettbewerb belohnt.

Immer wieder Einsatz zeigte auch Alex Montag, der sich beispielhaft an den Aktivitäten der Bruderschaft beteiligte. Um so mehr war sein 90. Geburtstag am 18. Juli Anlaß für die Bruderschaft, ihn mit einem Ständchen, dargebracht durch das Blasorchester Niederntudorf, hochleben zu lassen.

Die Hobbykicker des Vereins beteiligten sich auch in diesem Jahr unter Leitung von Matthias Segin an der Dorfmeisterschaft der Tudorfer Vereine, die am 20. Juli stattfand. Sie belegten den 2. Platz; beachtlich, selbst wenn man berücksichtigt, daß nur vier Mannschaften an diesem Wettbewerb teilgenommen hatten. In der Schützenversammlung am 27. Juli informierte der Vorstand die dort anwesenden Schützenbrüder über den geplanten Ablauf des bevorstehenden Vogelschießens bzw. Schützenfestes.

Am Samstag, den 3. August sammelte sich gegen 15.00 Uhr das Bataillon, um den letztjährigen König Theo Montag abzuholen. Die äußeren Bedingungen beim Schießen waren ideal und der Andrang auf die Vogelstange vielversprechend. Bereits mit dem 17. Schuß konnte Jürgen Kalusche als Kronprinz beglückwünscht werden. Ihm folgten mit dem 32. Schuß Günter Hermens als Apfelprinz und Josef Putz (gen. Putte) mit dem 46. Schuß als Zepterprinz. Relativ rasch verlor der Vogel auch seine Flügel. Fast schon obligatorisch folgte eine längere Schießpause, die schließlich von dem Duo Michael Timmermann und Walter Neumann (jun.) unterbrochen wurde. Im Wechsel brachen sie langsam aber sicher den Widerstand des Vogels so sehr, daß er nach einem, von Walter Neumann in den Schwanz abgefeuerten Schuß (179.) um 17.25 Uhr endgültig auseinanderbrach. Walter, der sich bereits auf zwei Schultern auf dem Weg in die Halle wiederfand, war sichtlich geschockt und es überkamen ihn doch Zweifel, ob nicht wohl doch noch ein Rest des Vogels auf der Stange wäre. Nachdem er sich nochmals selbst von dem Gegenteil überzeugt hatte, ergab er sich in sein Schicksal und begab sich an die Theke.

Bei dem anschließenden Schießen auf das Bierfaß war Rainer Schönbrunn schließlich um 18.14 Uhr der Glückliche, dem die Würde des Holschenkönigs zufiel. Das Bierglas hatte zuvor Andreas Schäfers abgeschossen.

Bei der Proklamation des neuen Königs Walter Neumann am Abend zu Beginn des Festballs konnte Oberst Haiduck als neue Königin dessen Ehefrau Gisela ankündigen. Neben den bereits genannten Prinzen wurden mit Christian Wippermann der Schülerprinz und mit Thomas Peters der Jungschützenprinz geehrt.

Am Nachmittag des 11. August traten etwa 70 Schützen, Jungschützen und Fahnen-schwenker an, um für den vorgesehenen Amtswechsel des örtlichen Pfarrers Spalier zu stehen. Die Gemeinde war eingeladen, dem Gottesdienst beizuwohnen, in dem der bisherige Pfarrer Rudolf Schulte, zugleich auch Präses unserer Bruderschaft verabschiedet und dessen Nachfolger Heribert Ferber eingeführt wurden. In seiner Laudatio hob Dechant Kersting das Wirken von Pfarrer Schulte in den letzten 11 Jahren hervor. Wie schon zuvor in der Predigt des Pfarrers Vogt aus Herne, stellte Josef Banneyer in seinem Dankeswort an unseren bisherigen Pfarrer während des anschließenden Empfanges in der Kleeberghalle fest, daß für den scheidenden Präses der Glaube ein wichtiges Element aus dem Wahlspruch der Schützen gewesen war. Er dankte ihm im Namen der Bruderschaft für seine Bereitschaft, das vom Vorgänger Pfarrer Korte verkannt gelassene Amt des Präses seit dem 27.10.1987 ausgeübt zu haben, dabei immer bemüht gewesen, der Bruderschaft ein geistlicher Begleiter zu sein. Verbunden mit dem Wunsch, die notwendige Kraft für seine neue Wirkungsstätte als Pfarradministrator in Helmern zu behalten, überreichte Josef Banneyer an Pfarrer Schulte zur Erinnerung ein, von Helmut Tewes zusammengestelltes Fotoalbum mit Bildern des Präses im Zusammenhang mit Schützen und Schützenfesten in Niederntudorf.

Dem neuen Pfarrer Heribert Ferber übertrug Josef Banneyer mit Wirkung vom 11. August 1996 das Amt des Präses unserer Bruderschaft. Er wies darauf hin, daß Pfarrer Ferber als Diözesanpräses der Jungschützen durch viele Ferienfreizeiten und sonstige Begegnungen bereits guten Kontakt zu den Niederntudorfer Jungschützen hatte. Er hieß ihn herzlich willkommen, wünschte dem neuen Präses Gottes Segen und bot ihm eine gute Zusammenarbeit an. Im Sinne von Pfarrer Ferber überreichte der 1. Brudermeister eine Geldspende zur Unterstützung der Missionsschwester Friedbertis in Tansania.

Auch unsere jüngsten Schützen verabschiedeten sich von Pfarrer Schulte und schenkten ihm zur Erinnerung einen reichlich mit Hühnerfutter gefüllten Sack, verbunden mit der Hoffnung, daß er zumindest beim Ausstreuen dieses Futters an sie zurückdenken würde. Dem neuen Präses, als Anhänger von Bayern München bekannt, schenkten sie ein Trikot dieses Vereins, mit Stutzen von Borussia Dortmund und einen Schal von Schalke 04. Dressman Martin Papenkordt stellte das Trikot des ersten Tudorfer Universalfußballers vor.

Vom 17.–19. August stand der ganze Ort im Zeichen des Schützenfestes. War am Morgen des Samstags der Himmel auch noch bewölkt, so wurde es im Laufe des Tages doch sonnig und warm, wobei sich das Wetter auch die gesamten Festtage hielt. Die Schützenmesse wurde in diesem Jahr von dem früheren sowie dem neuen Präses zelebriert. Anläßlich des anschließenden Ständchens vor dem Pastorat erinnerte Major Montag daran, daß im Jahre 1986 – damals erstmals nach 15 Jahren – die frühere Tradition wieder aufgegriffen worden war, dem Präses ein Ständchen zu bringen. Nach dem Zapfenstreich auf dem Sportplatz folgte der Festball, der gut besucht war und harmonisch verlief.

Am Sonntag trat das Bataillon nachmittags auf dem Sportplatz an, um das Königspaar und den Hofstaat von der Königsresidenz im Lohweg abzuholen. Der schmucke Hofstaat erhielt während des Festumzuges viel Beifall. Traditionell wurde der Festzug am Ehrenmal unterbrochen und zum Gedenken an die Toten der beiden Weltkriege ein Kranz niedergelegt.

Hatten wir im Jahre 1995 wegen eines plötzlich aufkommenden Unwetters nur eine halbe Parade sehen können, so konnte sie diesjährig in voller Länge durchgeführt werden. In der Kleeberghalle angekommen, folgte bald darauf eine Showeinlage der Fahnenschwenkergruppe und anschließend die Auszeichnung von Sarah und Katja Tewes mit dem Fahnenschwenkerabzeichen in Bronze. Auch die beiden Spielmannszüge aus Oberntudorf und Wewelsburg sowie die Blaskapellen aus Brenken und Niederntudorf sorgten musikalisch für Kurzweil. Zum Auftakt des Festballs am Abend fand, bereits im 11. Jahr, eine große Polonäse mit stattlicher Beteiligung der Festgäste statt.

Zum Schützenfrühstück am Montag konnte Oberst Haiduck insbesondere mit Ferdi und Käthe Ahlers das 25-jährige und mit Josef und Cäcilia Wiegelmann das 40-jährige Jubelkönigspaar begrüßen. Besonders herzlich hieß er Luise Rochell, geb. Hustemeier, willkommen, die vor 60 Jahren mit Heinrich Stelbrink das Königspaar des Jahres 1936 stellte.

Für seine 60-jährige Zugehörigkeit zum Verein wurde Hermann Bartels mit einem Treueorden geehrt und für ihre 40- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft erhielten weitere 11 Schützenbrüder einen Orden.

Bereits 25 Jahre stellte mit Stefan Hesse bzw. dessen Nachfolger Hubert Flottmeier, der Wirt des Heidekrugs in Verlar, den Festwirt bei unserem Schützenfest. Zur Erinnerung erhielt Hubert Flottmeier ein Präsent.

Präses Ferber überreichte an diejenigen Schützenbrüder, die anlässlich der Papstmesse am 22. Juni Ordnerdienste verrichtet hatten, eine von Frank Krois und Friedel Willeke zusammengestellte Bildmappe.

Der stellvertretende Diözesanschießmeister Heinrich Happe aus Elsen zeichnete Frank Krois und Johannes Lüke für ihre außergewöhnlichen Leistungen als aktive Schießsportler mit dem Ehrenkreuz des Schießsports mit Eichenlaub in Bronze aus. Für ihre Verdienste als Funktionäre im Schießsport erhielten auch Helmut Haiduck und Josef Lupitzki diese Auszeichnung.

Mit Hinweis auf den „Stein des Anstoßes“, den Pfarrer Ferber während der Schützenmesse auf den Altar gestellt hatte, riefen Ehrenoberst Wessel und Oberst Haiduck die Schützenbrüder zu einer Sammlung zur steinsichtigen Renovierung des Kirchturms auf. Um einen soliden Grundstock zu setzen, sammelten Präses Ferber und Ehrenoberst Wessel persönlich. Mit seinem Versprechen, sich voll und ganz für die steinsichtige Renovierung einsetzen zu wollen, appellierte Pfarrer Ferber an die Anwesenden mit den Worten: „Alle Fußballfans sollten zusammenhalten“, und spendete den ersten 100,- DM Schein. Wahrlich ließen sich die Schützenbrüder nicht lumpen und es kam ein Bargeldbetrag von 5.902,15 DM, zzgl. eines 100 Drachmenstücks (etwa 0,65 DM) zusammen. Die Jungschützenabteilung steuerte aus ihrer Kasse weitere 500,- DM hinzu. Mit einem Betrag von ca. 3.600,- DM rundete die Schützenbruderschaft die Spenden auf 10.000,- DM auf. Dieser Gesamtbetrag stand für die Renovierung nur unter der Bedingung zur Verfügung, daß der Kirchturm steinsichtig erneuert werden würde. Wie heute jedermann sehen kann, war das Geld gut angelegt.

Höhepunkt des gut besuchten Festballs am Abend war wiederum der Auftritt des Holschenhofstaates. Angeführt von dessen Königspaar Rainer Schönbrunn und Verena Hüppmeier folgte eine stattliche Zahl Mexikaner dem festlich geschmückten Wagen. Bis in die frühen Morgenstunden herrschte in der Festhalle eine ausgelassene Stimmung. Hierzu hatten wohl auch die kleinen, an den Hallenpfosten angebrachten Fähnchen wesentlich beigetragen. Am nächsten Tag stellte Fähnrich Willi Stahl erschrocken fest, daß neun dieser Fähnchen „entführt“ worden waren. Es blieb zu hoffen, daß sie, auch ohne eine Lösegeldzahlung des Vereins, kurzfristig wieder freigegeben würden; eine bis heute unerfüllte Hoffnung übrigens.

Den finanziellen Aspekt der gerade geschilderten Ereignisse beleuchtete der stellvertretende Kassierer Konrad Wiemers am 11. Oktober während der Schützenrechnung im Schießkeller. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde der Schützenfestfilm 1996, den Reinhold Schönbrunn gefilmt und Manfred Theißen bearbeitet hatte, uraufgeführt.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, hatte die Bruderschaft auf dem neu gestalteten Platz Altmarweg/Ecke Antoniusstraße (Lüken Platz) einen Bildstock errichten lassen. Am Sonntag, den 12. Oktober wurde das Heiligenhäuschen nach dem Hochamt durch Pfarrer Ferber feierlich eingeweiht. Inzwischen ziert dieses Schmuckstück auch eine Statue des hl. Antonius. Die Anregung zum Bau hatte Major Theo Montag gegeben. Nach einer vom Schützenbruder Heinrich Wiechers angefertigten Zeichnung mauerten er sowie Anton und Hubert Hermens innerhalb weniger Wochen das Kleinod. Ihnen standen als Helfer Josef Banneyer, Andreas Montag, Josef Dückting, Hubert Peters,

Hans Jürgen Schmidt und Franz-Josef Kämper zur Seite. Das schmiedeeiserne Gitter wurde von Helmut Haiduck angefertigt. Als Sponsoren sind zu nennen: Fa. Heinrich Torwesten – sie spendierte den Beton –; Fa. Anton Montag – die den Bodenaushub besorgte und das Natursteinpflaster verlegte, sowie die Fa. Johannes Stelbrink, in deren Steinbruch von Franz Josef Danne der Naturstein gebrochen wurde. Nach der Einweihung folgte auf dem Platz vor dem Feuerwehrhaus ein Frühschoppen, dessen Erlös von 2.500,- DM für die weitere Pflasterung des Vorplatzes vor der Kleeberghalle vorgesehen wurde.

Am 17. November beteiligte sich die Bruderschaft mit einer stattlichen Zahl von Schützenbrüdern an der Kranzniederlegung am Ehrenmal anlässlich des Volkstrauertages. Für das diesjährige Bataillonsschießen am 22. November, übrigens das 5. seiner Art, hatten die Hauptleute, insbesondere der Jungschützenmeister die Werbetrommel wohl nicht kräftig genug gerührt. Schafften es die 1. und 2. Kompanie gerade noch, die erforderliche Anzahl an Schützen zu stellen, so waren die Jungschützen nicht mit der erforderlichen Mindestzahl an „nicht aktiven Schützen“ vertreten und hatten damit wohl nur eine theoretische Chance auf den 1. Platz, der von der 2. Kompanie mit 1.005 Ringen belegt wurde, gefolgt von der 2. Kompanie mit 937 Ringen. Weit abgeschlagen mit 387 Ringen folgte die Jungschützenabteilung.

II.

Die auswärtigen Veranstaltungen waren für die Bruderschaft im Jahre 1996 wie folgt festzuhalten:

Der Diözesanverband Paderborn veranstaltete am 24. Februar zum Auftakt der bundesweiten Fastenaktion MISEREOR eine Eröffnungsfeier in Paderborn. Zu dieser Feierlichkeit fand eine Sternwallfahrt statt, deren Teilnehmer durch Abordnungen der umliegenden Bruderschaften begrüßt wurden, woran sich unsere Bruderschaft beteiligte.

Zur Weinprobe hatte der Festwirt am 30. März in die Schützenhalle in Störmede geladen. Seiner Einladung folgte das Königspaar, der Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes.

Ebenso selbstverständlich war die Teilnahme an der Jahresversammlung des Kreisschützenbundes Büren am 26. April in Salzkotten.

Insgesamt 15 Vorstandsmitglieder und 2 Schützenbrüder (Ferdinand Tewes und Jürgen Papenkordt) folgten dem Aufruf der Organisatoren, anlässlich der Papstmesse am 22. Juni in der Senne an den Ordnerdiensten mitzuwirken.

Beim Kreisschützenfest in Salzkotten vom 31. August bis zum 02. September war die Bruderschaft an allen drei Tagen mannstark vertreten.

Am 08. September wurde der frühere Präses, Pfarrer Schulte, in Helmen in seine neue Gemeinde eingeführt. Für die Bruderschaft war es eine Selbstverständlichkeit, sich an dem Festhochamt und dem anschließenden Empfang zu beteiligen.

Am 28. Oktober veranstaltete der Kreisschützenbund Büren in Brenken seinen Herbstball, den das Königspaar, der Hofstaat und der Vorstand besuchten.

Schon eine Woche später feierten die Schützenbrüder aus Oberntudorf ihren Schützenball. Bereits seit Jahren war es Sitte, daß bei dieser Gelegenheit die Niederntudorfer ihren Gegenbesuch dort abstatteten. Ein weiteres Mal war die Bruderschaft am 16. November in Oberntudorf zu Gast, weil dort in diesem Jahr der Bezirksverbandstag des Bezirksverbandes Büren abgehalten wurde.

III.

Der Gesamtvorstand kam im vergangenen Jahr zu sieben Sitzungen zusammen. Der geschäftsführende Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen mit dem Vorstand des Blasorchesters. Zudem nahmen jeweils Abordnungen des Vorstandes an einer, von der St. Hubertus – Schützenbruderschaft Oberntudorf am 3. Mai veranstalteten Sternwanderung mit den Nachbarvereinen und an dem, am 22. September von der Reservisten Kameradschaft Tudorf anlässlich ihres 2. Herbstbiwaks organisierten Feldgottesdienst teil.

IV.

Auch die Abteilungen der Bruderschaft hatten wieder ein bewegtes Jahr.

Die Schüler- bzw. Jungschützen ermittelten am 22. März ihre Prinzen. Schülerprinz wurde Christian Wippermann, Jungschützenprinz Thomas Peters.

Die Jungschützen übernahmen kurzfristig die Organisation beim diesjährigen Abbrennen des Osterfeuers.

Am 20. April nahmen sie am Bezirksjungschützentag in Husen teil. Beim Bezirkspokalschießen belegte die Schülermannschaft den 2. Platz, unsere beiden Prinzen einen 10. Platz (Jugendprinz) bzw. einen 6. Platz (Schülerprinz). Auch die Fahnenschwenkermannschaft errang beim Bezirksfahnenschwenkerwettbewerb den 2. Platz. In der Einzelwertung gelang es Christian Lupitzki zum dritten Mal, in seiner Klasse den 1. Platz zu belegen.

Ferner waren Niederntudorfer Jungschützen beim Diözesanjungschützentag in Menden (19. Mai) und beim Bundesjungschützentag in Mastholte (06. Oktober) vertreten. Zum Thema „Zusammenarbeit von Alt und Jung“ veranstalteten die Niederntudorfer Jungschützen vom 14.–16. Juni in Hardehausen ihre 1. Bildungstagung, an der auch Vertreter des geschäftsführenden Vorstandes teilnahmen. Durch Referate und Arbeitskreise wurde versucht, das Motto der Veranstaltung aufzuarbeiten.

Die Schießsportabteilung nahm an zahlreichen Schießwettbewerben in der näheren und weiteren Umgebung teil. Sowohl bei den Stadtmeisterschaften als auch beim Bezirksschießen wurden mittlere Plätze belegt. Beim letztgenannten Wettbewerb wurde Thomas Peters in der Schülerklasse mit 127 Ringen Einzelsieger. Als Ergebnis der Rundenwettkämpfe 95/96 blieb festzuhalten, daß die 1. Schützenmannschaft in die Bereichsklasse aufgestiegen war.

Das Blasorchester freute sich anlässlich des 5. Frühlingskonzertes am Ostermontag über die vielen Besucher. Erstmals traten sie in ihrer neuen Uniform auf. Mit dem Titel „Musiker des Jahres“ wurde diesmal Thomas Segin ausgezeichnet. Durch seinen Einsatz bei der Ausbildung neuer Schlagzeuger und sein Engagement bei den Proben hatte er sich bestens hervorgetan.

Weitere zahlreiche Auftritte, davon auch auswärtige, nahmen das Orchester ebenfalls in Anspruch, ebenso wie der Umbau der ehemaligen Umkleide- und Duschräume des Sportvereins in einen Proberaum.

V.

Am 31. Dezember zählte die Bruderschaft 616 Mitglieder. Im Laufe des Jahres waren 15 Personen eingetreten und 10 Austritte bzw. Ausschlüsse als Folge der Nichtzahlung der Beiträge zu verzeichnen. Verstorben waren 4 Schützenbrüder.

I.

Die ordentliche Generalversammlung wurde am 13. Januar in der Kleeberghalle abgehalten. Neben dem Präses, dem König und den Ehrenoffizieren konnte der 1. Brudermeister Josef Banneyer 133 Schützenbrüder begrüßen.

Zum Schützenball am Abend besuchten uns wieder unsere Gäste aus Oberntudorf mit ihrem Königspaar, dem Hofstaat und einer stattlichen Anzahl Vorstandsmitglieder. Der Ball nahm einen stimmungsvollen und harmonischen Verlauf. Zum Tanz spielte die Brenkener Blasmusik.

Am Freitag, den 21. und Sonntag, den 23. Februar trafen sich im Schießkeller zahlreiche aktive und nicht aktive Schützenbrüder, um beim Bruderschaftsschießen die Besten ihrer Klasse zu ermitteln.

Weniger gut war das Interesse am Nachmittag des 2. März, als die Schützenfestfilme der Jahre 1996, 1986 und 1976 gezeigt wurden. Für unsere Senioren organisierten wir am Samstag, den 08. März in bewährter Weise den Seniorennachmittag im Pfarrheim. Als Beitrag zum Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ hatte der Vorstand entschieden, den Hallenvorplatz um ein weiteres Stück zu befestigen. Am 17., 24. und 27. Mai fanden sich zwischen 10 und 17 Schützenbrüder sowie 5 Jungschützen bei der Kleeberghalle ein, um die Arbeiten in Angriff zu nehmen. Weil die Stadt Salzkotten sich nicht in der Lage sah, die Beschaffung des Materials finanziell zu unterstützen, stellte die Schützenbruderschaft einen ansehnlichen Geldbetrag zur Verfügung. Dieser Betrag wurde zum Teil aus eigenen Beständen sowie aus dem Erlös des Frühschoppens anlässlich der Einweihung des Antoniusbildstocks, aber auch durch Spenden einzelner Mitglieder aufgebracht.

Am 20. Juni wurde in Niederntudorf die Firmung gespendet. Zum Empfang des Bischofs bildete die Schützenbruderschaft ein Spalier. Wie in den vergangenen Jahren auch, begleiteten die Zugoffiziere bei der Fronleichnams- und der Antoniusprozession die Sakramentsgruppe.

Die Entwicklung der Wetterlage der vorausgegangenen Woche ließ für Samstag, den 02. August nichts Gutes erwarten. Bereits morgens zeigte sich der Himmel bedeckt; es war kühl und regnerisch. Zum Antreten um 15.00 Uhr kamen doch immerhin gut 100 Schützen zusammen, um den Vorjahreskönig Walter Neumann abzuholen.

Nach Rückkehr zum Festplatz begann gegen 16.00 Uhr das Vogelschießen. Wie schon seit mehr als 20 Jahren hatte Helmut Ahlers wieder einen prächtigen Vogel erstellt. Erstmals konnte Pfarrer Ferber als neuer Präses der Bruderschaft einen Ehrenschoß auf den Vogel abgeben. Mit dem 22. Schuß sicherte sich Ludger Segin (gen. Olaf) gegen 16.10 Uhr die Würde des Kronprinzen. Nur 9 Minuten später schoß Heinrich Torwesten mit dem 42. Schuß das Zepter ab. Nach 3 weiteren Schüssen stand um 16.27 Uhr Jürgen Kalusche als Apfelpinz fest.

„Jeder Künstler braucht sein Publikum“, so lautet ein Sprichwort. War es damit zu erklären, daß in den letzten Jahren in Niederntudorf so wenig ernsthafte Anwärter auf die Königswürde vorhanden waren? Gemessen an der Einwohnerzahl nahmen in den letzten Jahren nur relativ wenige Niederntudorfer Anteil am Vogelschießen. Schon glaubten die Festbesucher, daß der neue König Dietmar Tewes heißen würde. Denn er holte nacheinander die Flügel, den Kopf und den Schwanz des Vogels herunter. Leider

gab es für diese Leistung keinen Orden, er ging jedoch damit in die Chronik der Bruderschaft ein. Gegen 18.37 Uhr erlöste dann Konrad Wiemers die gespannt wartende Menge und schoß mit dem 145. Schuß den Rest des Vogels von der Stange. Dem Westfälischen Volksblatt war dann am 15. August folgende Schlagzeile zu entnehmen: „Und wie selbstverständlich fallen die Vögel von der Stange“. Damit stellte die Familie Wiemers in diesem Jahr gleich 2 amtierende Schützenkönige, denn in Hakenberg regierte sein Bruder Reinhard. Vor 25 Jahren war dort der andere Bruder Heinz-Dieter König. Der Vater rupfte den Schützenadler bereits vor 35 Jahren in Hakenberg. Zur Königin erkor sich Konrad seine Ehefrau Maria, die sichtlich gerührt die vielen Glückwünsche entgegennahm.

Helmut Ahlers hatte sich bei der Anfertigung des Bierfasses in diesem Jahr wohl besonders viel Mühe gegeben. Allein 160 Schuß waren nötig, damit schließlich Gregor Segin als Holschenkönig gegen 19.35 Uhr gefeiert werden konnte. Rainer Schönbrunn war es zuvor gelungen, das Bierglas abzuschießen.

Bei der Proklamation am Abend präsentierten sich der vollständige Hofstaat und die Prinzen, bis auf den Apfelprinz Jürgen Kalusche. Er war weit und breit nicht zu sehen. Unbestätigten Gerüchten zufolge kam als Ursache für seine Abwesenheit ein übermäßiger Genuß von Apfelkorn wohl nicht infrage; bis heute ist sie jedenfalls ungeklärt. Statt seiner wurde der Ehefrau der Orden an die Brust geheftet; in Niederntudorf war dies übrigens ein Novum. Ebenfalls förmlich geehrt wurden die Schülerprinzessin Jennifer Stein sowie der Jungschützenprinz Tobias Montag. Er amtierte gleichzeitig als Bezirksprinz und qualifizierte sich somit zum Bundesprinzenschießen. Als sichtbares Zeichen seiner Leistung wurde ihm die goldene Schützenschnur verliehen. Mächtig ins Zeug legte sich auch die Brenkener Tanzmusik, die für einen stimmungsvollen Verlauf des Abends sorgte.

Am 11. August brachte die Bruderschaft dem Schützenbruder Anton Funke zum 90. Geburtstag mit dem Blasorchester Niederntudorf ein Ständchen. Erst im letzten Jahr wurde Anton Funke für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt.

Wie bereits im Jahr 1995 trat das Bataillon am Samstag, den 16. August wegen der schwülwarmen Witterung im Blouson an, um das Königspaar und den Hofstaat zur Schützenmesse abzuholen, die Präses Pfarrer Ferber zelebrierte. Nach der Schützenmesse wollte Major Montag gerade den Schützenzug in Bewegung setzen, als ihm noch rechtzeitig signalisiert wurde, daß die Fahnenparade noch nicht stattgefunden hatte. Für dieses Mißgeschick zeigte er sich beim Schützenfrühstück mit einer Spende erkenntlich. Anschließend folgte das Ständchen für den Präses vor dem Pastorat. Nach dem Marsch zum Sportplatz fand dort der große Zapfenstreich statt. Während des Festballs am Abend konnte Oberst Haiduck das 25-jährige Jubelkönigspaar Josef Düchting und Ursula Christiani, geb. Witte, sowie den 40-jährigen Jubelkönig Ferdinand Steinhagen begrüßen und ihnen ein Ständchen bringen. Der Festball war gut besucht; auch außerhalb der Halle war ein reger Besucherandrang festzustellen.

Obwohl Gewitterwolken drohten, wurden am Sonntag der Umzug und die anschließende Parade wie gewohnt durchgeführt. Neben den Kameraden der Reservistenabteilung Tudorf nahm auch eine Schützenabordnung aus Hakenberg mit ihrem amtierenden König Reinhard Wiemers teil. Den Gästen, aber auch dem Königstisch wurde ein Ständchen dargebracht. Im Verlaufe des Nachmittags hatten sowohl die Fahnen-schwenker, als auch gemeinsam alle beteiligten Musikkapellen und Spielmannszüge

ihren Auftritt. Ließ die Beteiligung bei der Polonäse am Abend auf eine volle Festhalle hoffen, so erfüllte sich diese Hoffnung jedoch nicht. Im Vergleich zum Vortag war der Besuch des Festballes nur mäßig. Der Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch, zumal noch drei weitere Ständchen für Abwechslung sorgten.

Der Schützenfestmontag begann in diesem Jahr erstmals nach vielen, vielen Jahren wieder mit einer Schützenmesse um 8.00 Uhr. Um die Wiederbelebung dieser Tradition hatte sich Präses Ferber bemüht. Immerhin nahmen etwa 70 Schützen am Gottesdienst teil. Wie bereits in der Schützenmesse am Samstag wurde eine Kollekte gehalten, deren Gesamterlös von 2.097,87 DM den Opfern des Hochwassers an der Oder gespendet wurde.

Wie dicht Freud und Leid beieinanderliegen, erfuhren die Schützenbrüder zu Beginn des Frühstücks. Die normalerweise ausgelassene Stimmung wurde schnell getrübt, als der Tod des Schützenbruders Fritz Wiechers bekanntgegeben wurde. Er war während des Marsches von der Kirche zur Festhalle verstorben. Zu seinem Gedenken verharrten die Anwesenden für eine Minute in Stille.

Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche Freunde und Ehrengäste unseres Vereins zum Schützenfrühstück begrüßt werden. Unter ihnen waren die Jubelmajestäten der Jahre 1971 und 1957. Aus Altersgründen nahm jedoch Frau Maria Wille, geb. Drüke, die vor 60 Jahren Königin war, nicht teil. Im Verlaufe des Vormittags wurden Kaspar Jonas und Hubert Montag für ihre 60-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Einen Orden erhielten auch Josef Meier, Rudolf Segin und Johannes Wiechers für 40-jährige und Josef Banneyer, Robert Gehrmann und Josef Traphan für 25-jährige Mitgliedschaft.



Franz-Josef Kämper wird mit dem Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet

Aus der Hand des stellvertretenden Bezirksbundesmeisters Willi Luis aus Weiberg empfing Franz-Josef Kämper für seine außerordentlichen Verdienste um die Bruderschaft und das Schützenwesen das Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz. Seit 1968 gehörte Franz-Josef Kämper dem Vorstand an und übte seit 1974 das Amt des 2. Brudermeisters aus.

Mit Alfons Kämper und Willi Stahl wurden zwei Schützenbrüder mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet, die seit 1968 bzw. 1974 im Vorstand als Fahnenoffiziere bzw. Willi Stahl ferner seit 1980 als Fähnrich aktiv waren. Den alten Protokollen war zu entnehmen, daß Alfons Kämper bereits in den Jahren 1956–1959 als stellvertretender Fahnenoffizier fungierte und Willi Stahl von 1965 bis 1974 Hilfskassierer war. Johannes Wieseler gehörte seit 1977 dem Vorstand an und bekleidete seit 1980 das Amt des Hauptmanns der 2. bzw. später der 1. Kompanie. Ihm wurde der Hohe Bruderschaftsorden verliehen. Das Silberne Verdienstkreuz erhielten folgende Schützenbrüder: Franz Josef Danne, Anton Hermens, Hubert Hermens, Anton Montag, Jürgen Steffen, Johannes Stelbrink und Bernhard Verhufen. Diese Schützenbrüder hatten diverse Projekte der Schützenbruderschaft durch Arbeitseinsätze bzw. Geld- und Sachleistungen tatkräftig unterstützt. Bernhard Verhufen war seit 1992 als Kassierer im geschäftsführenden Vorstand tätig. Besondere Erwähnung fand auch Walter Neumann (jun.), der in uneigennütziger Weise die gesamte Halle mit einem neuen Anstrich versehen hatte. Am Nachmittag beteiligte sich das Bataillon mannstark am Ausmarsch. Im Anschluß fand Major Montag lobende Worte für die Disziplin der Truppe.

Höhepunkt des Abends war zweifellos der Auftritt des Holschenkönigspaares Gregor Segin und Rebecca Bocklet mit ihrem Hofstaat. Allesamt waren sie als Griechen verkleidet. Obwohl Hans Werner Papenkort, der mit seinem alten Porsche-Traktor den festlich geschmückten Wagen zur Halle brachte, den ganzen Tag nur Mineralwasser getrunken hatte, verzögerte sich der Auftritt des Holschenhofstaates doch erheblich. Die Festgäste harnten fast eine Stunde an der Tanzfläche aus. Dabei wurden sie von den Königsoffizieren Günter Meier und Ferdi Menne gut bei Laune gehalten. Beide initiierten mehrfach die „La Ola-Welle“, so daß die Zeit nicht lang wurde. Der Festball verlief in ausgelassener Stimmung und man feierte bis in den frühen Morgen.

Am Wochenende des 27./28. September fand diesjährig zum Erntedankfest wieder ein Markt statt, dessen Erlös in Höhe von ca. 16.000,- DM für die steinsichtige Renovierung des Kirchturms bestimmt war. Die Schützenbruderschaft und die Schießsportabteilung hatten die Bewirtung an dem Bierstand und an der Würstchenbude übernommen.

Am 16. November nahm die Bruderschaft neben dem Blasorchester, der Reservistenkameradschaft und dem Männergesangsverein an der Kranzniederlegung für die Opfer der Kriege teil. Das 6. Bataillonsschießen fand am 21. November im Schießkeller statt. Sieger wurde die 2. Kompanie mit 1.018 Ringen. Den 2. Platz belegt die 1. Kompanie mit 966 Ringen vor der Jungschützenabteilung mit 929 Ringen. Bester Einzelschütze war bei den aktiven Schießsportlern Johannes Lücke (143 Ringe) und aus den Reihen der schießsportlich nicht aktiven Schützenbrüder Heinrich Kleist (132 Ringe).

Die Organisatoren, welche für die Senioren der Bruderschaft eine Besichtigung der Ausstellung „Schützenwesen im Altkreis Büren“ in der Wewelsburg vorbereitet hatten, waren sichtlich enttäuscht, daß sich trotz vorheriger Absichtserklärungen nur ganze 9 Teilnehmer am 28. November am vereinbarten Treffpunkt eingefunden hatten.

II.

Die erste auswärtige Veranstaltung für die Bruderschaft fand am 18. Juli statt. Die St. Johannes Schützenbruderschaft Salzkotten hatte anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt zum Schießen um die Würde des Stadtschützenkönigs geladen. Dem Tüchtigen ist das Glück hold. Bereits bei der Auslosung der Schießfolge zog König Walter Neumann die Nr. 1. Dies sollte ein gutes Omen sein. Mit dem 91. Schuß holte er nach 38 Minuten den Rest des Vogels von der Stange. Glaubte man den Äußerungen der Salzkottener, würde Walter Neumann der erste und einzige Stadtschützenkönig im Stadtgebiet gewesen sein und zukünftig bleiben. Am Sonntag beteiligten wir uns ebenfalls an dem Schützenfest in Salzkotten.

Die Henglarner waren Ausrichter des diesjährigen Kreisschützenfestes vom 06. bis zum 08. September. Bereits am Samstag nahmen wir mit einer Abordnung teil. Mannstark waren wir am Sonntag vertreten.

Ebenfalls selbstverständlich ist für die Bruderschaft seit Jahren die Teilnahme am Kreisschützenball, den diesjährig die Schützenbruderschaft Essentho am 25. Oktober in Brenken ausrichtete.

Der Kreisschützenbund Büren organisierte in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Wewelsburger Kreismuseums zum Jahresende in der Wewelsburg eine Ausstellung mit dem Thema „Schützenwesen im Altkreis Büren“. Gerne folgte die Bruderschaft dem Aufruf von Geschäftsführer Helmut Tewes, die Ausstellung mit Exponaten zu bestücken. Eine Abordnung der Bruderschaft war am 02. November bei der Eröffnungsveranstaltung vertreten.

Das Königspaar, der Hofstaat sowie eine Abordnung des Vorstandes statteten dem Oberntudorfer Schützenball am 08. November den Gegenbesuch ab.

Nicht nur hier im Ort war es gute Tradition, am Volkstrauertag an der Kranzniederlegung teilzunehmen. Bereits seit vielen Jahren lassen es sich die Fahnenoffiziere nicht nehmen, auch bei der zentralen Veranstaltung des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge im Friedenstal in Böddecken dabeizusein.

III.

Ein Teil des Vorstandes nahm am 16. Januar an einer Obristentagung teil, die vom Bezirksverband Büren im hiesigen Pfarrheim veranstaltet wurde. Einziger Tagesordnungspunkt war das Grundsatzpapier des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften zum Thema, „Nichtchristen, aus der Kirche Ausgetretene und Geschiedene bzw. wiederverheiratete Geschiedene in der Bruderschaft“.

Artikel aus der Zeitschrift „Der Schützenbruder“ – Nr. 6/96 – Seiten 7–9:

Schützenbruder-Service:

Grundsatzschreiben an alle Verantwortlichen in den Bruderschaften

„Im Bund Historischen Deutschen Schützenbruderschaften sind Schützenbruderschaften. Gilden, Gesellschaften und Vereine auf freiwilliger Grundlage zusammengeschlossen. Der Leitsatz des Bundes lautet: „Für Glaube, Sitte und Heimat!“ Zur Verwirklichung dieses Leitsatzes verpflichten sich die Mitglieder der Schützenbruderschaften zum Bekenntnis des Glaubens, zum Schutz der Sitte und zur Liebe zur Heimat und zum Vaterland.“ Mit diesen Worten umreißt das Statut

des Bundes das Profil unserer Gemeinschaft. Die angesprochenen Ideale sind in der heutigen Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich. Wenn wir dennoch oder sogar gerade deshalb die Werte unseres Bundes überzeugend und einladend zu vermitteln versuchen, dann geschieht dies in der festen Überzeugung, daß sie eine hohe Bedeutung für das Gelingen des menschlichen Lebens haben. Jede Bruderschaft muß für sich überlegen, ob sie zu diesen Idealen mit ihren praktischen Konsequenzen stehen will. Die Entscheidung für die Bindung an diese Ideale wird in konkreten Einzelentscheidungen personeller oder inhaltlicher Art manchmal Ärgernis hervorrufen. Es ist aber unehrlich, in Grundsatzüberlegungen und Festtagsreden für diese Ideale einzutreten, im konkreten Vollzug das Leben der Bruderschaften aber so zu gestalten, als wenn diese Ideale praktisch nicht weiter zu berücksichtigen wären. Wir bitten deshalb die Bruderschaften und vor allem die, die in ihnen Leitungsverantwortung tragen, um eine ehrliche Entscheidung für oder gegen die Ausrichtung auf diese Ideale hin und um ein geradliniges Bemühen, diese freigewählten Ideale konsequent im konkreten Leben der Bruderschaft umzusetzen, auch wenn es oftmals einfacher zu sein scheint, auf solch eine Geradlinigkeit zu verzichten. Ihren sichtbaren Ausdruck finden unsere Ideale in den Programmen und Aktionen unserer Bruderschaften, vor allem aber im Leben unserer Mitglieder und in hervorragender Weise im Engagement der Leitungspersonen der Bruderschaften des Bundes. Wer in unseren Reihen eine besondere Leitungsverantwortung übernimmt, muß sich auch die Frage stellen, ob er bereit und in der Lage ist, diese Ideale deutlich und überzeugend öffentlich zu leben und zu bekennen. Auch um der Klarheit unseres Profils willen muß der Bund und müssen die Bruderschaften gerade an die, die in einer Leitungsverantwortung stehen, besondere Ansprüche an ihr öffentliches Auftreten stellen, da gerade sie den Bund und seine Ideale in der Öffentlichkeit repräsentieren. Auf diesem Hintergrund seien einige in öffentlichen Diskussionen immer wieder angesprochene Fragen bedacht:

I. Angehörige von Nichtchristen in unseren Bruderschaften?

Die Mitgliedschaft von Nichtchristen in unseren Bruderschaften ist in erheblichem Maße sinnwidrig. Ein gläubiger Moslem etwa wird wie ein überzeugter Atheist kaum mit ehrlichem Herzen sich einer Gemeinschaft anschließen können, die das Kreuz voranträgt. Aus unserem Blickwinkel gilt zudem: Wollen wir das spezifisch christliche Profil unserer Bruderschaften aufrechterhalten, so können wir die Mitgliedschaft von Nichtchristen in unseren christlichen Bruderschaften nicht bejahen. Es ist ein Ausdruck des Ernstnehmens eines Nichtchristen, daß er aufgrund seiner persönlichen Glaubensentscheidung nicht Mitglied in einer christlichen Bruderschaft sein kann.

Gemäß der christlichen Botschaft und damit auch vom Profil unserer Bruderschaften her sind allerdings dringend Formen des Austausches mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen zu suchen und im konkreten zu beleben, da die Kommunikation auch mit Nichtchristen eine wichtige Folgerung aus dem Gebot der christlichen Nächstenliebe ist. Ein ehrlicher Dialog aber setzt die Anerkennung von Unterschieden auch in grundlegenden Weltanschauungsfragen voraus. Wir respektieren die Entscheidung des anderen sich nicht dem christlichen

Glauben und der kirchlichen Gemeinschaft anzuschließen, und bringen unsere Glaubensüberzeugung ehrlich in ein solches Gespräch mit ein

2. Aus der Kirche Ausgetretene in unseren Bruderschaften?

Wer aus der Kirche austritt und durch diesen Schritt seine Nichtzugehörigkeit zur konkreten kirchlichen Gemeinschaft öffentlich ausdrückt, kann, wenn er sich seiner Entscheidung gegenüber konsequent verhält, sicherlich nicht Mitglied in einer christlichen Bruderschaft bleiben. Der christliche Glaube ist ein gemeinschaftlicher, eben kirchlicher Glaube. Ich kann ohne Einbindung in die christliche Gemeinschaft nicht als Christ leben: Der Glaube ist mir von anderen Menschen überliefert worden und als Christ stehe ich auch in Verantwortung gegenüber den Mitchristen und der christlichen Gemeinschaft. Viele Untersuchungen zeigen auf, daß mit einem Abnehmen der Kontakte zu einer kirchlichen Gemeinschaft auch der christliche Glaube des Betreffenden sich abschwächt. Sicherlich ist im konkreten Umgang mit dem einzelnen Schützen, der aus der Kirche ausgetreten ist, ein hohes Einfühlungsvermögen nötig. Es wäre aber unehrlich und unseren Profilen sehr abträglich, wenn die Leitenden einer Bruderschaft den Kirchenaustritt eines Mitglieds stillschweigend übergehen würden, da ihnen ein Ansprechen dieser Thematik möglicherweise nur Ärger bei den Betreffenden oder bei mit ihnen Verbundenen einbringen könnte. Es dürfte vor allem aber klar sein, daß aus der Kirche Ausgetretene keine Leitungsverantwortung in unseren Bruderschaften wahrnehmen können. Dies würde ihrer Entscheidung nicht gerecht werden und auch das Profil der Bruderschaft in erheblichem Maße schädigen.

3. Geschiedene und Wiederverheiratete-Geschiedene in unseren Bruderschaften?

Die Haltung Jesu zur Ehe und Ehescheidung hebt sich deutlich von den Einstellungen der jüdischen und griechischen Umwelt zu dieser Frage ab. Diesem Verhalten Jesu ist die Kirche bis heute treu geblieben und von daher bemüht, die unkündbare Gemeinschaft von Mann und Frau in der Ehe zu schützen. Die einmal als Sakrament geschlossene Ehe bleibt der Beliebigkeit und Verfügungsgewalt der Menschen entzogen. Das Neue Testament versteht die zweite Ehe als Bruch der weiterhin gültigen ersten Ehe. Auf diesem Hintergrund stellt eine Zweitehe eine klare, öffentlich dokumentierte Abwendung von der von Jesus Christus vertretenen und gebotenen Lebensordnung dar. Die Gründe, warum eine Ehe scheitert, sind sicherlich sehr vielfältig; Schuld und Tragik sind in solch einer Entwicklung oft untrennbar verbunden. Betroffene Schützenschwester und -brüder brauchen gerade in der für sie oftmals schwierigen Situation der Trennung von ihren Ehepartnern die begleitende Hilfe ihrer Schützenfreunde. Bezüglich einer Bewertung der konkreten Ehescheidung müssen wir sehr zurückhaltend sein; schon gar nicht steht es uns an, öffentliche Schuldzuweisungen vorzunehmen. Aus sehr persönlichen Gründen kann eine Bruderschaft in ernsthafter und strenger Prüfung vor Ort gerade auch mit dem Präses der betreffenden Bruderschaft unter besonderen Umständen einen Schützen, der geschieden und wiederverheiratet ist, in eine Leitungsaufgabe berufen bzw. zu ihr zulassen, ohne daß damit der Eindruck vermittelt werden dürfte, die Zweitehe würde sanktioniert oder die Frage einer Wiederverheiratung wäre für die betreffende Bruderschaft und ihre Ideale ohne Bedeutung. Da eine auf die

einzelne Person bezogene Ausnahmeregelung im vertrauten Rahmen öffentlich begründbar und vermittelbar sein kann, hat sich der Bund durchgerungen, diese Regelung zu ermöglichen.

Auf der Diözesan- und Bundesebene allerdings sehen wir keine Möglichkeit, die individuelle Situation umfassend zu prüfen, gerecht zu beurteilen und öffentlich darzulegen, ohne daß die betreffende Person sich unzumutbar offenbaren müßte und ohne daß der Bund gleichsam richterliche Funktionen gegenüber den betreffenden Schützenschwestern- und -brüdern übernehme. Auf Grund von einzelnen Erfahrungen, daß geschiedene Schützenschwestern und -brüder zwar keine offizielle Zweitehe eingehen, aber faktisch mit einem neuen Partner bzw. einer neuen Partnerin eine ähnlich öffentliche Lebensgemeinschaft führen, hat der Bund sich entschlossen, auf der Diözesan- und Bundesebene zum Königsschuß sogar Geschiedene nicht zuzulassen. Diese Regelung hat der Bund auch getroffen, um die Betroffenen persönlich zu schützen und öffentliche Verleumdungen von vornherein auszuschließen. Dem Bund können die Ideale unserer Bruderschaft und ihre Darstellung in der Öffentlichkeit gerade durch die Schützenschwestern und -brüder, die in besonderen Leitungs-, oder Repräsentationsaufgaben stehen, nicht gleichgültig sein. Er möchte aber auch die betroffenen Schützen vor öffentlichen Diskussionen bewahren. Deshalb hat er sich für die Diözesan- und Bundesebene zu der in manchen Einzelfällen sicherlich harten Lösung durchgerungen, keine Geschiedenen zu Leitungsfunktionen zuzulassen. Es ist uns sehr wichtig, noch einmal deutlich zu betonen, daß mit dieser in der Öffentlichkeit klar zu vertretenden Regelung keine allgemeine Bewertung des Verhaltens der Betroffenen automatisch verbunden ist. Die Verantwortlichen des Bundes bitten die Betroffenen sehr herzlich zu bedenken, ob sie nicht der Gemeinschaft unseres Bundes und ihrem Profil mit einem vielleicht oft schmerzhaften, aber von innen heraus getragenen Verzicht auf die Bewerbung für solche Ämter einen großen Dienst leisten. Wir bedanken uns ausdrücklich für das Verständnis, das auch in der Vergangenheit von den betroffenen Schützenschwestern und -brüdern für diese Regelung gefunden wurde.

Manchen Bruderschaften und manchen Schützen ist diese Regelung, die eine gewisse Flexibilität auf der Ebene der Ortsbruderschaften und der Bezirke ermöglicht, aber eine klare und eindeutige Handhabung auf Diözesan- und Bundesebene vorsieht, auf den beiden unteren Ebenen nicht straff und konsequent genug, während andere sie auf der Diözesan- und der Bundesebene für zu hart halten. Nach vielen verantwortlichen und sehr tief geführten Diskussionen ist diese Entscheidung, deren Grenzen uns sehr wohl bewußt sind, gefällt worden. Wir bitten für sie um Verständnis und um ein solidarisches Mittragen dieser getroffenen Regelung. All die angesprochenen Fragen, die in öffentlichen Diskussionen immer wieder aufgeworfen werden, stehen, dies sei abschließend noch einmal besonders betont, unter der Leitfrage, die jeder sich stellen sollte, der ein Leitungsamt in unserer Bruderschaft übernimmt: Bin ich bereit und in der Lage, die Ideale des Bundes: Glaube, Sitte und Heimat deutlich und überzeugend öffentlich zu leben und zu bekennen? Wir danken allen Schützenschwestern und -brüdern, die sich bemühen, nach besten Kräften dies zu tun. Wir wissen aus unserer eigenen Lebenserfahrung, wie bruchstückhaft dieses oft nur gelingt. Dies gilt bei weitem nicht nur

für die oben beschriebenen und in der Öffentlichkeit immer wieder diskutierten Fälle. In der Überzeugung, daß unsere Ideale einen hohen Lebenswert haben, ist es wichtig und wertvoll, daß wir uns den Herausforderungen dieser Ideale in unseren Bruderschaften immer wieder stellen.

**Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Hochmeister
Prälat Dr. Heiner Koch, Bundespräses**

Pastor Hardt aus Oberntudorf machte rechtliche Ausführungen zum Verhältnis der Schützenvereine, Bruderschaften usw. zum Statut des Bundes. Dort regelt § 4 die Mitgliedschaft der Vereine. Mitglieder könnten Schützenbruderschaften, Gilden, Gesellschaften und Vereine sein. Ob nun einer dieser Vereine ein kirchlicher Verein oder ein freier Verein von Gläubigen in der Kirche sei, regelt die jeweilige Satzung. Ferner regelt das Statut des Bundes nicht die Modalitäten zum Königsschuß und zu den Ämtern.

Die Anwesenden diskutierten, zum Teil kontrovers, den Status der zuvor genannten Problempersonen. Der Bezirksvorstand, für den der Bezirksbundesmeister Eberhard Banneyer moderierte, hatte zuvor dieses Thema bereits diskutiert und stellte zu dem jeweiligen Personenkreis die Meinung des Vorstandes vor. Bezüglich der Mitgliedschaft von Nichtchristen, bzw. nicht getauften Personen, einigten sich die anwesenden Vertreter mit dem Bezirksvorstand darauf, daß eine Gastmitgliedschaft auch in ausgeprägt kirchlich orientierten Vereinen erworben werden könnte, die Bekleidung von Ämtern jedoch ausgeschlossen sei. Soweit Personen aus der Kirche ausgetreten seien, würde sich oftmals das Problem stellen, daß der Vereinsführung dies in der Regel nicht bekanntgemacht würde. Die Praxis einiger örtlicher Pfarrer der näheren Umgebung, die Namen der Personen zu veröffentlichen, wäre, so Pastor Hardt, im Generalvikariat selbst umstritten. Unter dem Gesichtspunkt des kirchlichen Datenschutzes spräche sich eine Mehrheit jedoch gegen eine generelle Bekanntgabe auf Initiative des Pfarrers aus. Es würde sich wohl künftig nicht vermeiden lassen, daß ein aus der Kirche Ausgetretener nun den Vogel auf örtlicher Ebene abschösse. Bei der Meldung zum Bezirkskönigsschießen seien jedoch Angaben zur Konfession erforderlich. Spätestens der Präses würde den Status dieser Personen überprüfen können. In diesem Zusammenhang ließ Pfarrer Ferber als Bezirkspräses eindeutig keine Zweifel daran, daß er die Meldung zum Bezirksschießen für einen örtlichen König, der aus der Kirche ausgetreten wäre, nicht unterzeichnen werde.

Zum Status eines Geschiedenen in bezug auf das Kirchenrecht führte Pastor Hardt aus, daß nach dem Kirchenrecht keine Einschränkung mit einer Scheidung verbunden wäre. Insoweit stellten der Bezirksvorstand und die Anwesenden fest, stünde einem geschiedenen Ortskönig sein „geschieden sein“ einer Meldung zum Bezirkskönigsschießen und zum weiterführenden Schießen nicht entgegen.

Kontrovers diskutiert wurde die Stellung eines Schützenbruders, der geschieden und wiederverheiratet sei. Eindeutig fiel das Votum des Bezirksvorstandes aus, eine solche Person selbst dann nicht zum Bezirkskönigsschießen zuzulassen, wenn der örtliche Verein diese für geeignet und für würdig befunden hätte, die Königswürde zu erringen. Ob eine entsprechende Person örtlich überhaupt zum Königsschuß zugelassen würde, sollte auch weiterhin dem jeweiligen Vereinen überlassen bleiben. Da aber der Bund einen wiederverheirateten Geschiedenen nicht zum Schießen zuließe, würde dieser

vom Bezirkskönigsschießen ebenfalls ausgeschlossen. Die meisten Vertreter der anwesenden Mitgliedsvereine teilten die Meinung des Bezirksvorstandes.

Anmerkung:

In der Bundesvertreterversammlung desselben Jahres wurde allerdings nach einem entsprechenden Antrag des Bezirksverbandes Paderborn Land von den Delegierten beschlossen, daß künftig auch jemand als Geschiedener oder geschiedener Wiederverheirateter Diözesan- oder Bundeskönig werden könne. Dagegen dürfen geschiedene Schützen kein Mitglied im Hauptvorstand des Bundes werden.

Der Gesamtvorstand kam im vergangenen Jahr zu sieben Sitzungen zusammen. Der geschäftsführende Vorstand traf sich zu vier Sitzungen sowie zu einer mit dem Vorstand des Blasorchesters. Josef Banneyer vertrat die Bruderschaft am 02. Mai bei der Mitgliederversammlung des Kreisschützenbundes in Henglarn.

Ein Teil des Vorstandes nahm am 27. Juli an der Einweihung des Sportheims des TSV Tudorf teil.

Einer Anregung von Helmut Tewes folgend, beschloß der Gesamtvorstand im Sommer diesen Jahres, zur Vorbereitung einer eventuell aufzulegenden Festschrift zum 75-jährigen Bestehen im Jahre 2000, bei der Bevölkerung altes Bildmaterial und Dokumente rund um das Niederntudorfer Schützenwesen zu sammeln. Das Material wurde gesichtet, auf CD-ROM gesichert und den Eigentümern im Original zurückgegeben. Ferner sollte das archivierte Material nachfolgenden Generationen als Quelle für die Erstellung etwaiger Dokumentationen dienen. Das Organisationsteam traf sich zu einer ersten Besprechung am 26. August. Ab Oktober sammelten die Vorstandskollegen in den Niederntudorfer Haushalten; dem ersten Anschein nach war der Erfolg nur mäßig.

Am 15. November trafen sich 15 Vorstandsmitglieder mit ihren Kollegen aus dem Bezirksverband Büren zum Bezirksverbandstag in Atteln.

IV.

Die Jungschützenabteilung freute sich darüber, daß Tobias Montag beim Bezirksprinzenschießen in Weiberg die Würde des Bezirksprinzen errungen hatte, beim Diözesanjungschützentag am 13. Mai in Benhausen den 2. Platz belegte und sich damit zum Bundesprinzenschießen in Coesfeld qualifizierte. Zudem zählte ein Bildungswochenende in Hardehausen zu den Höhepunkten des Jahres. Mit den Projekten „Streichen der Buswartehäuschen“; „Erneuern der Anschlagtafeln“ und „Erstellen neuer Wiesentore“ beteiligte sich die Jungschützenabteilung im Rahmen des Dorfwettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“. Auch in diesem Jahr organisierten Mitglieder der Jungschützenabteilung das alljährliche Abbrennen des Osterfeuers auf dem Müllmersberg.

Die Schießsportabteilung hatte eine erfreuliche Rundenwettkampfsaison. Einzelsieger in ihren Klassen wurden: Thomas Peters, Florian Stein, Franz Papenkordt, Ralf Krois und Friedrich Willeke.

Das Blasorchester konnte nach gut einjähriger Bauzeit im Oktober den Probetrieb in den neuen Räumen aufnehmen. Fast alle Arbeiten wurden in Eigenleistung erledigt.

Neben zahlreichen Auftritten war das Konzert am Ostermontag einer der musikalischen Höhepunkte des Jahres. Im November veranstaltete das Orchester zum ersten Mal ein Benefizkonzert zugunsten der Initiative „Hilfe für das krebserkrankte Kind e.V.“. Um dem Publikum etwas Außergewöhnliches zu bieten, konnte zur musikalischen Gestaltung das Luftwaffenmusikcorps 3 aus Münster gewonnen werden. Der Konzertabend war ein voller Erfolg.

V.

Am 31. Dezember hatte die Bruderschaft 622 Mitglieder. Im Laufe des Jahres waren 15 Personen eingetreten. Zudem waren 9 Austritte bzw. Ausschlüsse als Folge der Nichtzahlung der Beiträge zu verzeichnen; 3 Schützenbrüder waren verstorben.

1998

I.

Das Schützenjahr begann mit der ordentlichen Generalversammlung am 10. Januar in der Kleeberghalle.

In diesem Jahr stand wieder die Neuwahl des Vorstandes an. Franz-Josef Kämper, der das Amt des 2. Brudermeisters seit 1974 ausübte und zudem seit 1968 dem Vorstand angehörte, kandidierte nicht mehr. An seine Stelle wählte die Generalversammlung Karlheinz Stein, der als Schießmeister für das sportliche Schießen seit Jahren bereits ein Amt im Vorstand ausübte. Auch stellten sich Willi Stahl, Alfons Kämper und Otto Hoffmeister nicht mehr zur Wahl. Letztgenannte waren seit 1974, 1968 bzw. 1971 Mitglieder im Vorstand. Satzungsgemäß ernannte die Generalversammlung die vorgenannten Schützenbrüder zu Ehrenoffizieren, da sie seit mehr als 20 Jahren innerhalb des Vorstandes ein Amt inne hatten. Außerdem stellten sich Franz Josef Danne, Manfred Papenkordt und Josef Wiegelmann nicht mehr zur Wahl. Erstmals wurden in den Vorstand gewählt: Josef Hardes als 2. Fahnenoffizier und Klaus Dieter Hübl als stellvertretender Fahnenoffizier der 1. Fahne. Friedhelm Michel, Ulrich Schniedermeier und Johannes Lüke wurden als neue Fahnenoffiziere bzw. zum Stellvertreter der Kriegerfahne bestimmt. Adolf Ewers ergänzte die 2. Kompanie als stellvertretender Zugführer. Die Jungschützenabteilung hatte in einer besonderen Versammlung Bernd Papenkordt zum Jungschützenmeister und Gregor Segin zu dessen Stellvertreter gewählt.

Der Schützenball am Abend war diesjährig wieder besser besucht als in den Jahren zuvor. In Vertretung begrüßte Major Theo Montag auch diesmal wieder unsere Gäste aus Oberntudorf, die in stattlicher Anzahl erschienen waren. Ende des vergangenen Jahres kündigte überraschend die Brenkener Blasmusik an, zukünftig in Niederntudorf die Festmusik nicht mehr übernehmen zu wollen. Sie hatten in Upsprunge ein neues Engagement angenommen und schweren Herzens dafür ihr ältestes Fest abgegeben. Erstmals traten sie 1964 in Niederntudorf zum Vogelschießen und Schützenfest auf. Für ihre langjährige Treue überreichten der 1. Brudermeister und der Oberst dem Kapellmeister eine Erinnerungsurkunde und den beiden weiblichen Musikerinnen jeweils einen Blumenstrauß. Das Fest nahm einen guten Verlauf und man feierte fröhlich bis in die frühen Morgenstunden.

Am Freitag, d. 27. Februar und Sonntag, d. 01. März trafen sich zahlreiche aktive und nicht aktive Schützenbrüder im Schießkeller, um beim Bruderschaftsschießen die Besten ihrer Klasse zu ermitteln.

Unter guter Beteiligung fand am Nachmittag des 8. März der Filmnachmittag im Schießkeller statt, bei dem die Schützenfestfilme der Jahre 1997, 1987 und 1977 und 1967 gezeigt wurden.

Am 14. März kamen 25 Senioren der Schützenbruderschaft zu Kaffee und Kuchen im Pfarrheim zusammen, um gemeinsam ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Die von Willy Montag begonnene und derzeit von Anton Bielemeier weitergeführte Bilderchronik wurde mittels eines Projektors gezeigt und lies alte Erinnerungen wach werden.

Der Männergesangsverein Eintracht Tudorf von 1958 feierte am 09. Mai mit einem Konzert in der Kleeberghalle sein 40-jähriges Jubiläum, zu dem eine Abordnung der Bruderschaft gratulierte.

Wie in den vergangenen Jahren auch, begleiteten die Zugoffiziere bei der Fronleichnams- und der Antoniusprozession die Sakramentsgruppe, wobei Josef Putz bei der Fronleichnamsprozession seinen ersten Auftritt als neuer Fähnrich der 1. Fahne verschlief. Beim Schützenfrühstück zeigte er Reue durch eine Bierspende von 30 Liter und dem Motto: „Besser spät als nie“.

Am Sonntag, d. 28. Juni trafen sich ca. 160 Schützenbrüder mit ihren Familien auf dem Burscheid zum Waldfest. Bewölkung und Wind sowie ein Regenschauer am Abend taten der Stimmung keinen Abbruch.

In einer Schützenversammlung informierte der Vorstand am 25. Juli über den geplanten Ablauf des bevorstehenden Vogelschießens und Schützenfestes.

Am 01. August hieß es gegen 15.00 Uhr: Antreten zum Abholen des Vorjahreskönigs Konrad Wiemers und anschließendem Vogelschießen.

Nach Rückkehr zum Festplatz begann gegen 16.00 Uhr das Vogelschießen. In bewährter Art und Weise hatte Helmut Ahlers wieder einen prächtigen Vogel erstellt, der von Bernd Sprenger ein schmuckes Aussehen erhalten hatte. Mit dem 8. Schuß gelang es Günter Meier, die Krone abzuschießen. Franz Josef Danne sicherte sich mit dem 31. Schuß die Würde des Apfelprinzen. Bereits der nächste Schuß machte Dieter Münster um 16.20 Uhr zum diesjährigen Zepterprinzen.

Danach folgte, jedoch nur rein mathematisch gesehen, alle 3 Minuten ein Schuß, denn erst 180 Minuten später fiel mit dem 92. Schuß der Vogel. Zuvor hatte sich in bezug auf das Vogelschießen fast nichts und im Vorstand einiges getan. Als abzusehen war, daß bei den Schützenbrüdern am Königsschuß kein Interesse bestand, berief der 1. Brudermeister gegen 18.30 Uhr den Vorstand zu einer Krisensitzung in den Schießkeller ein. Nach lebhafter Diskussion beschlossen die 25 anwesenden Vorstandsmitglieder gegen 19.00 Uhr mehrheitlich, daß man den Schützenbrüdern noch eine Stunde Zeit lassen sollte, den König aus den eigenen Reihen zu ermitteln. Ansonsten wollte man um 20.00 Uhr antreten, um die Reste des Vogels wieder abzunehmen. In 14 Tagen würde dann ein Heimatfest gefeiert. So gab Josef Banneyer nach der Sitzung den Beschluß des Vorstandes mit dem Hinweis bekannt, daß zwar die Vorstandsmitglieder im Hinblick auf das Gelingen der traditionellen Veranstaltungen der Bruderschaft eine besondere Verantwortung tragen müßten, aber es nicht hingenommen werden könnte, daß immer dann der Vorstand einspringen müsse, wenn aus den Reihen der Schützenbrüder

kein König zu ermitteln sei. Nachdem der erste Schock überwunden war, faßten sich einige Schützenbrüder, allen voran Antonius Torwesten, ein Herz, um den Vogel von der Stange zu holen. Dies gelang ihm gegen 19.20 Uhr. Mit ihm und dem Hofstaat marschierte Birgit Stahl am Abend als neue Königin zur Proklamation in der Kleeberghalle auf. Zum Holschenkönig wurde Ingo Niggemeier, nach 1994 zum 2. Mal, proklamiert. Zur Holschenkönigin erkor er sich Sabrina Kemper (Oberntudorf). Den Orden für das Bierglas sicherte sich diesjährig erneut Rainer Schönbrunn.

Ebenfalls förmlich geehrt wurde der Schülerprinz Markus Jürgensmeier sowie der Jungschützenprinz Daniel Lüke. Mächtig ins Zeug legte sich das Sintfeldecho Haaren, das nach dem Motto verfuhr: „Der erste Eindruck ist der beste“. Es sorgte für einen stimmungsvollen Verlauf des Abends.

Auch zum diesjährigen Schützenfest waren wieder zahlreiche stimmungs- und humorvolle Höhepunkte zu verzeichnen.

„Lange Wege warten auf die Schützen“. So lautete die Überschrift des Presseartikels im Westfälischen Volksblatt vom 13. August 1998. Den Schützenbrüdern standen lange Märsche bevor, da das Königspaar nicht verheiratet war und jeweils getrennt Im Bockel und in der Dr. Löwenberg Straße abgeholt werden mußte. So traf man sich am Samstag, d. 15. August zum Antreten nicht wie gewohnt an der Kleeberghalle oder bei der Kirche, sondern Im Bockel / Ecke Lohweg, um Antonius Torwesten und anschließend Birgit Stahl mit ihrem Hofstaat zur Schützenmesse abzuholen. Nach der von Präses Ferber zelebrierten Meßfeier folgte das Ständchen vor dem Pastorat. Der Präses wünschte sich von der Musik den Bayerischen Defilermarsch; man munkelte, weil sein Verein Bayern München 1 : 0 gewonnen hatte. Die Schützenmütze stand dem Präses besonders gut, seine Uniform vervollständigte er allerdings erst am Nachmittag des Montags, als er zum Antreten im Blouson erschien.

Nach dem Zapfenstreich auf dem Sportplatz und dem Ehrentanz begann der große Festball. In seinem Verlauf erwiesen das Salzkottener Königspaar mit seinem Hofstaat und zu später Stunde, es war bereits 2.00 Uhr, das Haarener Königspaar unseren Majestäten die Ehre.

Mit der Haarener Musik hatten wir wohl einen besonders guten Griff getan. Einerseits war einer der aktiven Musiker ein ausgebildeter Arzt, der sich im Verlauf des Abends auch dadurch nützlich machen konnte, daß er ein junges Mädchen, welches in eine Scherbe getreten war, als Ersthelfer fachmännisch versorgte. Andererseits liefen die Haarener zur Höchstform auf. Sie spielten, einschließlich des Ständchens beim Hofstaat ohne Unterbrechung fast 90 Minuten lang und sorgten damit für eine tolle Stimmung in der Halle. Das Ständchen wurde übrigens von Präses Ferber angeführt, der damit den Worten seiner Predigt „Integrieren in die Gemeinschaft“ auch Taten folgen ließ. Im Verlauf des Abends brachte man auch dem 25-jährigen Jubelkönigspaar Otto und Luzia Hoffmeister ein Ständchen.

Am Sonntag trafen sich die Schützenbrüder bei der Eiche, um anschließend auf dem Lohweg anzutreten. Es war schon mehr als 25 Jahre her, daß man so nahe bei der alten Halle den 2. Tag des Schützenfestes begann. Bei der Residenz des Königs Im Bockel angelangt, erklärte Major Montag auch, warum die Zugoffiziere immer mit einem Degen marschierten. Er wies auf die Helmern'sche Fahne an Torwesten Kran hin und meinte, man könne ja nie wissen, wann man unvermittelt in „Feindes Land“ gelänge. Nicht nur die Schützen nahmen in Reih' und Glied den Vorbeimarsch des Königs ab,

auch sämtliche LKW von Torwesten, einschließlich der Schubkarre, standen wie an einer Schnur aufgereiht auf dem Betriebshof. Bei der Residenz der Königin hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um ihr Kleid, sowie die Kleider der Hofdamen zu bewundern. Der Schützenzug machte erstmals im neuen Baugebiet an der Dr. Löwenberg Straße halt. Nach dem Rückmarsch zum Ehrenmal, wo für die gefallenen Kameraden ein Kranz niedergelegt wurde, und dem Festzug durch das Dorf, fand auf dem Sportplatz die Parade statt. Waren alle Festzugteilnehmer nach dem langen Marsch froh, daß der Ehrentanz zu Ende ging, so mußte der Hofstaat mit einem Discofox noch eine 2. Runde auf das Parkett legen. Der Auftritt der Fahnenschwenkergruppe und das gemeinsame Spiel aller beteiligten Musiken rundete das gemeinsame Beisammensein am Nachmittag ab.

Viele der Schützenbrüder legten am Sonntagabend eine Feierpause ein. Diese versäumten jedoch die Höhepunkte des Festballs. Auftakt war die Polonäse auf dem Sportplatz, an der sich sehr viele Festbesucher beteiligten. Höhepunkt des Abends war zweifellos Josef Putz, in Tudorf und Umgebung auch unter seinem Künstlernamen „Putte“ bekannt. Was auch immer ihm die Scheu genommen hatte, er trat als Solosänger, auf dem Königstisch stehend, auf. Dabei gab er seine Erinnerungen zum besten, wenn er mit Torwesten Kleinlaster auf den Straßen unterwegs gewesen war und im Wagen vor ihm junge Mädchen fuhren. Der Erfolg für ihn war überwältigend, man stand auf den Tischen und Stühlen und rief nach Zugaben. Dem Josef verschlug es dabei jedoch die Sprache.

Zum 2. Mal nach langer Zeit begann der Schützenfestmontag um 8.00 Uhr mit einer Schützenmesse, die ähnlich wie der Festball am Abend zuvor, gut besucht war. Anschließend marschierten die Herren der Schöpfung zur Kleeberghalle und die Frauen brachen nach Schierns zur Gegenveranstaltung auf und trafen sich dort zum „1. Tudorfer Katerfrühstück“, wie später in der Tagespresse zu lesen war.

Zum Schützenfrühstück konnten der 1. Brudermeister Josef Banneyer und Oberst Helmut Haiduck wieder zahlreiche Ehrengäste aus Nah und Fern begrüßen. Unter ihnen waren das Jubelkönigspaar Otto und Luzia Hoffmeister sowie Gisela Steinhagen, geb. Rensing, die Jubelkönigin von 1958. An der Spitze der Oberntudorfer Abordnung standen erstmals der neue Oberst Friedhelm Knust und der Brudermeister Wolfgang Wandtke. Auch Bürgermeister Konrad Rump war erschienen, obwohl die Einladung an ihn von der Post mit dem Hinweis zurückgeschickt worden war: „Unbekannt verzogen“.

Im Verlaufe des Vormittags wurde für seine 60-jährige Mitgliedschaft Alois Thiele ausgezeichnet. Einen Orden erhielten Theodor Becker, Herbert Grewe, Fritz Hecker, Hubert Hermens, Hermann Jung, Walter Linke, Ewald Papenkordt, Manfred Papenkordt, Willi Peters und Gerhard Zumdick für 40-jährige und Manfred Arnold, Adolf Linnenweber, Josef Papenkordt, Willi Pöppelbaum, Hubert Salmen, Erich Scharp, Theodor Willeke und Manfred Winkler für 25-jährige Mitgliedschaft.

Aus der Hand des Bezirksbundesmeisters Eberhard Banneyer aus Essentho empfingen Helmut Ahlers und Dieter Münster für ihre Verdienste um die Bruderschaft den hohen Bruderschaftsorden. Helmut Ahlers fertigte seit mehr als 20 Jahren den Schützenvogel und das Bierfaß; Dieter Münster war lange Zeit Fahnennoffizier und sorgte als Schießmeister für das Brauchtumsschießen stets für einen reibungslosen Ablauf des Vogelschießens. Das Silberne Verdienstkreuz erhielten die Schützenbrüder Alexander

Haiduck und Konrad Wiemers. Diese Schützenbrüder hatten sich im Rahmen ihrer Tätigkeit im Vorstand verdient gemacht. Während des Frühschoppens wurde erwähnt, daß die Bruderschaft in diesem Jahr das 50. Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg und das 25. Fest in der Kleeberghalle feierte. Mindestens seit 1949 spielte der Spielmannszug Oberntudorf zu unseren Festen. Bereits vor dem Krieg spielte der Spielmannszug in Niederntudorf. Es war jedoch weder in den Unterlagen des Spielmannszuges noch in unseren festzustellen, wann dies erstmals geschah. Zum Dank für ihre Treue überreichte der 1. Brudermeister dem Tambourmajor eine Erinnerungsplakette. Oberst Haiduck wies bei der Ehrung des Jubelkönigspaares Hoffmeister darauf hin, daß es anlässlich des Schützenfestes 1973 sehr heiß und dies das 1. Fest in einem, auf den Fundamenten der Halle aufgeschlagenen Zelt unter Beteiligung der Tiroler Bundeskapelle aus Hart gewesen war. Abends wurde Lettkiss getanzt, und zwar derart heftig, daß die Bodenbretter des Zeltes durchbrachen. Erwähnung fand ferner, daß mit dem Königspaar Fritz Montag und Gisela Rensing vor 40 Jahren die Bruderschaft am 1. Kreisschützenfest in Bleiwäsche teilnahm. Der Kreisschützenbund Büren wurde seinerzeit in Niederntudorf von Schützenvereinen des Altkreises Büren gegründet. Die Versammlung fand im damaligen Saale Lünen statt.

Besondere Erwähnung fand auch Helmut Winterkrieg, der es übernommen hatte, die Hinweisschilder zum Schützenfest, die an den Ortseingängen aufgestellt waren, künstlerisch zu gestalten.

Pfarrer Ferber hatte in der Schützenmesse am Samstag angeregt, anlässlich des Frühschoppens für im Sudan verfolgte Christen zu sammeln. Die Schützenbrüder spendeten 2.399,50 DM. Es kamen die beiden Kollekten aus den Schützenmessen mit insgesamt 333,60 DM sowie die Sammlung der Frauen beim Katerfrühstück mit 476,53 DM hinzu. Für das Gesamtergebnis von 3.209,63 DM bedankte sich Pfarrer Ferber bei allen Spendern recht herzlich.

Aber auch der Präses selbst kam nicht zu kurz. Hatte er doch während des Ständchens am Samstag beklagt, daß man ihm den Rasenmäher aus der offenstehenden Garage gestohlen hatte, so wurde ihm spontan geholfen. Es wurden viele Vorschläge gemacht, wie man dem Präses aus der Bredouille helfen könnte. In die Tat wurden sogleich zwei umgesetzt. Holschenkönig Ingo Niggemeier initiierte spontan eine Sammlung für einen neuen Mäher. Hauptmann Johannes Wieseler überreichte einen, von Jürgen Steffen gespendeten Handrasenmäher mit den Worten: „Mit diesem Universalmäher bleiben sie fit und können bei jedem Wetter mähen“. Man hatte an dem Mäher nämlich als Sonderausstattung eine Flasche Bier und einen Regenschirm befestigt. Pfarrer Ferber war über soviel Hilfsbereitschaft sichtlich gerührt. Seinen Dankesworten fügte er hinzu, daß man diejenige Person, die einen Benzinrasenmäher im Dorf spazierenfahren würde, vertrauensvoll an ihn verweisen sollte, damit er den beim Diebstahl ver-gessenen Benzinkanister auch noch los würde.

Auch der längste und schönste Frühschoppen endet spätestens mit dem Antreten am Nachmittag. Bei relativ warmen Außentemperaturen beteiligte sich das Bataillon recht zahlreich am Festumzug. Im Anschluß daran wurden die Schützenbrüder Anton Hunike und Willi Peters mit dem Ehrenkreuz des Sports in Bronze durch Herrn Heinrichs, Geschäftsführer des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, ausgezeichnet. Diese Auszeichnungen sollten bereits anlässlich des Schützenfrühstücks verliehen werden. Als diese gegen 12.00 Uhr immer noch nicht eingegangen

waren, klemmte sich Schießmeister Karlheinz Stein ans Telefon und sorgte dafür, daß sie wenigstens nach dem Festumzug vergeben werden konnten. An Georg Bartels sollte diese Auszeichnung ebenfalls verliehen werden. Er war jedoch nicht anwesend, so daß die Ehrung am 12. Dezember anläßlich der Generalversammlung der Schießsportabteilung nachgeholt wurde.

Um die Stimmung im Saal anzuheizen, veranstaltete der Hofstaat mit ihrer Königin an der Spitze eine Polonäse durch den Saal. An der noch nicht sonderlich voll besetzten Theke machten sie jedoch nicht halt, sondern drehten auf derselben zwei Runden.

Höhepunkt des Abends war zweifellos der Auftritt des Holschenkönigspaares Ingo Niggemeier und Sabrina Kemper mit ihrem Hofstaat. Sie traten als Erntehelfer auf. Auch Mitglieder des TSV Tudorf ließen es sich nicht nehmen, dem Königspaar zu gratulieren und überreichten einen Fußball. Das letzte Ständchen dieses Schützenfestes mußte die Musik ohne einen anführenden Zugoffizier bringen. Dennoch war es ein voller Erfolg, der Saal tobte und die Blasmusik lief zur Höchstform auf. Der weitere Festball verlief in ausgelassener Stimmung und man feierte bis in den frühen Morgen.

Am 09. Oktober beleuchtete Kassierer Bernhard Verhufen anläßlich der Schützenrechnung den finanziellen Aspekt der gerade geschilderten Ereignisse.

Im Jahre 1958 errichtete die Gemeinde Niederntudorf beim Friedhof zur Erinnerung an die Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege ein neues Ehrenmal. Das alte Ehrenmal an der Nordwestseite des Kirchturns hatte damit ausgedient. In den vergangenen vierzig Jahren, insbesondere nach der kommunalen Neugliederung und der Eingemeindung zur Stadt Salzkotten hatten es immer wieder Mitglieder unserer Bruderschaft übernommen, das Ehrenmal und den Vorplatz zu pflegen. Die Stadt Salzkotten hatte diesbezüglich stets vornehme Zurückhaltung geübt, im Gegensatz zum Ehrenmal in der Kernstadt und einigen anderen in den anderen Ortsteilen. Im Rahmen der Dorferneuerungsmaßnahme in Niederntudorf sowie im Zusammenhang mit dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ stand jetzt die Neugestaltung an. Unter Leitung von Major Theo Montag und Oberst Helmut Haiduck wurde in den Wochen vor dem Fest Allerheiligen das alte Material entfernt, gebaggert, Schotter eingebracht und ein neues Pflaster verlegt. Für den Bereich unmittelbar vor dem Ehrenmal und die Pfeiler wurde der Original Tudorfer Kalkstein verwandt. An dieser Aktion der Bruderschaft hatten sich beteiligt:

Josef Banneyer, Johannes Brockschmidt, Josef Düchting, Adolf Ewers, Helmut Haiduck, Josef Harges, Anton Hermens, Otto Hoffmeister, Franz-Josef Kämper, Daniel Lüke, Johannes Lüke, Josef Meier, Willi Meier, Anton Montag, Hartwig Montag, Theo Montag, Franz Nillies, Hubert Peters, Willi Peters, Josef Putz, Ludger Roeren, Dietmar Schönauer, Willi Stahl, Heinrich Wiechers, Josef Wiegmann und Johannes Wieseler. Ihre Arbeitsmaschinen stellten die Firmen Ferdinand Steinhagen und Hartwig Montag zur Verfügung.

„Diese Aktion bestätigt, daß es verantwortungsbewußte Schützen gibt, die mit anfasen, wenn es etwas zu tun gibt“, so Oberst Haiduck in einer Presseverlautbarung.

Am 15. November nahm die Bruderschaft neben dem Blasorchester, der Reservistenkameradschaft und dem Gesangsverein Cäcilia an der Kranzniederlegung für die Opfer der Kriege teil.

Das 7. Bataillonspokalschießen fand am 20. November im Schießkeller statt. Das Schießen war ein voller Erfolg gewesen. Mit 945 Ringen belegte die 1. Kompanie den 3. Platz, die Jungschützenabteilung schaffte mit 950 Ringen den Platz 2. Den Wanderpokal der Westheimer Brauerei konnte auch 1998 die 2. Kompanie mit 1.016 Ringen entgegennehmen. Beste Einzelschützen waren bei den aktiven Schießsportlern Georg Bartels (139 Ringe) und aus den Reihen der schießsportlich nicht aktiven Schützenbrüder Josef Lupitzki (133 Ringe).

II.

Nicht nur in Niederntudorf, sondern auch anderen Ortes nahm die Bruderschaft an Veranstaltungen teil.

Am 26. Juli folgten wir der Einladung des Heimatschutzvereins Hakenberg, in dem König Konrad Wiemers auch Mitglied ist, und beteiligten uns an deren Schützenfest. Bereits am Tag nach dem Vogelschießen mußte das neue Königspaar eine Abordnung der Bruderschaft nach Verne begleiten. Die St. Marien Schützenbruderschaft hatte eingeladen, um mit ihnen deren 250-jähriges Jubelfest zu feiern.

Unseren König begleiteten wir zum Bezirkskönigsschießen am 22. August nach Essentho.

Das erste Wochenende im September steht schon seit Jahren im Zeichen des Kreisschützenfestes. Die Holtheimer hatten sich die größte Mühe gegeben, den vielen auswärtigen Besuchern gute Gastgeber zu sein. Bereits am Samstag nahmen wir mit einer Abordnung teil. Etwa 130 Schützenbrüder beteiligten sich am Sonntag an der Veranstaltung. Beim Antreten ging ein Regenschauer nieder, welches jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat.

Den diesjährigen Kreisschützenball richteten die Schützenbrüder aus Steinhausen am 24. Oktober aus. Neben dem Königspaar mit ihrem Hofstaat nahm auch eine kleine Abordnung des Vorstandes teil.

Wie seit Jahren üblich, statteten wir am 07. November der Schützenbruderschaft Oberntudorf den Gegenbesuch beim Schützenball ab.

Nicht nur hier im Ort ist es seit Jahren gute Tradition, am Volkstrauertag an der Kranzniederlegung teilzunehmen. Bereits seit vielen Jahren lassen es sich die Fahnenoffiziere nicht nehmen, auch bei der zentralen Veranstaltung des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge im Friedenstal in Böddecken dabei zu sein.

III.

Bei den bisher geschilderten Aktivitäten waren die Kollegen des Vorstands natürlich auch mit von der Partie. Aber daneben gab es noch weitere Termine, die vom Vorstand wahrzunehmen waren. Der geschäftsführende Vorstand traf sich zu drei Sitzungen, der Gesamtvorstand kam zu 7 Sitzungen zusammen.

Vertreten war der geschäftsführende Vorstand auch bei der Obristentagung des Bezirksverbandes Büren am 27. Februar im Pfarrheim.

Am 14. März erfolgte die Weinprobe beim Festwirt Flottmeier. Am 24. April nahm eine Abordnung des Vorstandes an der Mitgliederversammlung des Kreisschützenbundes Büren in Holtheim teil. Tatkräftig unterstützte der Vorstand die hiesige freiwillige Feuerwehr bei der Ausrichtung des Kreisfeuerwehrfestes am Wochenende des 16./17. Mai und hatte die Bewirtung der Festteilnehmer übernommen.

Die katholische Frauengemeinschaft Niederntudorf beging am 30. August ihr 50-jähriges Bestehen. Der geschäftsführende Vorstand nahm an der Feierstunde teil.

Mit einer Abordnung war der Vorstand am 20. September beim 4. Herbstbiwak der Reservistenkameradschaft Tudorf vertreten.

Am 14. November trafen sich 14 Vorstandsmitglieder mit ihren Kollegen aus dem Bezirksverband Büren zum Bezirksverbandstag in Scharmede.

IV.

Die Jungschützenabteilung beteiligte sich wieder an den entsprechenden Verbandstagen der überregionalen Organisationen, organisierte erneut das Sammeln der Christbäume Mitte Januar und das Abbrennen des Osterfeuers.

Die Schießsportabteilung und auch das Blasorchester konnten ebenso auf eine erfreuliche Saison zurückblicken. Was das Blasorchester anbelangt, so endete deren Rechtsform als Abteilung der Bruderschaft mit Ablauf des Jahres 1998. Das Orchester wird zukünftig als eigenständiger, im Vereinsregister eingetragener Verein geführt, als solcher bleibt er jedoch Mitglied der Schützenbruderschaft.

V.

Am 31. Dezember zählte die Bruderschaft 622 Mitglieder, ebenso wie 1997. Im Laufe des Jahres waren 12 Personen neu aufgenommen worden. Zudem waren 5 Austritte bzw. Ausschlüsse als Folge der Nichtzahlung der Beiträge zu verzeichnen und der Tod von 7 Schützenbrüdern zu beklagen.

1999

I.

Das Schützenjahr begann mit der ordentlichen Generalversammlung am 09. Januar in der Kleeberghalle. Die Vorstände der Bruderschaft und des Blasorchesters hatten beschlossen, daß sich das Blasorchester selbständig machte, als rechtlich selbständiger Verein jedoch Mitglied der Bruderschaft sei. Die aktiven Musiker sollten von der Zahlung der Beiträge befreit sein. Das Orchester würde dafür als Gegenleistung bei einigen Veranstaltungen der Bruderschaft kostenlos spielen. Diese Absprache bedingte eine Änderung von § 5 der Satzung, der die Generalversammlung einstimmig zustimmte.

Der Schützenball am Abend lief zunächst schleppend an. Beim Einmarsch des Königspaares und des Hofstaates waren gerade einmal 20 Personen anwesend. Erst im Verlauf des Abends gesellten sich noch mehrere hinzu. Unsere Nachbarn aus Oberntudorf, mit ihrem Königspaar von Prondzinski an der Spitze, konnten auch diesmal wieder begrüßt werden. Das Fest nahm einen guten Verlauf und man feierte fröhlich bis in die frühen Morgenstunden.

Das diesjährige Bruderschaftsschießen fand im Schießkeller am 19. und 21. Februar statt. Die Senioren unserer Bruderschaft trafen sich zu einem gemütlichen Nachmittag am 13. März im Pfarrheim, während sich am 21. März interessierte Schützenbrüder mit ihren Partnern im Schießkeller die Schützenfestfilme der Jahre 1998, 1988 und 1978 ansahen.

Der Hallenbauverein hatte für den 26. und 27. März dazu aufgerufen, ihn bei den restlichen Pflasterarbeiten vor der Kleeberghalle zu unterstützen. Wie bereits in den Vorjahren, fanden sich einige Schützenbrüder und Vorstandsmitglieder zur Durchführung der Arbeiten ein.

Am 14. April spendete Weihbischof Algermissen Niederntudorfer Jugendlichen das Sakrament der Firmung. 25 Schützen und 8 Fahnenschwenker standen zur Begrüßung des Bischofs Spalier; angesichts der Mitgliederzahl von über 600 ist dies eher eine beschämende Anzahl.

Für den 27. Juni war das Waldfest auf dem Burscheid vorgesehen. Es fiel jedoch wegen der unbeständigen Witterung aus. Am 27. Juli fanden sich zahlreiche Schützenbrüder bei der Kleeberghalle ein, um die Halle und den Festplatz für das bevorstehende Vogelschießen und das Schützenfest herauszuputzen.

In den letzten Tagen des Juli war es hochsommerlich warm. Am Mittag des 31. Juli, dem Tag des Vogelschießens, meldete der Wetterbericht Temperaturen um die 30 ° C. Gegen 14.45 Uhr trat das Bataillon bei der Eiche an, um den noch amtierenden König Antonius Torwesten vom Bockel abzuholen. Das Vogelschießen begann gegen 16.00 Uhr. Um 16.07 Uhr bereits gelang es Lars Schniedermeier mit dem 35. Schuß, das Zepter abzuschießen. Nach weiteren 7 Minuten und 13 Schüssen sicherte sich Gerhard Klocke die Würde des Kronprinzen. Mit dem 50. Schuß holte Thorsten Schniedermeier um 16.16 Uhr den Apfel aus den Klauen des Adlers, der wie auch das Bierfaß in bewährter Art und Weise von Helmut Ahlers angefertigt worden war.

Hatte es noch im letzten Jahr eindringlicher und ermahnender Worte durch den 1. Brudermeister bedurft, um die Schützenbrüder zum Schießen auf den Vogel zu bewegen, so entbrannte diesjährig sogleich ein heißer Wettstreit um die Königswürde. Ulrich Schniedermeier und Ludger (gen. Olaf) Segin schossen, was die Flinte hergab. So wunderte es niemanden, daß der Vogel schnell Federn ließ und gegen 16.35 Uhr mit dem 86. Schuß auseinanderbrach. Sieger dieses Wetschießens blieb Ludger Segin. Zur Königin erwählte er seine Ehefrau Monika. Die Schwiegereltern bzw. Eltern des Königspaares, Heinrich und Hilde Montag, waren im Jahre 1961 amtierendes Königspaar, Heinrich Montag war zudem nochmals im Jahre 1969 König.

Nachdem das Bierfaß hochgezogen worden war, entbrannte unter den Jungschützen das Ringen um die Würde des Holschenkönigs. Guido Finke gelang es um 17.00 Uhr mit dem 3. Schuß, das Bierglas abzuschießen. Mit dem 46. Schuß war um 17.16 Uhr Bernd Stelbrink der Glückliche, der als Holschenkönig 1999 von seinen Kollegen zur Theke getragen wurde. Nicht nur Bernd war stolz, sondern auch sein Vater Alfons. Holschenkönigin wurde Daniela Steinhagen. Zur Proklamation, die den Auftakt des Festballs am Abend bildete, konnte Oberst Haiduck neben den Vorgenannten den neuen Hofstaat, die Schülerprinzessin Sarah Tewes und den Jungschützenprinzen Christian Hüster zur Übergabe der Prinzeninsignien begrüßen.

Zunächst einmal war das Wochenende vom 14.–16. August ein weiterer Höhepunkt im Schützenjahr und es begann mit Dauerregen am Samstag, der dann gegen Abend etwas nachließ, als wir das neue Königspaar und den Hofstaat zur Schützenmesse abholten. Nach dieser Messe brachte man dem Präses das traditionelle Ständchen vor dem Pastorat und begab sich auf den Sportplatz zum großen Zapfenstreich. Leider regnete es fast die ganze Zeit und die Schützen, insbesondere die Jungschützen in ihren Blousons waren froh, als man die trockene Festhalle endlich erreicht hatte und den

Festball beginnen konnte. In dessen Verlauf wurde dem 25-jährigen Jubelkönigspaar Josef und Elfriede Reelsen ein Ständchen dargebracht.

Auch am Sonntagnachmittag kam ein starker Regenschauer und ein leichtes Gewitter hernieder. Pünktlich zum Antreten gegen 14.00 Uhr schien jedoch die Sonne. Gleich zu Beginn des Festzuges wurden die angetretenen Schützenbrüder von einer prächtigen Kutsche überrascht, in der das 50-jährige Jubelkönigspaar Johannes Klocke und Lucia Altmiks, geb. Dahl, sowie die 70-jährige Jubelkönigin Theresia Rode, geb. Münster, die Front der Schützen abfuhren, um anschließend mit der Kutsche am Festzug teilzunehmen. Im Verlaufe des Nachmittages wurden die Jubilare in der Kleeberghalle geehrt. Wie im letzten Jahr, hatten wir einen relativ langen Marschweg zurückzulegen, der von der Kranzniederlegung am Ehrenmal unterbrochen wurde und auf dem Sportplatz zur Abnahme der Parade endete. Letztgenannte wurde wegen aufkommenden Regens nach dem ersten Vorbeimarsch jedoch abgebrochen. Ebenso fiel am Abend die Polonäse der schlechten Witterung zum Opfer. Dafür sorgten jedoch die Jagdhornbläser und die Schießsportabteilung, bei denen der König jeweils Mitglied ist, während des abendlichen Festballs für Kurzweil. Während der gesamten Festtage stellten der Spielmanszug Oberntudorf, das Sintfeldecho Haaren, das Tambourcorps Wewelsburg und das Blasorchester Niederntudorf die Festmusik.

In diesem Jahr begann der 3. Festtag mit einer Schützenmesse um 8.00 Uhr, zu der Präses Ferber eine stattliche Anzahl Schützen begrüßen konnte. Weit mehr waren jedoch gut eine Stunde später bereits in der Kleeberghalle versammelt, als der Schützenzug dort ankam. Im Verlaufe des Frühschoppens, zu dem wieder eine große Anzahl Ehrengäste geladen und auch erschienen waren, wurde Bernhard Tewes mit einem Treueorden für 60-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt. Obwohl nicht anwesend, konnten auch Theobald Osterholz und Franz Schmidt in diesem Jahr auf eine entsprechend lange Zeit der Mitgliedschaft zurückblicken. Das Jahr 1949 war das Jahr der Wiederbegründung des Schützenvereins nach dem 2. Weltkrieg. Für viele Niederntudorfer Männer war dies Anlaß genug, in jenem Jahr als Neumitglieder dem Verein beizutreten. Zwecks Auszeichnung mit einem Treueorden für 50-jährige Mitgliedschaft wurden zu diesem Frühschoppen die heute noch lebenden Jubilare eingeladen, und zwar:

Josef Ahle, Ferdinand Ahlers, Franz Ahlers, Meinolf Bartels, Stefan Becker, Willi Becker, Ferdinand Berhorst, Franz Bödger, Johannes Drüke, Werner Ewers, Ferdinand Falke, Otto Hoffmeister, Stefan Jonas, Anton Klocke, Johannes Klocke, Ferdinand Knaup, Willi Leniger, Alfons Lüke, Fritz Michel, Alex Montag, Johannes Montag, Rudolf Niggemeier, Franz Nillies, Josef Nillies, Josef Reelsen, Josef Reike, Paul Reike, Anton Rensing, Kaspar Risse, Clemens Schäfers, Heinrich Segin, Hubert Segin, Franz Stukenberg, Alexander Wessel, Heinrich Wiechers, Josef Wiechers und Josef Wieseler. Einige der Vorgenannten waren jedoch aus diversen Gründen verhindert, an der Ehrung teilzunehmen.

Willi Peters und Reinhold Schenk konnten auf eine 40-jährige Mitgliedschaft, Heinrich Hillebrand, Stefan Sander und Jürgen Steffen auf eine solche von 25 Jahren zurückblicken. Ebenso kam das 25-jährige Jubelkönigspaar Josef und Elfriede Reelsen sowie die 40-jährige Jubelkönigin Marianne Altmiks zu Ehren. Für besondere Verdienste in der Bruderschaft zeichnete der 1. Brudermeister Josef Banneyer mit dem Silbernen Verdienstkreuz den Schützenbruder Robert Gehrman aus.

Dem Festzug am Nachmittag folgte die Kinderbelustigung, bei der sich mehr als 400 Kinder durch Kindertänze erfreuten und anschließend durch die Bruderschaft mit einer Tüte beschenkt wurden, in der sich Süßigkeiten und Freikarten für die Fahrgeschäfte befanden. Höhepunkt beim abendlichen Festball war, wie alljährlich, der Auftritt des Holschenhofstaates. Bernd Stelbrink und Daniela Steinhagen führten eine bayerisch gekleidete Truppe mit Holzschuhen an den Füßen an, die selbst in Bayern aufgefallen wäre. Außerdem zeigte im Verlaufe des Abends der Alfener König Carlo Granitz am Schlagzeug sein Können und König Ludger Segin verpaßte seinem Hofherrn Heinz Drüke einen Schnauzbart, weil dieser der einzige Hofherr ohne Schnauzer oder Vollbart war. Der Festball klang bei guter Stimmung in den frühen Morgenstunden aus.

Am 08. Oktober legte der Kassierer Bernhard Verhufen die Abrechnung über das Vogelschießen und das Schützenfest offen. Im Verlaufe dieses Abends wurden Ausschnitte der Fernsehsendung vom Bundesschützenfest in Mayen und ein selbstgedrehtes Video vom selben Ereignis vorgeführt.

Am 13. November gratulierte die Schützenbruderschaft dem Vogelschutz-Zucht- und Liebhaberverein Tudorf und Umgebung zu deren 25-jährigen Jubiläum und am 20. November dem Brieftaubenzuchtverein Kurier Tudorf zum 50-jährigen Bestehen. Unter Beteiligung des Blasorchesters Niederntudorf, des Männergesangsvereins und der Reservistenkameradschaft Tudorf legte die Bruderschaft am Volkstrauertag, dem 14. November zum Gedenken der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft am Ehrenmal einen Kranz nieder. Die Beteiligung beim 8. Bataillonschießen am 19. November hätte besser sein können. Die erforderlichen Mannschaftsstärken wurden bei den Kompanien gerade erreicht. Die Jungschützenabteilung belegte mit 641 Ringen den 3. Platz hinter der 1. Kompanie, die mit 939 Ringen den 2. Platz erreichte. Wieder einmal gelang es der 2. Kompanie, mit einem deutlichen Vorsprung (1.027 Ringe) Pokalsieger zu werden. Die Sportschützen stellten mit Tobias Montag ihren besten Mann, der 139 Ringe erreichte. Adolf Ewers war mit 137 Ringen der beste schießsportlich nicht aktive Schütze. Am 25. November verstarb der Schützenbruder und Ehrenfähnrich Josef Steinkuhle im Alter von 87 Jahren. Er war seit 1932 Mitglied in der Bruderschaft und als Offizier, Fahnenoffizier und Fähnrich der Schützen- bzw. der Kriegerfahne 33 Jahre Mitglied des Vorstandes. In Anerkennung seiner Verdienste um das Schützenwesen wurde er im Jahre 1993 mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet. Die Bruderschaft gab ihm am 29. November das letzte Geleit.

Ende November fand in der Kleeberghalle ein Arbeitseinsatz statt, bei dem notwendige Reparaturen durchgeführt wurden. An dieser Aktion beteiligten sich nicht nur Vorstandsmitglieder, sondern auch Schützenbrüder, von denen Oberst Haiduck in der Vorstandssitzung am 18. Dezember namentlich besonders Fritz Peters, Stefan Schütte und Felix Neumann hervorhob, die alle Stühle durchgesehen, ggf. abgeschliffen und repariert hatten.

II.

Außerhalb unseres Ortes war die Schützenbruderschaft ebenfalls bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten. Am 06. März nahmen wir an der ordentlichen Mitgliederversammlung des Kreisschützenbundes Büren in Anreppen teil und gratulierten dem

Spielmannszug Oberntudorf zu dessen 75-jährigem Jubiläum am 15. und 16. Mai. Der Spielmannszug spielt zum Vogelschießen bzw. Schützenfest in Niederntudorf schon seit urdenklichen Zeiten. Bisher war deren Teilnahme nur von Festen nach dem 2. Weltkrieg sicher bekannt. Im Zuge der Vorbereitungen der Vereinschronik wurde jedoch auf einem Foto aus dem Jahre 1928 der Vater des früheren Tambourmajors Hillebrand in der Uniform eines Spielmannes entdeckt. Es kann nunmehr als gesichert angenommen werden, daß der Spielmannszug Oberntudorf bereits seit der Gründung des Schützenvereins zu deren Veranstaltungen aufgespielt hat.

Im Mittelpunkt unserer auswärtigen Aktivitäten stand jedoch unser König Ludger Segin. Am 21. August sicherte er sich beim Bezirksschießen in Essentho die Teilnahme am Bundesschießen. Als sichtbares Zeichen dafür wurde ihm die goldene Schützenschnur verliehen, die nur Teilnehmer an Schießwettbewerben auf Bundesebene erhalten können. Lediglich eine schlechtere Zehn verbannte ihn mit 26 Ringen auf den 2. Platz hinter den König aus Verne, der damit Bezirkskönig wurde. Eine gleich gute Plazierung erreichte bei einem Bezirksschießen bisher nur unser Ehrenbrudermeister Anton Klocke im Jahre 1980.

Am 04. und 05. September beteiligten wir uns mit unserem Königspaar, dem Hofstaat und einer stattlichen Anzahl von Schützen beim Kreisschützenfest in Anreppen. Bereits 14 Tage später trat Ludger Segin am 18. September in Mayen, nahe Koblenz, beim Bundesschießen als 2. Vertreter des Bezirksverbandes Büren im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften an. Hatte er noch beim Bezirksschießen das Nachsehen hinter seinem Kollegen aus Verne gehabt, so zeigte er allen anderen Königen aus der Diözese Paderborn, wer hierzulande der beste Schützenkönig war. Diesmal reichten ihm 26 Ringe aus, um Diözesankönig zu werden. Die Kunde von seiner glanzvollen Leistung hatte sich in Niederntudorf noch vor seiner Rückkehr herumgesprochen. Kurzfristig wurde der eigentlich für die Verner Schützen vorgemerkte Bus gechartert und am 19. September ging es um 5.30 Uhr erneut nach Mayen zum Bundesfest. Diesmal begleiteten ihn seine Königin, der Hofstaat und eine Abordnung des Vorstandes. Es war ein langer Tag gewesen, als der Bus in der Nacht gegen 23.00 Uhr endlich in Niederntudorf wieder eintraf. Im Marschgepäck hatte Diözesankönig Ludger allerdings 10 weitere Termine, allein 6 davon in den Monaten September bis November.

Einer der nächsten Termine für Ludger Segin und die Bruderschaft stand mit dem Diözesanjugschützentag am 03. Oktober auf dem Plan. Ihn begleiteten einige Vorstandskollegen und 10 Jungschützen zu diesem Ereignis nach Duisburg. Am selben Tag fand aber auch die 3. Bezirkswallfahrt des Bezirksverbandes Büren in Verne statt. 23 Teilnehmer waren dem Aufruf des Bezirksvorstandes gefolgt. Der Diözesanverband Paderborn organisierte in der Zeit vom 09.–17. Oktober eine Romfahrt, an der neben dem Präses auch einige Schützenbrüder und deren Ehefrauen aus Niederntudorf teilnahmen. Daß das Amt des Diözesankönigs besonders anstrengend sein kann, erfuhren nicht nur der König selbst, sondern auch seine Königsoffiziere am Wochenende des 23./24. Oktober. Samstags feierte man in fröhlicher Runde beim Kreisschützenball in Brenken, der dort von der Schützenbruderschaft aus Bentfeld ausgerichtet worden war. Am Sonntag waren die Vorgenannten den ganzen Tag in Paderborn beim „Tag der katholischen Verbände“ vertreten, der um 18.00 Uhr mit einer Messe im Dom endete. Dort waren dann auch ein paar Vorstandskollegen zugegen.

Am 06. November hatte die St. Hubertus-Schützenbruderschaft zum Schützenball nach Oberntudorf und am 13. November der Bezirksverband Büren nach Essentho geladen. Letztgenannter Termin war für den Bezirksverband gleichzeitig Anlaß, sein 50-jähriges Bestehen zu feiern.

III.

Der Vorstand kam im Jahre 1999 zu insgesamt 8 Vorstandssitzungen zusammen. Daneben waren verschiedene Termine und Verpflichtungen wahrzunehmen. Obwohl der frühere Ortspfarrer Heinrich Korte, der am 08. Januar verstorben war, das Amt des Präses im Jahre 1974 aufgab, nahm eine Abordnung des Vorstandes und der Fahnenoffiziere an dessen Beisetzung am 13. Januar teil. Der geschäftsführende Vorstand folgte der Einladung von Bürgermeister Konrad Rump am 14. Januar, um mit ihm seinen 60. Geburtstag zu feiern und nahm am 24. Februar an einer Informationsveranstaltung des Kreisschützenbundes Büren teil.

Eine Abordnung des Vorstandes gratulierte am 25. April dem Blasorchester Niedertudorf zur Einweihung seines neuen Probenraumes.

Für den 7. Mai hatten wir Vorstandskollegen der Nachbarvereine Alfen, Oberntudorf und Wewelsburg zu einem Schützentreff in den Schießkeller der Kleeberghalle eingeladen. Zuvor war eine kleine Sternwanderung dorthin unternommen worden. In Abständen von mehreren Jahren wird dieses Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen und Vertiefen der bereits bestehenden Kontakte von einem der beteiligten Vereine ausgerichtet.

Schließlich waren Mitglieder des Vorstandes bei der Preisverleihung im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ am 24. November in der Kleeberghalle zugegen, wo die Bemühungen des Ortes, in diesem Wettbewerb möglichst gut abzuschneiden, mit einem 1. Platz belohnt wurden. Vorstandskollegen waren dem Organisationsteam zuvor und danach behilflich, die Halle einzurichten und anschließend wieder aufzuräumen.

Nicht unerwähnt bleiben sollte, daß sich unter Leitung von Helmut Haiduck die Kollegen Dietmar Michel, Ulrich Wessel, Matthias Segin, Karlheinz Stein und Frank Krois seit Februar im Organisationsteam um die Vorbereitung des Jubelfestes im Jahre 2000 kümmern.

Außerdem bereiten seit vielen Monaten schon Dietmar Michel, Dietmar und Helmut Tewes, Bernhard Verhufen und Josef Lupitzki die Herausgabe der Chronik des Schützenvereins bzw. der Schützenbruderschaft vor. Die Chronik, in der die Geschichte des Vereins in Wort und Bild festgehalten sein wird, soll rechtzeitig im Sommer 2000 erscheinen.

IV.

Die Jungschützenabteilung organisierte auch in diesem Jahr wieder eine „Christbaum-Sammel-Aktion“ und das Abbrennen des Osterfeuers. Der Erlös wurde für die steinsichtige Renovierung des Kirchturms gestiftet. Die Teilnahme am Bezirksschützentreff, dem Diözesanjungschützentreff und dem Bundesjungschützentreff war selbstverständlich. Einige Jungschützen wurden inzwischen zu Gruppenleitern ausgebildet und unterstützten den Diözesanverband insoweit bei der Durchführung des Sommerlagers in Vals in Südtirol.

Die Schießsportabteilung konnte ebenfalls auf eine gute Saison zurückblicken. Carmen Offeln wurde beim Bezirksschießen und bei den Stadtmeisterschaften Siegerin in der Damenklasse. Erste Plätze erreichten in ihren Klassen ebenfalls Frank Krois, Christian Hüster und wiederum Carmen Offeln in der Rundenwettkampfsaison. Die laufende Saison 1999/2000 bestreiten 8 Mannschaften in allen Klassen.

V.

Am 31. Dezember zählte die Bruderschaft 629 Mitglieder. Neben 15 Neuaufnahmen waren 3 Austritte zu verzeichnen, 5 Schützenbrüder waren in diesem Jahr verstorben.

Protokollsplitter

In den vergangenen Jahren wurde viel diskutiert und entschieden. Endlose Diskussionen, umstrittene Vorschläge und viele nützliche, gewinnbringende Entscheidungen für den Verein prägten die Vorstandsarbeit. Eine Auswahl aus 11 Jahren, sei hier kurz vorgestellt:

1989

- wurde die Gründung der Ehrenkompanie angeregt,
- dem Holschenkönig sollte ein Schußgeld gezahlt werden, wenn er mit dem Hofstaat auftrat,
- an verkleidete Schützen (Schützenfestmontag) sollte keine Wertmarke ausgegeben werden,
- die Freibierspende vor dem Vogelschießen wurde aufgehoben, weil sich die Beteiligung beim Ausmarsch und beim Schießen dadurch nicht erhöhte,
- der überhöhte Glasbruch an den Bierständen (diesem wollte man mit Kunststoffgläsern beugen) ist heute allerdings kein Diskussionspunkt mehr

1990

- wurde der Beschluß gefaßt, einen Paradevogel für den Festzug anzufertigen,
- sollten Hinweisschilder an den Ortseingängen angebracht werden, was schließlich und endlich 1999 geschah,
- wurde angedacht, freiwillige Helfer bei Arbeitseinsätzen des Schützenvereins zu entlohnen und dafür die Biermarken am Schützenfestmontag zu kürzen,
- schon war das Marschieren in Uniformjacken bei der heißen Witterung umstritten, ein Thema übrigens, daß sich bis zum heutigen Tag in so manchen Protokollen wiederfindet. Es wurde beschlossen, bei entsprechender Witterung in Blousons zu marschieren; seit 1991 gab es die Absprache zwischen Brudermeister, Major und Oberst, die darüber entschieden; 1996 wurde endlich eine Meßzahl festgelegt (25 °C), doch stritten sich die Gelehrten, ob nun im Schatten oder in der Sonne, im Unterland oder an der Halle nachgemessen werden sollte. Es war umstritten, ob die Offiziere in Uniformjacken marschieren sollten, die Diskussionen 1997 und 1998 verliefen auf jeden Fall ergebnislos. So werden wir auch in Zukunft noch so manchen verwirrten Schützen sehen, der mit Uniformjacke und Uniformhemd marschiert,

- schlug man die Erstellung eines Bildbandes vor, dieser Vorschlag wurde auch 1994 und 1997 diskutiert, 1998 aber erst in die Tat umgesetzt.

1991

- wurde beschlossen, die Generalversammlung und den Schützenball wieder an einem Tag stattfinden zu lassen,
- gab es „gerupfte Hühner“ bei der Übergabe der Schulterstücke am Abend des Vogelschießens .

1992

- regte man an, einen „Chauffeur“ für den Vogel zu engagieren, der den Vogel vom König zur Vogelstange fahren sollte, obwohl der Beschluß aus 1990, einen Paradevogel für den Festzug anzufertigen, noch nicht in die Tat umgesetzt worden war,
- wurde der Vorschlag gemacht, nur noch Westheimer Bier in der Kleeberghalle auszuschenken,
- sollte erstmals der Umzug am Montagnachmittag ausfallen, da zu viele Betrunkene mitmarschieren würden,
- durften sich die Ehrengäste auf Vorschlag aus der Vorstandssitzung erstmals selbst am „Kalten Büfett“ bedienen, was im Jahre 1999 dann wieder abgeschafft wurde,
- wurde die Kassenbesetzung gerügt, nicht mehr alkoholisiert zum Dienst zu erscheinen,
- stellte man eine neue Uniformjacke aus Tuch vor.

1993

- führte man einen Unkostenbeitrag von 5,- DM für jeden Schützenbruder ein, der sich an auswärtigen Veranstaltungen beteiligte, dafür dann aber alle Getränke am Tisch der Schützenbruderschaft kostenlos erhielt,
- gab es erstmals Westheimer Bier im Ausschank,
- wurde die Diskussion geführt, warum das Waldfest bei schlechter Witterung ausfallen müßte, man könnte es ja schließlich auch in der Halle feiern.

1994

- legte man den Termin für das Schützenfest immer auf den 3. Sonntag im Monat August; das Vogelschießen sollte dann 14 Tage vorher stattfinden,
- regte man die Anschaffung eines PC an, der im Jahre 1997 dann schließlich beschafft wurde,
- sollten die Hauptleute und der Jungschützenmeister mehr organisatorische Auf-

gaben übernehmen, wie z.B. die Einteilung der Kassenbesetzung beim Schützenfest oder die Thekenbesetzung beim Waldfest. Leider sind es bis zum heutigen Tage fast ausschließlich die Vorstandsmitglieder, die diese Dienste verrichten; diese Forderung wiederholte sich 1995 in bezug auf die Arbeitseinsätze der Bruderschaft,

- wurde der Schützenfestfilm für 700,- DM in Auftrag gegeben,
- stellte man ein 2. Modell für eine Schützenjacke vor,
- wurde den Vorstandsmitgliedern untersagt, auf die Insignien zu schießen; wiederholt wurde diese Ermahnung 1997,
- diskutierte man über die Erhaltung der Kleeberghalle, zu der der Schützenverein in hohem Maße die finanziellen Mittel bereitstellte, und fragte nach den anderen Vereinen, denen die Kleeberghalle immer ein guter Veranstaltungsort gewesen war.

1995

- beschloß man, den Zuschuß für die Halle zu gewähren,
- kompanieweise das jährliche Sammeln für den Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge zu übernehmen,
- installierte man einen gläsernen Schaukasten, in dem alle Königinnen und Könige der Bruderschaft verewigt wurden und werden,
- legte man den Grundstein für das Heiligenhäuschen auf Lünen Platz,
- wurde angeregt, eine Tauschbörse für Uniformen etc. im Schießkeller zu initiieren.

1996

- erhöhte man den Beitrag. In der Politik wäre dies undenkbar gewesen, standen doch in diesem Jahr auch die Vorstandswahlen an,
- stellte die Bruderschaft einen Ordnerdienst für den Papstbesuch in der Senne,
- wurde ein Entwurf für eine neue Königskette vorgestellt, die vielleicht bis zum Jubelfest bestellt sein wird,
- regte man an, die Bedienung der älteren Mitglieder zum Schützenfrühstück seitens des Vereins durchzuführen,
- gab es Gerüchte, daß der Verein die Kleider des Hofstaats in diesem Jahr bezahlt hätte,
- fand die Einweihung des Bildstocks mit einem bei wunderschönen Wetter gut organisierten Fest statt,
- wurde eine Antoniusfigur für den Bildstock auf Lünen Platz gestiftet.

1997

- legte man fest, daß am Schützenfestmontag eine heilige Messe stattfinden sollte,
- verabschiedete sich die Brenkener Musikkapelle aus Niederntudorf
- führte die Bruderschaft einen Dämmerstopp anlässlich des Erntedankfestes durch.

1998

- faßte man den Beschluß, daß sich die Fahnen bereits beim Vogelschießen am Umzug beteiligen,
- schlug ein Schützenbruder vor, den neuen König den Vogel zum Festplatz tragen zu lassen,
- wurde der Wunsch an die Betreiber des Heimathauses gerichtet, am Schützenfestsamstag während der Schützenmesse das Heimathaus geschlossenzuhalten. Dem Wunsche kam man aber nicht nach. Angeblich ginge es hier um eine 80-jährige Tradition der Jungschützen, schon mal „vorzutrinken“. Die Anmerkung sei jedoch erlaubt, daß der Verein erst im Jahre 2000 sein 75-jähriges Bestehen feiert und die Jungschützenabteilung 1975 gegründet wurde.
- war es schlecht bestellt um die Königswürde. Erst nach langer Pause fand sich doch ein König. Dem Vorschlag, den Vogel dann wieder herabzulassen und ein Heimatfest zu veranstalten, wollte man schließlich doch nicht folgen.

1999

- wurde an die Anwesenden in der Schützenversammlung appelliert, doch zahlreich auf den Vogel zu schießen; ein Heimatfest werde es in Niederntudorf nicht geben.

Unerwähnt blieben in diesem kurzen Rückblick die vielen Arbeitseinsätze, durchgeführt mit Hilfe einiger freiwilliger Schützen und Vorstandsmitglieder, wie z. B. die Pflasterung des Hallenvorplatzes, die Errichtung einer Behindertentoilette, die jährlichen Säuberungsaktionen rund um die Kleeberghalle, die Instandsetzung von Buswartehäuschen als Beitrag für „Unser Dorf soll schöner werden“, die jährliche Reparatur von Tischen, Stühlen und Bänken in der Kleeberghalle, die Errichtung von Schildern an den Ortseingängen, die Verschönerung des Ehrenmals und Friedhofs durch Pflaster- und Einfassungsarbeiten.

Auch die finanziellen Zuwendungen und Bemühungen des Schützenvereins an andere Vereine bzw. Abteilungen sei hier erwähnt, wie da wären: die Erneuerung der Fensterfront in der Kleeberghalle, die Gründung der Jungschützenabteilung, Schießsportabteilung, Fahنشwenkergruppe und die Blasmusikkapelle, die Anschaffung von Tischen und Bänken, Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten in der Kleeberghalle, usw.

Die Arbeit in der Schützenbruderschaft ist geprägt durch den Einsatz der Vorstandsmitglieder als treibende Kraft in der Bemühung zur Durchsetzung der Grundsätze Glaube, Sitte, Heimat. In einem vorbildlichen Für- und Miteinander bilden sie das Rückgrat der Bruderschaft. Die Motivation der Mitglieder ist die schwierigste Aufgabe, die sie in der heutigen Zeit bewältigen müssen. Nur zu oft sehen sie sich dabei einer Gleichgültigkeit gegenüber, die den Mut an die gestellten Aufgaben schwinden läßt. Nur in der Gemein-

schaft ist die Bruderschaft stark, hat sie die Macht, sich gegen die schlechten Einflüsse des täglichen Lebens wehren zu können.

Hast und Unruhe prägen nur allzu oft unser Leben und nur in einer intakten Gemeinschaft sind wir in der Lage, Ruhe und Kraft zu finden. Der Rückhalt in der Familie und die Unterstützung durch die Gemeinschaft sind fundamentale Grundlagen unserer Gesellschaft. Leben wir wieder miteinander und nicht nebeneinander, so wie wir es auch an den Festtagen in der Bruderschaft tun.

Verfasser: Dietmar Tewes